THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 28. Juli 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 177

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Onkel Sam muckt auf!

Fordert von Mexiko Sühne für die Niederschießung des Einwanderungsbeamten Dixon usw. — Betreffende mexikanische Soldaten verhaftet. — Viele Rebellen sollen im Kampf gefallen sein. — Die Anklage gegen Botschafter Wilson.

Washington, D. K., 28. Juli. Das amerikanische Kriegsdepartement ist im Besitz einer vollständigen Kriegskarte von Mexiko, welche von Geheimagenten ausgearbeitet wurde, die so ziemlich jede Meile mexikanischen Gebietes in den letzten sechs Monaten decken.

Die Vollendung dieser Karte wurde angesichts der jetzigen Krise beschleunigt, und sie wird, im Falle einer Truppenbewegung nach Mexiko, zu augenblicklicher Verwendung bereit gehalten!

Washington, D. K., 28. Juli. In den stärksten Ausdrücken, welche die derzeitige amerikanische Regierung bis jetzt gegenüber Mexiko angewendet hat, machte sie heute der Huerta'schen Regierung Vorstellungen. Sie verlangt nicht nur die prompte Verhaftung, kriegsgerichtliche Prozessirung und Bestrafung der mexikanischen Regierungssoldaten, welche den amerikanischen Einwanderungsbeamten Charles B. Dixon zu Juarez niederschossen (nach seiner Inhaftnahme), sondern auch die sofortige Freilassung der Bergwerksgeschäftsführer Charles Bissell und Bernard McDonald, die in der Stadt Chihuahua eingekerkert und mit Tötung bedroht sind.

(McDonald ist Amerikaner, Bissell aber britischer Untertan.)

Der Vorfall wird hier so ernst angesehen, daß er den Bericht Botschafter Henry Lane Wilsons über die Lage in der Nachbarrepublik vollständig in den Schatten stellte. Der Botschafter selbst war so aufgebracht über den Zwischenfall, daß er zwei in den stärksten Ausdrücken gehaltene Telegramme, eins an die amerikanische Botschaft in Mexiko und das andere an den amerikanischen Konsul in Juarez, abschickte. Er weigerte sich rundweg, über die Angelegenheit zu sprechen, hat aber heute Nachmittag um halb 3 Uhr eine Konferenz mit dem Präsidenten im Weißen Haus und wird dann seinen Standpunkt klarstellen.

Der Präsident hat am Sonntag den langen Bericht des Botschafters sorgfältig studirt und hatte heute Vormittag mit Sekretär Bryan eine Besprechung, um über alle Punkte der mexikanischen Frage orientirt zu sein.

Der Botschafter erklärte nur soviel, daß es nach wie vor sein aufrichtiges Bemühen sein werde, freundschaftliche Beziehungen zwischen Mexiko und den Ver. Staaten zu unterhalten und die Interessen der, in der südlichen Republik lebenden Amerikaner zu beschützen. Es hat den Anschein, als ob durch den Vorfall die Aussichten Botschafter Wilsons, auf seinen Posten zurückzukehren, gewachsen seien.

Herr Dixon, der nicht so schwer verwundet ist, wie man glaubt, ist aus dem Hospital zu Juarez entlassen und nach El Paso, Tex., gebracht worden. Die Verhaftung der betreffenden mexikanischen Regierungssoldaten ist nach neuerlichen Meldungen bereits erfolgt. Dixon ist überzeugt, daß die Absicht bestand, ihn hinzurichten; er wurde sogleich nach seiner Festnahme nach dem Hügel zu geführt, auf welchem in Juarez alle Hinrichtungen vollzogen werden, riß aber im letzten Augenblick aus, worauf die Soldaten eine Salve auf ihn abfeuerten. Das war Samstag Nachmittag. Er wurde auch nachher höchst brutal behandelt, obwohl man ihn in's Hospital brachte; es wurde dem Wundarzt, dr ihn pflegte, nicht einmal die Abnahme der blutgetränkten Kleider gestattet!

Die amerikanische Regierung verband mit obigen Forderungen auch sehr eindringliche Warnungen an die Huerta'sche Regierung bezüglich allgemeinen Schutzes für Amerikaner.

In El Paso herrscht eine riesige Erbitterung gegen die Mexikaner, wie sie noch nie bemerkt wurde. Die mexikanischen Behörden in Juarez, Militär sowohl wie Zivil, weigerten sich, irgend eine Erklärung abzugeben. Es geht das Gerücht, daß die Konstitutionalisten den Vorfall zu ihrem Vorteil benützen und Juarez angreifen wollen, um mit größerer Berechtigung Anerkennung ihrer Sache von seiten der Ver. Staaten beanspruchen zu können.

Andererseits glaubt man teilweise in der Stadt Mexiko, es sei jetzt die amtliche Anerkennung der Huerta'schen Regierung seitens der Ver. Staaten gesichert.

Die zwei scharfen Noten, welche der Botschafter Wilson an das amerikanische Botschafteramt in der Stadt Mexiko und an den amerikanischen Konsul in Juarez sandte, wurden vom Staatssekretär Bryan zensirt und etwas gemildert, ehe sie telegraphisch übermittelt wurden; doch waren sie auch so noch ziemlich schneidig.

Eagle Paß, Tex., 28. Juli. Nicht nur Torreon, sondern auch San Luis Potosi, die Hauptstadt des gleichnamigen Staates, ist in die Hände der Konstitutionalisten gefallen, wie hierher aus Rebellenkreisen gemeldet wird. Ferner geht das Gerücht, daß die Städte Culiacan und Mazatlan im Staat Sinola sich den Rebellen ergeben haben; dies ist allerdings noch nicht bestätigt.

Stadt Mexiko, 28. Juli. Im Gegensatz zu den Angaben aus Rebellenkreisen, wird hierher gemeldet, daß im Staate Chiapas 80 Mann Rebellen von Castello Britos Kommando beim Versuche, verfolgenden Regierungssoldaten zu entkommen, getötet oder verwundet wurden, oder ertrunken seien, und daß vorher in einem Kampfe 100 Mann Rebellen gefallen seien.

Washington, D. K., 28. Juli. Senator Pomerene drang im amerikanischen Staatsdepartement auf Beschleunigung im Falle des, von mexikanischen Regierungssoldaten unter Todesurteil zu Chihuahua inhaftirten Bernard McDonald.

Es wurde ihm gesagt, daß das Staatsdepartement bereits aggressive Schritte getan habe, um die Freilassung McDonalds herbeizuführen, daß jedoch noch kein neuerlicher Bericht über seinen Fall eingetroffen sei.

Abg. Smith von Texas ersuchte den Staatssekretär Bryan, den Konsul Edwards in Juarez abzusetzen, weil dieser sich weigerte, einer Partie von 50 Amerikanern zu gestatten, Flüchtlingen in Madera Beistand zu leisten.

Ein Telegramm, das dem Abgeordneten Smith zuging, besagt, jene Flüchtlinge (35 Amerikaner, darunter 21 Frauen und Kinder) seien jeden Augenblick in der größten Gefahr, und Konsul Edwards habe es verabsäumt, dem Staatsdepartement auch nur Mitteilung über die Tatsachen zu machen.

Dem Abg. Smith wird ferner gemeldet, daß nicht weniger, als 85 Bahnbrücken an der Linie zwischen Madera und El Paso niedergebrannt oder mit Dynamit gesprengt worden sind, und daß Banditen gedroht haben, Alle zu töten, welche die Bahn zu repariren suchen.

Smith drang in den Staatssekretär Bryan, sofort entweder jeden Waffenversandt nach Mexiko zu sperren oder beiden Fraktionen zu gestatten, sich mit amerikanischen Schießwaffen zu versehen.

Wie er sagt, erhielt er vom Staatssekretär noch keine bestimmte Erklärung darüber, was die Regierung der Ver. Staaten dieser Lage gegenüber tun werden.

Eagle Paß, Tex., 28. Juli. Gouv. Vales vom mexikanischen Staate Jukatan, gegenwärtig zu Piedras Negros, der provisorischen Hauptstadt der Verfassungsparteiler (nordmexikanischer Rebellen) telegraphirte folgende Erklärung an den Präsidenten Wilson:

„Ich bin der verfassungsmäßige Gouverneur von Jukatan, für welches Amt ich am 19. Dezember gewählt wurde, und habe dasselbe noch immer unter der Verfassung und den Gesetzen Mexikos inne.

Ich bin der Schwager von Vizepräsident Pino Suarez und war mit meiner Familie während der Februarrevolution in der Stadt Mexiko, als es am 19. für mich notwendig wurde, zu fliehen, um mein Leben zu retten. Nachher sprach meine Gattin beim amerikanischen Botschafter Wilson vor, — und dieser sagte ihr, es sei notwendig, daß sie sofort an mich telegraphire und stark in mich dringe, General Huerta als Präsidenten von Mexiko anzuerkennen."

Vales erklärt ferner, Botschafter Wilson habe Drohungen in Bezug auf das geäußert, was geschehen würde, wenn Vales den General Huerta nicht als Präsidenten anerkenne.

Das Telegramm führt noch andere Handlungen des Botschafters Wilson näher vor, über welche Mexikaner, wie Vales sagt, aufgebracht sind.

Die neuesten Nachrichten, welche der Washingtoner Regierung über den Bestand der Huerta'schen Regierung zugingen, sind widersprechend. Es kommt jetzt darauf an, ob man die einen oder die anderen Informanten für verläßlicher hält.

Präs. Wilson selber soll nicht überzeugt davon sein, daß eine Krise in den mexikanischen Wirren eingetreten sei.

Kongreß.

Washington, D. K., 28. Juli. Der republikanische Senator Townsend von Michigan hielt im Senat eine längere Rede, worin er die demokratische Zolltarifbill verdammte und auch die Administration wegen ihrer „Einmischung" und Beherrschung der Kaukuse angriff. Auch malte er wieder das Gespenst von Geschäftsunheil an die Wand.

Das Lobbykomite des Senats setzte auch heute seine Verhandlungen fort, und Mitglieder des Nationalen Fabrikantenbundes erhielten Gelegenheit, Oberst Mulhall in''s" Kreuzverhör zu nehmen.

Washington, D. K., 28. Juli. Elf progressistisch-republikanische Senatoren willigten heute versuchsweise ein, Sen. La Follettes Substitutstabellen für Wolle, Baumwolle und mehrere andere Abteilungen der Zolltarifbill anzunehmen.

Diese Konferenz bezeichnete das erste Bemühen seitens des progressistisch-republikanischen Elementes, eine bestimmte Stellung zur Zollrevisionsfrage zu nehmen.

Dampfer gestrandet.

New York, 28. Juli. Der Dampfer „Chalmette", von New Orleans nach New York bestimmt, strandete während der Nacht an der New Jerseyer Küste unfern Barnegat.

In Beantwortung eines funkentelegraphischen Notrufes von dem Fahrzeug wurde von New York aus ein Schleppboot zum Beistande gesandt.

Die See ist glatt, und das Schiff ist nicht in unmittelbarer Gefahr.

Von der Rettungsstation Barnegat fuhr eine Partie Freiwilliger nach dem Schauplatze ab; die regulären Lebensrettungsmnanschaften sind im Juni und Juli nicht im Dienst.

„Chalmette" ist ein Schiff von 2000 Tonnen und 321 Fuß lang und wurde 1879 zu Philadelphia gebaut. Die Besatzung ist 48 Mann stark; Passagiere sind keine auf dem Schiff.

Totgeblitzt beim Kohlbearbeiten!

Hibbing, Minn., 28. Juli. Mrs. Louise Collyard wurde heute augenblicklich totgeblitzt, indem sie, während sie in ihrem Garten die Erde um die Kohlpflanzen herumlockerte, mit einem geladenen elektrischen Draht in Berührung kam!

Die Frau wohnte in der Nähe einer Kohlengrube mit offenem Schacht, welcher eine elektrische Kabelverbindung hatte, und ein Pfosten für letztere wurde zeitweilig durch Arbeiter zufällig aus seiner Lage gebracht, sodaß ein Kabel quer über den Garten hinter dem Collyard'schen Heime fiel. Wie es aber scheint, verbargen die Kohlpflanzen den Anblick des niedergefallenen Kabels, und die Frau stieß mit ihrem Messer an den Draht.

Sie hinterläßt einen Gatten und 4 kleine Kinder.

Im sozialen Felde.

Reading, Pa., 28. Juli. Die Puddler der „Reading Iron Co.", welche 3000 Mann beschäftigt, haben das Anerbieten der Gesellschaft angenommen, ihren Lohn von $4.75 auf $5 pro Tonne zu erhöhen, unter der Zusicherung, daß noch eine weitere Lohnerhöhung folgen werde, wenn die geschäftlichen Verhältnisse solche rechtfertigen.

Ausland.

Stürzten 3500 Fuß hinab!

St. Maurice, südliche Schweiz, 28. Juli. Ein schrecklicher Anblick bot sich von Salvan aus: Man sah, daß drei Alpensteiger in Schwierigkeiten gerieten und dann 3500 Fuß vom Dent-de-Midi Gipfel hinabstürzten!

Es wird vermutet, daß die Verunglückten Franzosen waren, welche ohne Führer die Besteigung dieses gefährlichen Gipfels, vor der schon oft gewarnt worden ist, unternommen hatten.

Der chinesische Bürgerkrieg.

London, 28. Juli. Der Korrespondent der „Times" in Peking meldet, die Rebellenarmee zu Nangking, in Südchina, befinde sich in sehr gefährlicher Lage und sei Angriffen im Rücken ausgesetzt — vom Jangtsekiang stromaufwärts und stromabwärts; und nur ein entscheidender Sieg könne sie davor bewahren, umzingelt und völlig geschlagen zu werden.

Nangking, 28. Juli. Als der Aufstand begann, wurden die Streitkräfte der Südländer rasch an der Linie der Tientsin-Pukau Bahn hinauf geschoben, in der bestimmten Erwartung, daß General Tschang-Hsun, Kommandant der Regierungsstreitkräfte, sich ihnen anschließen oder doch neutral bleiben werde. Diese Erwartung ist getäuscht worden. Der Widerstand Tschang-Hsuns gegen die Revolution brachte das Vorrücken der Rebellen zum Einhalt, welche genötigt waren, sich nach dem Huaifluß zurückzuziehen, da sie knapp an Vorräten waren, und vorgedrungene Regierungsstreitkräfte ihre Nachhut bedrohten.

In Nangkang aber gewinnen die Rebellen noch immer mehr Rekruten, hauptsächlich unter den Kulis. Auch scheinen sie keinen Mangel an Gewehren zu haben.

Verbietet Ausstellungsbesuch.

Brüssel, 28. Juli. Ein, vom Kardinal François Joseph Mercier, Primat Belgiens und aller belgischen Bischöfe, erlassener Hirtenbrief hat in der Kunstwelt einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. In dem Briefe wird den Priestern, den Oberlehrern der Schulen und den Eltern verboten, gewisse Abteilungen der Ausstellung in Gent zu besuchen, besonders diejenigen der Schönen Künste, der Bibliothek, der Graveurkunst und der Abteilung für Kleidermoden.

In dem Briefe wird vor den Gefahren gewarnt, welche die gewöhnlichen Vergnügungen der Ferienzeit mit sich brächten; und die Wandelbildertheater werden insbesondere verdammt.

Ankerkette erschlug ihn!

Rom, 28. Juli. Der Kapitän des italienischen Schlachtschiffes „Regina Margherita" wurde von einer gebrochenen Ankerkette getroffen und getötet, während sich das Kriegsschiff in der Bai bei der Insel Carpanto befand.

Vedrines schwer verletzt.

Paris, 28. Juli. Jules Vedrines, einer der bekanntesten Luftschiffer in Frankreich und sonstwo, wurde schwer verletzt, als sein Monoplan durch eine Explosion in der Nähe von Bordeaux zerstört wurde.

Lokalbericht.

Dunne macht Ernennungen.

Ernennt Mitglieder der Lincoln- und Westparkbehörde teilweise.

Deutsche bedacht.

Leo Austrian wiederernannt. — Chicago schneidet im Allgemeinen gut ab, aber Faktion Hearst-Harrison kommt schlecht weg. — Bryans Vetter erhält „Job".

Das erste Bündel Ernennungen, mit denen Gouverneur Dunne seine Getreuen im Staate belohnen wird, wurde heute bekannt gegeben. Die Anhänger der Faktion Hearst-Harrison schnitten dabei nicht gut ab. Nur ein Mitglied dieser Faktion ist vom Gouverneur bedacht worden, der frühere Alderman der 12. Ward, William F. Schultz, der zum Leiter der hiesigen Industrieschule für Blinde ausersehen ist, die in der 12. Ward gelegen ist. Mit dem Posten ist ein Gehalt von $2600, freie Dienstwohnung, Feuerung usw. verbunden. Unter den Ernennungen befinden sich die der Mitglieder der Lincolnparkbehörde und der Westparkbehörde. Von den im Amt befindlichen Mitgliedern der ersteren ist nur der Deutsche Leo Austrian wiederernannt worden, den Gouverneur Deneen seiner Zeit als Vertreter der demokratischen Minderheit ernannt hatte. Ob Gouverneur Dunne diesem Beispiel folgen und der Minderheitspartei ebenfalls einen Posten in der Behörde überlassen wird, muß dahingestellt bleiben. Ein Kommissär wird später ernannt werden. Zum Sekretär der Behörde ist George Crowley, 25. Ward, zum Superintendenten William Niesen, 26. Ward, und zum Anwalt Francis O'Shaughnessy, 25. Ward, ausersehen. Die drei Beamten werden von den Parkkommissären ernannt, die sich dabei natürlich nach den Wünschen des Gouverneurs richten werden.

Lincoln- und Westparkbehörde.

Die Ernennungen, die das Staatsoberhaupt gemacht hat, sind, wie folgt:

Lincolnparkbehörde —
Timothy O'Byrne, 25. Ward, Vorsitzender.
B. T. Jung, 23. Ward.
William H. Rehm.
Leo Austrian, 24. Ward.
Daniel F. Rice.

Westparkbehörde —
William F. Grower, 14. Ward, Vorsitzender.
Peter O'Brien, 19. Ward.
John Anda, 17. Ward.
James C. Denvir, 13. Ward.
Michael Kollassa, 16. Ward.
Timothy Cruice, 35. Ward, Sekretär.
Jakob C. LeBoskey, Anwalt.

Andere Ernennungen.

Anwalt der Versicherungsabteilung — Archibald McKinley, Chicago.

Landstraßenkommissäre — H. S. Tanner, Paris; James Wilson, Woosing.

Wildschutz- und Fischereikommission — C. J. Dittman, Freeport, Vorsitzender; J. B. Vaughn, Carlinville.

Deportirungsagent — Joseph Callahan, Chicago.

Leiter der Nahrungsmittelinspektion — W. Scott Matthew, Carbondale.

Illinois und Michigan Kanal-Kommission — S. L. Marshall, Ipava; W. L. Sackett, Morris.

Prüfungsbehörde für Zahnärzte — Dr. A. N. Cox, Cairo, Vorsitzender; Dr. Otto Seifert, Springfield; Dr. C. F. O'Connor, Chicago.

Leiter der Industrieschule für Blinde in Chicago — W. F. Schultz, früherer Alderman der 12. Ward.

Nachlaßverwalter für Will County — William C. Mooney, Joliet.

Mitglied der Wohltätigkeitsbehörde — Edward F. Garry, Chicago.

Leiter des staatl. Arbeitsnachweisbüros, Südseite Chicago — John Howland, Chicago.

Leiter des staatl. Arbeitsnachweisbüros, Nordseite Chicago — Gus Berkers, Chicago; Assistent — George Budge, Chicago.

Mitglied der Prüfungsbehörde für Barbiere — James Ahern, Chicago.

Staatlicher Fabrikinspektor — Oskar F. Nelson, Vizepräsident des Chicagoer Gewerkschaftsrats.

Mitglied der Fluß- und Seenkommission — Walter A. Shaw, Chicago.

Mitglied der staatlichen Verwaltungsbehörde — James Hyland, 31. Ward.

Chefinspektor für private Arbeitsnachweisbüros — Richard J. Knight, Chicago.

Colonel a la Suite des Gouverneurs — James K. Finn, Chicago.

Hilfsdeportirungsagent — Ernst Sturm, Chicago.

Mitglied der Prüfungsbehörde für Architekten — Michael B. Kane, Madison County.

Mitglied der Begnadigungsbehörde — Charles E. Jennings, Effingham County, William Jennings Bryans Vetter.

Mitglied der Industriebehörde — Peter Angsten, Chicago, früherer Schulkommissär.

Mitglied der Prüfungsbehörde für Zuchtvieh — J. F. Brown, Knox County.

Aufsichtsrat des Lehrerseminars für den östlichen Bezirk — C. C. Lee, Charleston; R. W. Briscoe, Kansas; E. B. Rogers, Champaign; E. E. Eelstun, Greenup; J. M. Hicks, Newton.

Mitglied der staatlichen Apothekerbehörde — Leo L. Marzek, Chicago.

Tanner lehnt ab.

H. F. Tanner von Paris, dem der Vorsitz der Landstraßenkommission mit einem Jahresgehalt von $3500 angeboten worden war, lehnte die Ernennung ab, da sie die Aufgabe seiner Praxis als Rechtsanwalt bedingen würde. C. E. Jennings, der Vetter Staatssekretär Bryans, der zum Mitglied der Begnadigungsbehörde ernannt worden ist, erhielt den Posten angeblich auf Veranlassung seines Vetters.

Eine weitere Liste mit Ernennungen wird heute am Spätnachmittag veröffentlicht werden. Sie wird voraussichtlich die Ernennung von Rufus N. Potts von Springfield zum Versicherungssuperintendenten enthalten. Die Ernennungen, die den Minderheitsparteien zukommen, werden jedenfalls noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Will die Appellationskosten tragen.

John Linders Gesuch um Freilassung von Richter Petit abgewiesen.

Mit seinem Gesuch um Freilassung wurde John Linder, der sich unter der Anklage des Gattinmordes im Countygefängniß befindet, von Richter Petit heute abgewiesen. Der Richter hat aber den Gefangenen auf den Berufungsweg verwiesen und sich bereit erklärt, selber die erwachsenden Kosten zu tragen. Linders Anwalt, Herr Walter E. Boerger, hatte die Niederschlagung des Verfahrens beantragt auf den Grund hin, daß die Staatsanwaltschaft eine längere, als die gesetzlich zulässige Frist habe verstreichen lassen, ohne Linder den Prozeß zu machen. Hilfsstaatsanwalt Fleming machte dagegen geltend, daß die fragliche Frist, von vier Terminen, noch nicht abgelaufen sei, da sie erst von dem Tage an beginne, an welchem das Stadtgericht den Fall endgiltig aus den Händen gab und ihn dem Kriminalgericht überwies.

Linder hat im Februar dieses Jahres seine Frau erschossen, weil diese, die ihn verlassen hatte, sich weigerte, zu ihm zurückzukehren. Er ist der Tat geständig.

Springt in den Fluß.

Ein Mann, wie man annimmt, der dreißigjährige Frachtverlader Frank Flynn, 509 S. Sangamon Str., sprang heute nahe der 13. Str. in den Südarm des Flusses und ertrank. Mehrere Vorübergehende, die Zeugen des Selbstmordes waren, sprangen nach und versuchten, ihn zu retten, konnten aber seiner nicht habhaft werden. Später barg die Polizei die Leiche und brachte sie nach einem Leichenbestattergeschäft im Hause 728 W. Taylor Str. In den Kleidern des Ertrunkenen fand man Papiere auf den Namen Frank Flynn, 509 S. Sangamon Str.

Ins Haus zum guten Hirten.

Die 18jährige Viola Zeit, welche neulich von ihrem Gatten, John Zeit, am Tage nach der Hochzeit in einem billigen Hotel an der S. State Str. mittellos im Stich gelassen worden ist und keine Angehörigen hat, zu denen sie Zuflucht nehmen könnte, hatte bis heute in der Frauenabteilung des Polizeigefängnisses verweilen dürfen. Auf ihre Erklärung hin, daß sie an einem Platz untergebracht werden möchte, wo sie tüchtig würde arbeiten müssen, so daß sie ihr Leid vergessen könnte, hat nun ein Stadtrichter sie dem Haus zum Guten Hirten überwiesen.

Leset die „Sonntagpost"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bis auf mögliche örtliche Gewitterstürme heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen wärmer; östliche, darauf südliche und an Stärke zunehmende Winde.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen bis auf die nördlichen Gebietsteile, wo es örtliche Gewitter geben mag; im Südosten des Gebietes morgen wärmer.

Indiana: Unbeständig; entweder heute Abend oder morgen örtliche Gewitter.

Niedermichigan: Heute Abend klar; in den mittleren, sowie in den östlichen Gebietsteilen etwas kühler; morgen klar und in den mittleren, sowie in den westlichen Gebietsteilen wärmer.

Wiskonsin: Zunehmende Bewölktheit und entweder heute Abend oder morgen örtliche Gewitter; heute Abend, im Osten des Gebietes morgen, wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 90 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Sonnenuntergang, heute, 7:24.
Sonnenaufgang, morgen, 4:49.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Unterbrochene Ferien.

Mayor Harrison aus der Sommerfrische zurückgekehrt.

Frau Youngs Feinfühligkeit.

Der Bürgermeister versteht nicht, weshalb die Schulsuperintendentin sich über ein wenig Opposition nicht gleichmütig hinwegsetzt. — Starker Andrang zur Polizei.

Mayor Harrison, der sich am Donnerstag voriger Woche zu seiner Familie begeben hatte, die sich bei Huron Mountain, Mich., in der Sommerfrische befindet, kehrte heute von dort zurück. Er will die für heute Abend bevorstehende wichtige Geschäftssitzung des Stadtrats nicht versäumen und hat auch allerlei andere Amtsgeschäfte zu erledigen, ehe er sich längere Sommerferien gönnen darf.

Sobald der Mayor heute Vormittag in seiner Kanzlei auftauchte, wurde er natürlich gefragt, wie er zu dem Entlassungsgesuche der Schulsuperintendentin, Frau Ella Flagg Young, stehe. Er versicherte, daß von seiner Seite nichts geschehen sei, um dieses Gesuch zu veranlassen. Ihm persönlich sollte es nur lieb sein, falls Frau Young sich auch fernerhin dem städtischen Schuldienst widmete, solange ihr körperliches Befinden ihr das irgend gestatte. Auch habe er keine Ahnung, worauf die anscheinende Amtsmüdigkeit der Dame zurückzuführen sei. Es wurde ihm mitgeteilt, daß Frau Young als Grund für ihr beabsichtigtes Zurücktreten nur angegeben habe, es werde ihr im Schulrat Opposition gemacht, und zwar von vier Mitgliedern.

Kann diesen Grund nicht verstehen.

Der Mayor konnte sich eines Lächelns nicht enthalten. Einen solchen Grund, meinte er, könne er nicht verstehen. Da würde ja auch er Ursache haben, das Bürgermeisteramt niederzulegen. „Falls Frau Young sich nicht über die gelegentliche Opposition von vier unter einundzwanzig Schulratsmitgliedern hinwegsetzen kann, wie kann ich es nur aushalten, wo sich im Stadtrat gelegentlich eine verhältnißmäßig weit stärkere Opposition gegen mich bemerkbar macht."

Gefragt, ob er sich schon schlüssig geworden sei über die Neuernennungen, die er für den Schulrat vorzunehmen hat, und ob er dabei auf die Stellung Rücksicht nehmen werde, welche die Bewerber zu Frau Young einnehmen, sagte der Mayor, er habe die Liste noch nicht ganz fertig, werde sie aber dem Stadtrat entweder heute Abend oder am Mittwoch unterbreiten. Er werde kein besonderes Gewicht darauf legen, wie die Kandidaten und Kandidatinnen zu Frau Young und deren Verbleiben im Amte stehen, sondern lediglich darauf, ob die Betreffenden für eine ersprießliche Betätigung in der Schulverwaltung befähigt sind. Voraussichtlich werde er auch wieder eine Dame oder zwei zu Mitgliedern der Schulbehörde ernennen; zur Ernennung vorgeschlagen worden seien ihm deren nicht weniger als vierzig.

Die untauglichen Hilfsarbeiter.

Die Countykommissäre Board, Mitchell und Moriarity fragten heute bei der Steuereinschätzungsbehörde an, ob diese nicht geneigt sei, mit dem Finanzausschuß des Countyrats zusammen, die vom Assessor Pfälzer aufgestellte Behauptung zu untersuchen, daß die von den Assessoren angestellten Hilfsarbeiter zumeist unfähig seien, irgend welchen Bürodienst in befriedigender Weise zu versehen. Da Herr Pfälzer Ende dieser Woche eine Europareise antritt, würde mit einer solchen Untersuchung sofort begonnen werden müssen, falls man dabei auf die Zeugenschaft des Herrn Pfälzer rechnet. Dieser drückt sich übrigens über die Sachlage neuerdings weit zufriedener aus, als früher. Er sagt, bei den jüngst von der Einschätzungsbehörde vorgenommenen 61 Entlassungen sei mit großer Sorgfalt zu Werke gegangen worden. Es hätten sich unter den 61 Entlassenen nur 15 fest Angestellte gewesen und unter diesen Fünfzehn nur 8 Republikaner befunden.

Für den Polizeidienst.

Die städtische Zivildienstkommission hat Anstellungsprüfungen für den Polizeidienst ausgeschrieben. Nicht weniger als 2000 Bewerber haben sich dazu gemeldet. Heute wurde damit angefangen, die Leute auf ihren Gesundheitszustand zu prüfen und ihre körperliche Tauglichkeit. Gegen 150 Mann sind heute in dieser Weise untersucht und geprüft worden; etwa fünfzehn wurden als untauglich zurückgewiesen. Auf die körperliche Prüfung folgt später die geistige, und die ganze Prüfung wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Kommt unter den Hammer.

Falls die Oak Park Hochbahngesellschaft nicht vor Ende dieser Woche ihre schwebenden Verbindlichkeiten begleicht, die sich beiläufig auf $5,080,984.50 belaufen, wird der im November zum Masseverwalter für die Gesellschaft bestellte Gerichtsreferent Henry W. Wales die ganze Anlage der Gesellschaft zum Verkauf ausschreiben müssen. Eine entsprechende Weisung ist ihm von Bundesrichter C. C. Kohlsaat bereits am 16. Juli erteilt worden.

Ist sittenstreng.

Sehr abfällig äußerte der Mayor sich heute über das Bestreben einer Aerztin, welche für Mädchen und Frauen das Recht erzwingen will, in einer vereinfachten Tracht, ohne Rocküberwurf, zu baden. Herr Harrison hält den Ueberwurf für ein unbedingt notwendiges Kleidungsstück und erwartet, daß die Polizei nicht duldet, daß Frauen und Mädchen ohne dieses sich im Wasser ergehen.

Personalverstärkung fürs Bauamt.

Baukommissär Ericsson und Hilfskommissär Knight bemühten sich heute, den Finanzausschuß des Stadtrats von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß das Personal des Bauamtes bedeutend verstärkt werde. Herr Ericsson führte aus, daß mit dem gegenwärtigen Personal die zu leistende Arbeit einfach nicht getan werden könne. Herr Knight erklärte es für wünschenswert, daß noch ein weiterer Hilfskommissär, ein Oberinspektor für Theaterbauten, fünfzehn Bauinspektoren und drei Inspektoren für Personenaufzüge angestellt werden.

Greift die Hospitalbehörde an.

Als entweder unfähig oder unredlich griff heute vor dem Finanzausschuß Herr M. B. Bushnell von der John J. Brittain Co. die Verwaltungsbehörde der städtischen Lungenheilanstalt an. Er behauptete, diese Behörde habe bei der Vergebung von Baukontrakten verschiedentlich die niedrigsten Angebote übergangen. Der Gesundheitskommissär Dr. Geo. B. Young, auf Grund seiner amtlichen Stellung Sekretär der genannten Behörde, nannte den Herrn Bushnell einen faulen Kopf, der versucht habe, die Hospitalverwaltung über den Löffel zu barbieren.

Der „Brandstiftertrust".

Dreizehn Anklagen heute von den Großgeschworenen erhoben.

Die Großgeschworenen des Julitermins haben heute dreizehn Anklagen auf Brandstiftung, Verschwörung zur Verhinderung der Rechtspflege, Mithilfe nach der Tat und Brandlegung zum Betrug erhoben, auch gegen Joseph Fish, Leiter der Feuerschadenabschätzerfirma Joseph Fish & Co., 39 Süd La Salle Straße. Fish ist in jedem einzelnen Falle angeklagt worden. Es wurden sofort Haftbefehle gegen die Angeklagten erlassen. Von letzteren weilt David Korshak in Kanton, China, wo er eine Wirtschaft betreibt, während Israel Schafners Aufenthalt noch nicht ermittelt worden ist; der Mann ist ebenfalls verschwunden. Benjamin Fink, oder Franklin, wird als Staatszeuge auftreten und ist daher, auch zu seinem Schutz, unter der Obhut von Geheimpolizisten. Gegen Versicherte, welche die angeblichen Brandstifter gedungen haben sollen, sind ebenfalls Anklagen erhoben worden. Hauptbelastungszeuge war Korshaks Frau, welche 3520 Grand Boulevard wohnt. Die Frau gehörte, laut ihrer Aussage vor den Großgeschworenen, selbst der Brandstifterbande an und kannte deren „Geschäftsbetrieb" auf das Genaueste. Sie hat alles erzählt und wird daher nicht bestraft werden, im Prozeß gleich Fink auftreten und inzwischen von Geheimpolizisten beschützt.

Wegen des Feuers in dem Geschäft von Frank M. Elkins und J. Lipson, 1124 West 59. Straße, am 6. Juni 1911 wurden die beiden Besitzer, Fish, Fink, Schafner, Korshak und Samuel Glaser angeklagt. Die Versicherung war $4500. Das Gebäude gehörte Anna und Martin Colby.

Wegen des Feuers, am 3. Juni 1911, im Geschäft von Leopold Dreyfus, 232 und 234 Süd Market Str., wurden Fish und Korshak angeklagt. Versicherung $22,000. Hausbesitzer ist John B. Mallers.

Feuer in Joseph Lewis' Laden an der O. 58. Str. und Superior Ave., am 24. April 1910. Angeklagt: Fish, Lewis und Korshak. Hausbesitzer ist Louis Bomash.

Feuer in Dreyfus' Laden, 3243 Lincoln Ave., am 15. Februar 1911. Angeklagt: Fish, Korshak, Schafner, Nathan Spira und Jakob Wronskiz. Versicherung $12.000. Hausbesitzer ist William Wieboldt.

Feuer im Geschäft von Morris Miller, 3633 S. Halsted Str., am 1. Januar 1911. Angeklagt: Fish, Miller, Korshak; Versicherung $9000. Hausbesitzerin ist Frau Barbara Garber.

Feuer im Geschäft von Samuel Stark, 4702 und 4 S. Halsted Str., am 18. Februar 1910. Angeklagt: Fish, Stark und Korshak. Hausbesitzer ist Dominick Kerins.

Fish und Spira sind allein der Verschwörung zur Verhinderung der Rechtspflege angeklagt worden; deren sollen sie sich dadurch schuldig gemacht haben, daß sie den bereits in zwei Fällen der Brandstiftung angeklagten Korshak zur Flucht veranlaßten. Korshak erhält angeblich von den Mitgliedern des „Trusts" monatlich $200, um zu verhindern, daß er nach Chicago zurückkehrt.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Dieses Geschäft ist offen am Donnerstag Abd. bis 9 Uhr. Samstag Abend bis 10 Uhr.

Der große Laden macht erstaunliche Herabsetzungen für Dienstag!

Dieses Geschäft schließt jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr

Wenn Ihr Euch in die Lage des modernen Kaufmanns versetzen könntet, würdet Ihr leicht verstehen warum es absolut notwendig ist zur Zeit der Inventaraufnahme das Lager zu vermindern, ohne Rücksicht auf Profit oder Kosten. Wir sind gezwungen, bei diesem unserem ersten Vor-Inventurverkauf einschneidende Maßregeln zu ergreifen, um bestimmte Waarenvorräte auf ihren normalen Stand zurückzubringen, und die wunderbaren Dienstag-Bargains sind das Resultat. Redet mit Euren englischsprechenden Freunden über diese stündlichen Verkäufe für Dienstag, sie werden in englischen Zeitungen nicht angezeigt.

Waschstoffe-Rester

36zöll. Lining Sateen, Mill Ends, wert bis 25c, Yard.... 8½c

27zöll. baumwollene Foulards, Charmeuse Finish, vom Stück ab, wt. 12½c, die Yard zu.......... 6½c

36zöll. Cheviot, Mill Ends, alles begehrenswerte Muster, regul. 10c Qual., Yd.... 4½c

Partie Mill Ends, 38- bis 40zöll. einf. farbige Voiles, wert bis 15c, Yard zu..... 7½c

Spitzen auf den niedrigsten Punkt herabgesetzt.

1½zöll. baumwoll. Clunyspitzen, Edgings und Einsätze, große Auswahl von Mustern, Yard... 2c

Leinene Torchonspitzen Edgings, 1 und 1½ Zoll breit, spez. Vor-Inventurpreis, Yard..... 2c

Baumwoll. Torchonspitzen Edgings und Einsätze, 1½ und 2 Zoll breit, Yard zu..... 1½c

Lighthouse Laundryseife, Lighthouse Waschpulver oder Lighthouse Cleanser, 7 für 20c

Strümpfe-Bargains f. Dienstag

Feine baumwollene Damenstrümpfe, in Blau oder Rosa, doppelte Fersen und Zehen, reguläre 15c Qualität, Paar zu...... 10c

Nahtlose schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, dopp. Sohlen, hohe spliced Fersen, Vor-Inventurpreis, Paar........ 7½c

Strenuous Big Stick Knaben- und Mädchenstrümpfe, gute Qualität, Paar.... 10c

Leinen, Handtücher und Kissenbezüge

Hohlgesäumte mercerized Tischtücher, Größe 55x57 Zoll, 1.00 Wert, zu.............. 69c

10c Huckhandtücher, rote Borde, speziell für diesen Verkauf...... 5¾c

Partie fancy Pillow Slips, fertig zum Gebrauch, wert 25c, speziell zu......... 12½c

Schreibmaschinenpapier, 8½x11, Pfund... 8½c

Weitere Bargains für Dienstag

Ruffled Muslin-Kinderhosen, Paar zu...... 10c

2⅓ Yard Ruffled Gardinen, 2zöllige Ruffle, farbige Einsatzborde, Paar zu...... 39c

Stündliche Spezialitäten:

Diese wunderbaren Herabsetzungen nur während der spezifizirten Stunden.

Nur von 9 bis 10 Uhr.

Everett Classic Kleider-Gingham — beliebte Karrirungen u. Streif., vom Stück, 10 Yd. an einen Kunden, von 9—11 Dienst., Yd... 5c

Spitzengardinen, 3 Yds. lang, schöne Muster, Werte bis 1.25, von 9 bis 11 Dienstag, nur 2 Paar an einen Kunden, Paar........ 39c

1 Partie Satin- u. Taffetabänder in vielen Farben, bis Nr. 7 breit, einschl. Werte bis 7c per Yard. Von 9—10 Dienstag, Yard.......... 2c

Teddy Bear Crib Blankets, Größe 30 bei 40 Zoll — Wert 50c — von 9 bis 10 — nur 2 an einen Kunden, per Stück....... 29c

Nur von 10 bis 11 Uhr.

Feine gerippte Damenleibchen, mit breiten gehäkelten Schulter Straps — 19c wert; speziell, Dienstag, von 10 bis 11 Vorm...... 7½c

Nu Kut Glas Napvies und Oliventeller, 15c wert, Dienstag, von 10 bis 11, nur 2 an jeden Kunden, Stück.... 6c

27zöll. bedruckter baumwoll. Foulard, in einer guten Auswahl der neuesten Effekte — 15c die Yd. wert, von 10 bis 11, vom Stück, die Yard...... 5c

Feine Sommer Balbriggan Unterhemden u. -Hosen für Männer, in weiß oder cream, reg. 50c Wt., spez. 10 bis 11, Dienstag, p. Stück.... 22½c

Nahtlose Bettücher — 81 bei 90, Fabrik Seconds; 3zöll. Saum, 75c wert, von 10 bis 11, nur 2 an jeden Kunden, Stück.... 37½c

Feine gerippte schwarze baumw. Strümpfe für Damen, in allen Größen, reg. 15c Qualität, von 10 bis 11; nur f. Dienstag, 3 Paar an jeden Kunden 3 Paar..... 20c

Lackleder Slippers u. Pumps für Damen u. [illegible] $2 das Paar von 9 bis 11, am Dienstag, Paar........ 50c

Frühjahr- und Sommer Coats f. Kinder, von Ratines, ungefütterten Coverts u. sch. Checks; bis zu $- wert, 10 bis 11, — Dienstag..... $1.00

1 Partie garnirte Damenhüte, mittlere und kleine Facons, in einer Varietät von Farben; hübsch garnirt, mit Chiffon, Band, Federn und Blumen; Werte bis $4, von 10 bis 11, Dienstag, Eure Auswahl.................... 25c

Nur von 2 bis 3 Uhr.

Percale Dressing Sacques für Damen, in Varietät wünschenswerter Checks und Streifen, wert 39c, von 2 bis 3 Dienstag.... 15c

Rester von reinw. Storm Serges, 36 Zoll breit, gute Längen, Auswahl von Farben, wert 69c Yd., von 2—3, Dienstag Yard........ 35c

Bänder, eine Partie Satins und Taffetas, Breiten bis No. 40, feine Auswahl Farben, wert bis 15c Yd., 2—3 Dienstag, Yard...... 3c

Kleidsame Kinder-Strohhüte, Ausw. von mehreren hübschen Facons, inkl. Werte bis zu 75c, von 2 b 3 Dienstag, Eure Auswahl.... 24c

Feine gerippte schwarze Mädchenstrümpfe, echtfarb. u. nahtlos, dopp. Fersen und Zehen, reg. 2 für 25c, 5—9½, 2 b. 3 Dienstag, 3 Paar an einen Kunden, Paar..... 5c

Babyschuhe, weiche Sohlen, in Varietät von populären Farben, reg. 25c Sorte, von 2—3 Dienstag, Paar..... 14c

Nur von 3 bis 4 Uhr.

Eine Partie Frühjahr Coats für Damen u. Mädchen; in einer Varietät von Farben u. Stoffen, einschließl. Serges und fancy Mischungen; in d. fashionabelsten Facons, Werte bis zu $15; von 3 bis 4: Dienstag, Eure Auswahl zu......... 2.00

Gebleichte gesäumte türkische Handtücher, Größe 22×42, reg. 25c Sorte; Dienstag 3 bis 4, Stück....... 14c

1 Partie 27zöllige reinseid. Cheney Shower Proof bedruckte Foulards, $1 die Yard wert, von 3 bis 4; so lange sie vorhalten, die Yard....... 49c

Weiße Shirtwaists für Damen, elegante Spitzen und bestickte Yoke Effekte, viele m. gestreiftem Robespierre Kragen und ¾ Aermel; gute $1 Werte, von 3 bis 4; Dienstag für..... 39c

Nur von 4 bis 5 Uhr.

Ungarnirte Damen Strohhüte, in kleinen und mittleren Formen, einschließlich Werte bis zu $3, Auswahl von irgend einem ungarnirten Hut im Laden von 4—5, speziell Dienstag zu... 25c

Kleiderstoffe herabgesetzt.

36zöll. schwarz und weiße Shepherd Checks, vom Stück ab, wert 29c, Dienst., Yd. 19c

27zöll. Voiles, alle populärsten Farben der Saison, wt. 15c, Dienstag, Yard...... 10½c

36zöll. Kleider Percales, heller und dunkler Grund, alle echtfarbig, wt. 12½c Dienstag, Yard........ 8½c

27zöll. Organdies, große Auswahl delikater Blumeneffekte, Dienstag, Yard........ 9½c

Herabges. Preise für Bettücher, Kissenbezüge, Muslin

81x90 und 81x99 gebleichte nahtlose Bettücher, 3zölliger Saum, zu............ 49c

45x36 gebleichte hohlgesäumte Kissenbezüge zu........ 12½c

Rester von extra feinem gebleichten 36zöll. Muslin, fertig für die Nadel, Yard.... 6¾c

Weiche Negligee Männerhemden, einfach farbig u. hell figurirte Effekte, loser weicher Kragen und franz. Cuffs, wt. 59c. 2 an einen Kunden, Dienstag.. 35c

Unterzeug auf den niedrigsten Preis herabgesetzt.

Feine Lisle Damen Leibchen mit schönen Spitzen Yokes, sehr bequem, speziell.... 12½c

Outsize Damenleibchen, manche mit breiten Schulter Straps, andere mit kurzen Aermeln, Größen 40 bis 44, speziell... 19c

Porosknit Hemden und Unterhosen für Männer, kurze Aermel, Knöchellänge, Räumung, Garment...... 48c

Muslinwaaren — niedrig markirt.

Populäre Combination Skirts für Damen, schön besetzt mit Spitzen und Stickerei, Varietät hübscher Facons........ 89c

Knickerbocker Muslin Beinkleider für Damen, schön besetzt mit Spitzen u. Band Beading, Paar.......... 49c

Princeß Slips für Kinder, hübsch besetzt mit Torchonspitzen..... 47c

Weitere Bargains für Dienstag.

Odd Partie Kleider- und Coatknöpfe, Karte zu......... 3c

Odd Männerwesten, Werte bis 1.50, Größen bis 34, jede zu....... 10c

Mint Lozenges, Pfund... 10c

Ambros Endrodacher

Roman von Johann Georg Seeger.

(8. Fortsetzung.)

X. Kapitel.

Zwei Stunden später verließ Ambros die Sennhütte und schritt in den Regen hinaus, dem Unterkunftshause zu. Es war erst gegen 4 Uhr; aber die Regendämmerung, welche die Berge ringsum verschleiert hatte, wob auch in der Einsenkung der Wändl-Alm, so daß die Umrisse der Hütten, die Lärchenbäume verschwammen und ringsum nichts als Dunst und Feuchtigkeit zu sein schien. Obwohl er bis auf die Haut durchnäßt war, ging er ohne Uebereilung. Er war glückselig wie noch nie in seinem Leben.

„Groad recht is so a Wetter," dachte er, „wo Du nix siehst als Wasser und Wolken. Nur zwoa Feuer brenna, oans in meiner Marranndl ihrem Herzen und dös andere in meinem Herzen. Himmel, Herrgott, wenn i mi nur a bissel zu ihr setzen künnt! Aber sie wills ja nett, weil der Seppl es morgen doch gleich dem Alten soag'n tät .... Und der solls noch nit wiassen. O mei, sell wird a schwear's Bröckl Oarbeit geab'n, bis der Hellweger zusoagt. Aber es muaß geahn."

Und er blieb unter der Dachtraufe des Unterkunftshauses mitten in einer Wasserlache stehen und blickte sehnsüchtig nach der übernächsten Sennhütte aus, die er im Nebeldunste kaum noch zu erkennen vermochte. Aber dort saß sie und....

„Is Dir a wengel zu hoaß im Kopf, daß Du Di unter die Regentrauf'n stellst?" rief durch's Gastzimmerfenster der Wirt belustigt. „Oder bist verliabt, Bua?"

Ambros drehte sich ärgerlich um. „I hab' an mein Hüatl noch an trockna Fleack g'seah'n, den hoab i auch noch einweich'n woll'n. Und jetzt is er poatschnaß wia das übrige. Oder nit?" Und er riß den Hut vom Kopf und schwang ihn so gegen den Wirt, daß dessen Gesicht mit Wasser überschüttet wurde. Brüllendes Lachen der Gäste übertönte das Schimpfen des Gefoppten, und Ambros trat heiter in das mit Tabakrauch, Wasserdunst und zahlreichen Leuten gefüllte Zimmer.

Die Mehrzahl der Gäste bestand aus Touristen, Männern, Frauen und Kindern, die teils aßen und tranken, teils Ansichtskarten schrieben, teils über das Wetter brummten, teils lustig zechten. Er warf dem Wirt Mantel und Hut zu. „Loaß dös a bissel am Feuer trocknen und bring' mir an Woan. Woaßt, i hoab inwendig auch so an trockna Fleack!"

„Du Malefizer!" brummte der Wirt und ging in die Küche. An einem winzigen Ecktisch ließ sich Ambros nieder und sah sich um. Drüben bei einem Herrn stand ein junger Holzhauer und sagte höflich:

„Dürft i den Herrn nit bitten, mir a paar Zigaretten zu verkauf'n? I bin die ganze Woch'n da ob'n im Wald und rauch so gern Zigaretten."

„Ich verkaufe keine. Aber schenken will ich Ihnen welche." Und er gab ihm einige Stück.

„Vergelt's Gott!" sagte der Holzhauer. „Tausendmal vergelt's Gott!" Und fröhlich ging er zu Ambros, wo er sich niederließ. Jetzt erst erkannte Endrodacher ihn an der verzerrten augenlosen anderen Gesichtshälfte und sagte:

„Na, Toni, wie geaht's?"

„So! Kennst mi doch, Ambros?" entgegnete der Holzhauer fast gereizt. „Guat geaht's. Warum auch nit? Die Gulden klappern in der Taschen" — er griff mit der rechten in die Hosentasche und schüttelte darin das Geld —, „woaßt, i kenn' halt das Gehoamniß, wie man aus Gemsen Silbergulden macht!"

„Hoast no nit g'nuag davon, daß Du dös oane Aug' bei der Wilderei verlor'n hoast?"

„O mei, Ambros! Dös mit der Jagerei is groad so als dös mit der Liab. Wer's daschmeckt hoat, der koann's hoalt nimmer loassen. Dem Lenz beim Hellweger geaht's auch so. Du freilich bist so a fromm's Lamm'l. Wann Dir oaner was tuat, legst Di gleich über'n Stuahl, daß er Dir auch noch den Hosenboden aushaut..."

„I? Naa, mein Lieber. I wüßt nit, woas i tat; aber denken sollte so oaner sei Lebtag an mi. Woaßt, i bin auch a Mensch, der sich nix g'fallen laßt!"

Der Wirt brachte Wein; dann trug er seine Zither in die Stube und bald war der Raum von fröhlichen Tänzern und Tänzerinnen erfüllt, und Toni drehte sich mit immer anderen Touristinnen nach den heiteren Klängen. Ambros hatte sich die Pfeife angezündet und sah dem Treiben zu. Wie schön müßte es sein, wenn er jetzt mit Marranndl tanzen könnte! Ganz trübselig wurde ihm zumute, und um sich dieser Stimmung zu entziehen, wischte er mit der Hand über die beschlagene Fensterscheibe und sah hinaus. Es regnete nimmer. Der Wind stürmte über die Wändl-Alm und dort lachte ein Stückchen blauen Himmels. Und mit einem Male übergoß die Sonne das Tal und umflutete die Felstürme des Hochgebirges. Da hielt es ihn nicht länger, Marranndl durfte er nicht mehr sprechen. Weshalb sollte er auf der Wändl-Alm übernachten? Er bezahlte seine kleine Zeche, holte in der Küche seinen regenschweren Hut und Mantel und verließ, ohne daß ihn einer der Gäste vermißte, das Unterkunftshaus. Draußen blieb er einen Augenblick wie unentschlossen stehen, spähte nach der übernächsten Sennhütte, die halbbeleuchtet auf einer kleinen Anhöhe stand; dann wendete er sich und marschirte mit nassen Kleidern, vom kalten, schneidenden Bergwind umblasen, von der Sonne geblendet, dem Geißbachtale zu. Kam er auch erst tief in der Nacht daheim an, so konnte er doch am andern Morgen frühzeitig wieder bei der Arbeit sein.

XI. Kapitel.

Sankt Johann am Steil und die Gegend um die Seeburg hatten nichts von dem Wettersegen empfangen. Wohl wurde gegen Abend die Luft ein wenig abgekühlt; aber am nächsten Tage stieg die Sonne wie seit vielen Wochen an einem wolkenlosen Himmel empor, und Hitze und Trockenheit steigerten sich außerordentlich.

Kimmerlein saß am Nachmittag hemdärmelig vor einem Tisch, der unter einer Tanne nahe dem Hause stand, und schrieb schwitzend und schnaufend Ansichtskarten, während seine neben ihm sitzende Frau ihn mit ihrem roten Sonnenschirm vor dem grellen Licht beschützte.

„Heil uns!" sagte er und betupfte mit einem geblümten Taschentuch die Stirn und Glatze. „Die Siebenundzwanzigste ist fertig. Hol der Teufel den Erfinder der Ansichtskarten! Ist man auf der Reise, muß man solche schreiben, und der sie kriegt, wirft einen Blick darauf und schiebt sie beiseite. Aber schreibst du ihm keine, dann schickt er dir fünfzehn Pfennige mit einer Postanweisung, daß du doch keine Unkosten hast. Du lachst? Na, hat's nicht der Nachbar Häfle mir schon so gemacht? Die ganze Kultur kann mir g'stohlen werden. Woaßt, was sie ist? Eine fortwährende Nötigung zum Geldausgeben und Dummheitenmachen. Ist die Loisl noch nicht fertig mit dem Einpacken?"

„I moan schon."

„Wo steckt denn die Marranndl?"

„O mein! Die schleicht im Haus 'rum, als müasset sie von an jeden Balken Abschied neahma. So goar viel traurig is die Dirn."

„Glaub's gern. 's is auch koa Kleinigkeit, das Elternhaus zu verlassen. Woaßt, wenn man nit gleich heirat', wie Du dazumal!"

„Und i hoab g'weint, Helm."

„Na sieahst. Der Marranndl willst's verdenken?"

„Ja, die sell ist aber doch noch a kloans Madl!"

„Moanst? I glaub', die is reifer, als Du denkst. Und in ihre Aug'n is mir heut mittag, wie sie heimgekommen is, was aufg'fall'n..."

„Woas denn?"

„Na ja!"

„Du bist g'spaßig."

„Na, halt so was Weiberisches!"

„O Du! Woher sollst Du so was wissen?"

„Was i g'seh'n hab', hab' i g'seh'n."

„Na, sell wird sie in Münka schon verlier'n!"

Der Tag wollte nicht zur Rüste gehen. Um die Baumwipfel wob noch immer das Licht der tiefstehenden Sonne, und im Stall arbeitete Hellweger mit seinen Leuten. Marranndl schlich in der Tat still durchs Haus, sah in Stuben und Kammern, als wollte sie nach einer Arbeit Umschau halten, blickte minutenlang verträumt, traurig vor sich hin und ging leise nach einer anderen Stelle. Einmal begegnete sie ihrer Mutter. Die legte den Arm um sie und flüsterte: „Dös is ja Dei Bestes. Krieagst's oamal herrli. Die Stadtleut hoab'ns viel schöner als wir."

„Das is aber doch nit die Heimat," schluchzte das Mädchen und lief in seine Kammer, wo es sich auf sein Bett warf und bitter weinte. Und mit den Tränen kam die Sehnsucht nach Ambros. Ihn liebte sie. Warum sollte sie in die Ferne? Was konnte ihr München bieten, wenn er nicht bei ihr war? Und sie gedachte jener glückseligen Stunde drunten am Geißbach und seines Trostes: „Wir kemma z'samm, glaub mir's, wir kemma z'sam, und müßt i Di von einer Insel im Meer holen." Da ward sie etwas ruhiger und blickte durch's Fenster hinaus auf die Obstbäume, wo das Sonnenlicht verschwunden war und die Dämmerung sich ausbreitete. Bald, bald war sie bei ihm...

Noch saßen die Hausgenossen in der Bauernstube um den großen Tisch, über dem die Petroleumlampe ihren Lichtkreis leise schwingend veränderte. Einsilbig saßen sie beim Nachtmahle, und allen hatte die bevorstehende Trennung den Hunger verscheucht. Nur Hellweger aß wie alle Abende und warf bisweilen einen Satz in die stockende Unterhaltung.

„Wann die Marranndl wiederkimmt, is sie a noblige Dam', zu der wir Sie sagen müssen."

Die Tochter schluchzte in ihrem Winkel am Ofen, und ihre Mutter gab dem Vater einen Stoß mit der Hand, damit er schweigen sollte. Er aber wollte durchaus seine Gedanken aussprechen, ohne Mitleid mit seinem Kinde zu haben: „Eigentlich müasset ma die Marranndl von nun Kimmerlein hoaßen; denn Ihr zwoa beide seid von morgen früah an ihre Eltern."

Frau Kimmerlein zog die Weinende zu sich und sagte: „Woaßt, Marranndl, Deinem Voater is auch a bissel weah zumut, drum plaudert er so daher."

Hellweger lachte kurz.

„Nun, was wäre da so Schlimmes?" begann Aloisia und hob steif den Kopf wie vormals, wenn sie tadelnd vor ihren Zöglingen saß. „Kimmerlein ist mindestens ein ebenso schöner Name wie Hellweger; mir wenigstens hat er immer gefallen."

„Ach so!" rief der Bauer. „Und weil die Buam in der Stadt sell g'wußt hab'n, drum hoat koaner sich getraut, Dir an oandern Namen anzubieten. Jetzt bin i hell!"

„Menge Dich nicht in meine Angelegenheiten, Hellweger! Uebrigens rate ich Dir, nicht zu vergessen, daß Du mit grausamen, rohen Stichelworten niemals Deine Vaterpflichten erfüllen kannst. Einem Kinde, das sein Elternhaus verläßt, gibt jeder christliche Vater ein gutes Wort mit auf den Lebensweg." Sie stand auf und ging zornig hinaus.

„Donnerwetter! Sell muaß i soag'n: Hoar hat's auf die Zähn', die Loisl!" brummte der Bauer und schob den leeren Teller von sich. „I beneid Di nit drum, Schwager."

„Sell is auch nit nötig. Aber reacht hoat's doch g'habt," sagte Kimmerlein.

„O mein!" rief Hellweger lachend, „glaubt ihr denn, i sei a so ruacher Kerl? He, Marranndl?" Er sah sein Kind jetzt treuherzig an. „Glaubst wirklich, daß i froh bin, wenn Du gehst?"

„Noa, Voater," schluchzte die Dirn, „aber es tuat halt so arg weh, wenn Du so..." Sie redete nicht weiter, sondern lief weinend auf den finsteren Hausflur hinaus. Rasch trocknete sie die Tränen und verließ das Haus. Drinnen aber in der Bauernstube mußte Hellweger sich verteidigen, und wenig fehlte, so geriet er mit Weib, Schwester und Schwager in heftigen Streit. Nur Kimmerlein verhütete einen solchen, indem er, mit der Faust auf den Tisch schlagend, rief:

„Ereifer Di nit, Hellweger, und mach' Di nit schleacht! Du bist eben auch so a dummer Kerl, wie's solche nach Tausenden gibt, die nit namens haben wollen, daß sie heulen möchten. Geh, sei stat! I kenn Di besser!"

„Und wär' dös a Schand?!" schrie der Bauer und schaute seinen Schwager wütend über den Tisch an.

„Naa, durchaus nit."

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Lohnende Geflügelzucht. — X.

Die Eierproduktion des Huhnes. — Die Kosten der Eierproduktion. — Die Arbeitsunkosten. — Die Verminderung derselben.

Wer Hühner des Eierlegens wegen hält, der muß nicht nur wissen, wie viel Eier das einzelne Huhn erzeugt, sondern er muß sich auch darüber klar sein, welche Anforderungen er inbezug auf die Eierproduktion billiger Weise an seine Hühner stellen kann. Durch Sachverständige ist ermittelt worden, daß im Durchschnitt für die Vereinigten Staaten das einzelne Huhn nur etwa 60 Eier im Verlaufe eines Jahres legt. Das ist natürlich sehr wenig. Wenn wir uns aber ein Hühnervolk, wie wir es durchschnittlich z. B. auf der amerikanischen Farm antreffen, einmal etwas genauer ansehen, so werden wir uns schon bald nicht mehr länger darüber wundern. Und wenn wir weiter gehen und in einem solchen Hühnervolke einmal, um einen bildlichen Vergleich zu gebrauchen, die Spreu vom Weizen absondern, nämlich die alten, kranken und schlechten Hühner ausmerzen, so werden wir uns über den praktischen Erfolg wundern. Denn die durchschnittliche Eierproduktion des Hühnervolkes wird dann, was ebenfalls nachgewiesen ist, sehr bald auf wenigstens 120 Eier pro Huhn und Jahr steigen. Gründliches Ausmerzen alles alten und nicht leistungsfähigen Materials verdoppelt, mit anderen Worten gesagt, die Eiererträge, ohne daß auch nur für einen einzigen Cent weitere, besondere Unkosten dadurch verursacht werden.

Sehr viele Hühnervölker in den Vereinigten Staaten beziffern sich auf mindestens 12 Dutzend Legehennen. Die Besitzer dieser Herden sollten nur einmal hingehen und die Leistungsfähigkeit eines jeden einzelnen Huhnes auf 120 Eier das Jahr hindurch prüfen. Alle Hühner, die nicht diesen Standard erreichen, sollten sofort, ohne Gnade und Erbarmen, abgeschafft werden, weil es sich einfach nicht lohnt, sie noch länger zu behalten. Sie bringen tagtäglich neue Verluste und drücken die Gesammtleistung des Volkes unter die Grenze des Nützlichen und Lohnenden herab. Viele zielbewußte Geflügelzüchter haben sich eine Leistung von 175 bis 180 Eier das Jahr von jeder Henne, die sie halten, zum Ziel gesetzt. Tier für Tier werden die Hühner mit dem Fallennest kontrolirt, und alles, was diesen Standard nicht erreicht, wird abgeschafft. 175 Eier sind ein hoher, sehr lohnender Standard, der indessen sehr wohl zu erreichen ist. Haben wir doch erfolgreiche Geflügelzüchter im Lande, denen es bereits gelungen ist, ganze Völker heranzuzüchten, deren Standard 200 Eier das Huhn pro Jahr ist. Der Durchschnittszüchter wird einen solchen Standard in den wenigsten Fällen nur erreichen. Aber das ist kein genügender Grund, weshalb er ihm nicht wenigstens möglich nahe zu kommen versuchen sollte.

Die Kosten der Eierproduktion.

Bei sorgfältiger Auswahl der verwendeten Futtermittel und wohlüberlegtem Einkauf derselben können wir unsere Hühner mit einer sehr abwechslungsreichen Ration aus Körner- und Grünfutter u. mit dem Nötigen an animalischem Futter, Grit und Austernschalen, ernähren, die uns auf nicht mehr als 10 Cents den Monat oder $1.20 das Jahr hindurch zu stehen kommt. Legt ein solches Huhn nun im Laufe des Jahres 5 Dutzend Eier, so kostet uns diese Produktion an Futterkosten 24 Cents pro Dutzend. Beträgt ihre Leistung aber 10 statt nur 5 Dutzend, so stellen sich die Futterkosten pro Dutzend erzeugter Eier nur auf 12 Cents, also um die Hälfte billiger. Produzirt die Henne gar 12 Dutzend Eier, so kosten uns diese pro Dutzend nur 10 Cents an Futterkosten.

Die Arbeitsunkosten.

Wie hoch sich die bei der Eierproduktion der Hühner unvermeidlichen menschlichen Arbeitskosten stellen, wird wesentlich durch die mehr oder weniger zweckmäßige Einrichtung des Betriebes bedingt. In einigen Geflügelzuchtbetrieben z. B. ist die ganze Arbeitskraft eines Mannes erforderlich, um die auf dem Geflügelhof notwendigen Arbeiten bei 300 Hühnern zu verrichten; in anderen, mehr zweckmäßig eingerichteten Betrieben „bedient" dieser selbe Mann 500 Hühner, und in einzelnen, ganz besonders sorgfältig geplanten und eingerichteten Betrieben kann er vielleicht die Pflege und Wartung von 1000 Hühnern übernehmen. Daher kann der Nutzgeflügelzüchter gar nicht genug Sorgfalt und Mühe darauf verwenden, seinen Betrieb von vornherein möglichst zweckmäßig, praktisch und arbeitersparend einzurichten. denn jeder Vorzug und Fortschritt in dieser Hinsicht bedeutet direkte Ersparniß an anderweitig ununterbrochen notwendigen, baaren Auslagen.

Keine unnützen Zeitverluste.

Die ganze Einrichtung sollte so sein, daß bei der Pflege und Wartung des Hühnervolkes keine unnötigen Schritte notwendig werden. Möglichst wenig Türen und Tore sollten da sein, die bei der Fütterung und Wartung des Geflügels jedesmal geöffnet und wieder geschlossen werden müssen. Ueberhaupt sollte die ganze Einrichtung so sein, daß die gesammte Fütterung und Wartung des Geflügels ohne weitere Umstände und Zeitverluste erfolgen kann.

F. F. Matenaers.

Der Tabak in Spanien.

Von Dr. Egon Etchwald.

Es ist bekannt, wie sehr das Tabakrauchen in Spanien zum Nationallaster geworden ist, aber was weniger außerhalb Spaniens bekannt sein dürfte, daß die Spanier einen großen Teil ihres Tabaks durch deutsche Vermittlung beziehen, ja, daß selbst deutscher Tabak hier geraucht wird, da in Spanien selbst kein Tabak angebaut wird. Diese Darniederhaltung der Tabakkultur ist eine der unglaublichsten Leistungen der spanischen Politik, da gerade diese Kultur für das Land von der größten Bedeutung wäre, und viele der Auswanderer, die jetzt aus Mangel an Arbeit nach Südamerika gehen, zurückhalten könnte.

Der Tabakverkauf ist in Spanien das Monopol einer Gesellschaft, der Tabacalera, die ihren Bedarf hauptsächlich in Kuba und Porto Rico deckt und der von Staats wegen zugesichert ist, daß nirgendwo im Lande Tabak gebaut werden darf. Eine, höchstens zwei Pflanzen darf jeder Landwirt zu eigenem Bedarfe aufziehen, alles, was darüber hinaus geht, wird unbarmherzig ausgerottet. Die Folge ist natürlich, daß der Tabakschmuggel eines der einträglichsten Geschäfte in Spanien bildet und daß besonders an der katalonischen Küste zahlreiche Schiffe das kostbare Kraut von Gibraltar und Algier herüberbringen und durch die Zollgrenze hindurchschmuggeln, meistens mit Kenntniß der bestochenen Beamten. Vor allem beliebt ist der Tabak von Gibraltar, die Flor de Mayo (die Maienblüte), und wenn man die richtigen Adressen kennt, kann man ihn sogar in den Estancos der Tabacalera kaufen, vorausgesetzt, daß die Leute nicht fürchten, es mit einem Agenten der Gesellschaft zu tun zu haben, die jährlich für die Spionage der Schmuggler eine Riesensumme ausgibt, deren Einkünfte aber auch so hoch sind, daß sie diese Summe unbeschadet leisten kann.

Vor einigen Jahren noch kostete das Paket Zigaretten 60 Centimos und nicht gewickelt 40 Centimos. Dann erhöhte die Tabacalera die Preise auf 70 Centimos und 45 Centimos. Der berühmte Schrei der Entrüstung ging damals durch das Land. Ueberall predigte man den Tabakstreik und wies auf heroische Beispiele in Deutschland hin, wo man das Milchtrinken bleiben ließ oder gar das Biertrinken. Es wurde nicht viel aus dem Heroismus. Man rauchte weiter. Immerhin ergab sich für die erste Zeit ein nicht unerhebliches Defizit für die Tabacalera trotz der erhöhten Preise, und man dachte einen Augenblick daran, die alten Preise wieder herzustellen, aber dann nahm der Konsum wieder zu, und man gewöhnte sich an den neuen Zustand.

Der Tabak ist das einzige Nationallaster der Spanier, und es ist volkswirtschaftlich unbegreiflich, daß man den Gewinn dafür an andre Länder abgibt. Der Deutsche braut sich sein Bier selbst, der Chinese zieht selbst sein Opium und der Araber seinen Haschisch, nur der Spanier begnügt sich mit der einen Tabakspflanze in seinem Garten, obwohl sein Land mit der glühenden Sonne wie wenige für die Kultur des Tabaks geeignet ist.

Aber noch aus einem anderen Grunde ist das Rauchen hier ein Laster, und auch das ist eine volkswirtschaftliche Sache. Der echte Spanier nämlich läßt den ganzen Tag über die Zigarette nicht aus der Hand, und wer je mit ihm zusammen gearbeitet hat, der weiß, daß immer die Hälfte seiner Arbeitskraft dadurch anderweitig beschäftigt ist. Vielleicht, daß ich ein andermal davon erzähle und einmal eine kleine Rechnung darüber versuche, was das Zigarettenrauchen, abgesehen von den direkten Unkosten, auf diese indirekte Weise dem Lande für Schaden tut. Es heißt freilich die Dinge etwas sehr „unspanisch", etwas sehr kaufmännisch betrachten, aber auch das kann von Zeit zu Zeit nichts schaden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Halstrachten

19c Halstrachten f. Männer, waschechte und gestrickte Four-in-Hands — vom Anfassen zerknittert, sonst aber fehlerlos; 4 für 25c — jedes........ 7c

Beste Werte in Seide

Yardbreite reinseid. Satin Foulards, in dem beliebten Navyblau und weiß und schwarz und weiß, nette figurirte und punktirte Effekte; gute schwere Qualität, gewöhnlich für $1 verkauft, Yard für......... 39c

5,000 Yards reinseid. einfache und fancy Satin Messalines, Taffetas, Foulards, Pongees usw., wert bis 75c; wegen des angebrochenen Sortiments in Farben und Facons, die Yard für........... 29c

Seide, wert bis 45c, einschließlich 26-zöll. einfacher und fancy Tussahs, Seco Seide, 24-zöll. Satin Foulards; Navy und weiße Effekte usw., die Yard nur............. 19c

Unterzeug

Gerippte baumw. Leibchen u. Beinkleider für Kinder, in allen Größen; die Sorten, für die Andere wenigstens 12c verlangen, Dienstag nur.... 8c

Waschstoffe

American und Simpsons beste Qualität Dreß Prints, in allen Farben, Andere verlangen 7½c dafür — speziell die Auswahl offerirt für nur..... 4½c

Unterzeug

Unterhemden und -Hosen für Männer, kurze u. lange Aermel und Knielänge — alle Größen, die Auswahl für morgen speziell offerirt für nur...... 23c

Ein ungewöhnlicher Verkauf von Kleidern f. Damen, Mädchen u. Juniors

Ein vorteilhafter Einkauf von 600 waschbaren Kleidern für Damen, Misses und Juniors ermöglicht es uns, reguläre $1.25 Werte morgen zu offeriren für.............. 73c

Dieselben sind aus guten dauerhaften Percales, Linenes, Lawns und Ginghams gemacht, in einfachen Farben, netten Streifen und eleganten Shepherd Checks, kragenlose und Middy Facons —

besetzt mit kontrastirenden Farben, einfache gored Skirts, manche mit Panel Rücken, nur in unvollständigen Größen zu haben — außergewöhnliche Werte, für Dienstag markirt zu............. 73c

Handtuchzeug

Ungebleichtes türkisches Handtuchzeug — schwerer doppelter Faden; 20 und 22 Zoll breit; wert bis zu 21c, leicht fehlerhaft — speziell die Yard nur... 10½c

Für Damen

Nachthemden für Damen, aus gutem Muslin gemacht, Yoke nett mit Stickerei-Einsatz besetzt, — gewöhnlich für 65c verkauft — zu 47c

Kinderkleider, aus hübschen Percales und Ginghams gemacht, Größen 2 bis 6 Jahre, andere verlangen 50c; Auswahl f. Dienstag zu 37c

Muslin Slipover Nachthemden für Kinder, ein wirklicher Bargain für Dienstag, verkauft zu.................... 24c

Gingham

Feiner Nurse gestreifter Kleider-Gingham, in allen regulirten Streifen — in Längen von 10 bis zu 20 Yards — speziell bei diesem Verkauf die Yard.... 6½c

Waschtücher

Gebleichte türkische Waschlappen, gesäumt, die große Sorte — gut 5c wert — leicht fehlerhaft im Gewebe — speziell für Dienstag nur........ 1c

Waschstoffe

Alle Sorten Rester von Waschstoffen, Prints, Ginghams Cheese Cloth, Lawns etc. lange dauerhafte Stücke, speziell die Yard für nur..... 3½c

$8 Männer-Anzüge $3.87

Männer-Anzüge, aus Cassimeres und Cheviots gemacht; die meisten reine Wolle in wünschenswerten Schattirungen von grauen, blauen und braunen Mischungen; viele bei Hand finished — alle dauerhaft geschneidert und sehr gutes Futter. Keine Odds und Ends, sondern ein gutes Sortiment in allen Größen, 31 bis 42. Anzüge, die um uns herum überall für $8.00 verkauft werden, speziell für Dienstag, zu nur......... 3.87

Männer-Beinkleider, aus Standard Khaki hergestellt — sehr gut gemacht und ausgezeichnetes Passen; Größen 32 bis 42 Taillemaß; regulär $1.00; die Auswahl für morgen zu nur 73c

Handschuhe

50c 2-Clasp kurze seid. Handschuhe für Damen, mit doppelten Fingerspitzen, in schwarz und weiß; einige leicht fehlerhaft — diesen Verkauf offerirt für nur...... 29c

Nach-Inventur-Räumungsverkauf
Pumps & Oxfords für Damen

Pumps und Oxfords für Damen — einschließlich aller unserer nicht weitergeführten Partien, angebrochener Partien und Rester von Partien — Pumps ohne Riemen und mit 1 Riemen und Knöpf- und Blucher-Oxfords, alle Facons, aber nur in angebrochenen Größen — lohfarbig und schwarz — Schleifen u. Ornamente auf Vamp, alle in einer großen Gruppe 57c

Polsterwaaren

Tapestry Squares, 24 bei 24 Zoll — in allen beliebten Farben für Polsterzwecke und für Pillow Tops — wert bis zu 19c; speziell offerirt für nur...... 10c

Korsets

Korsets, aus Batiste gemacht, für schlanke Figuren; elegant besetzt, 2 Paar befestigte Strumpfhalter — regulär 50c wert; speziell dies. Verkauf für nur...... 25c

Draperien

Rester von Drapery Edging, Rug Fransen, Ball Edge usw. — viele Stücke vollkommen gleich — wert bis zu 10c; soweit sie reichen, die Yard nur..... 2½c

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag, den 29. Juli: Hochsommer-Bargainverkauf

24 Zoll breite China Seide, in allen Farben, 40c Qualität, die Yard zu ... 25c
40 Zoll breite weiße Serges, mit schwarzen Streifen, beste Sorte, regulärer Preis beträgt 68c, Yard zu ... 48c
Musselin-Kissenbezüge, 36x45 groß, 25c Wert, für ... 15c
Schwere Bettücher, 81x90, 98c Qual., für ... 59c
Bettdecken, größte Sorten, regulärer Preis $1.98, ... 1.48
Spezial: Drug-Dept. 25c Kohlers Kopfschmerzpulver, für ... 12½c
35c Fletcher's Castoria, für ... 19c
Poroskait-Unterzeuge für Knaben, vorhanden in Größen von 24 bis 34, 25c Wert, zu ... 15c
Leichte „Shaped" Leibchen für Damen, der reguläre Preis 19c, für ... 11½c
Weiße best. Damen-Unterröcke, mit 18 Zoll breit. Stickerei-Volants, mit Staub-Ruffle, $1.00 Wert, für ... 59c
Korsetts für Damen, Cabo Fabrikat, mit vier Strumpfhaltern, $1.00 Sorte, zu ... 59c
Weiße Lawn, Crash oder andere gestreifte Waists für Damen, mit Stickerei verziert, mit Matrosenkragen u. Manschetten; ein $1.00 Wert, zu ... 59c
Blaue Chambray Hemden f. Männer, alle Größen, reg. 50c, zu ... 35c
Schwarze Sateen-Hemden für Männer, 50c Qual., zu ... 39c
Three Point Hausschuhe für Damen, aus massivem Leder gemacht, Größen bis 8, reg. 65c, Paar ... 45c
Slippers für Männer, Imperial Fabrikat, ganz Leder, schwarz oder braun, reg. $1.25 ... 98c
Kork-Linoleum, zwei Yards breit, kurze Sorten, 75c Wert, Square Yard ... 25c
5-4 Tisch-Oeltuch, in netten hellen und dunklen Mustern, die 20c Sorte, ... 12½c
Harker's Möbel-Politur, ein 25c Wert, zu ... 12c
Goldbronze, gänzlich gut für Gas Fixtures, Bilderrahmen und so weiter, regulärer 12c Wert, zu ... 7½c
Zusammenlegbare Go-Carts, mit schweren Gummireifen ... 2.98
Eines Händlers Partie von blauen oder weißen Kaffeekannen, etwas fehlerhaft, Werte aufwärts bis zu $1.10, am Dienstag nur zum Preise von 47c, 25c und ... 13c

Grocery-Dept. — 4. Fl.
Pillsbury oder Ceresota Mehl, ¼ ... $2.60
Fünf Pfd. granulirter Zucker ... 23c
Zehn Pfd. granulirter Zucker ... 45c
10 Stücke American Family Seife ... 39c
Drei Packete Crisps Crackers ... 25c
Zwei 15c Büchsen ... 25c
Zwei 10c Büchsen Tomaten ... 17c
Drei Packete Pearline Waschpulver ... 10c
F'cy Peaberry Kaffee, Pfd. 25c; zwei Pfd. ... 49c
½ Pintfl. Snider's Catsup ... 10c

Likör-Dept. — 4. Fl.
Old Guckenheimer Rye oder Kentucky Pure Rye, volles Quart, Fl. ... 64c
Feiner Doppel Getreide ... Quart-Flasche für nur ... 51c
Feines Ginger Ale od. Root Beer— Dutz. Fl. ... 87c
Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend ... 65c

Fleischmarkt — 4. Floor.
Vorderviertel. Veal oder Stew ... 15½c
Prima Chuck Roast ... 13½c
... 11½c
... 11½c
... 12½c
Vorderviertel Lamb ... 14c
Magere frische Pork Butts ... 16c
Magere frische Pork Loins ... 17c
Mag. Sugar Cured Frühstücks-Speck ... 24½c
Mag. Sugar Cured Cal. Shoulder ... 14½c

Unser Laden schließt Dienstags Abends um 6 Uhr.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Fort Rice, N. D., wurde das Bundesfort unter Feierlichkeiten an den Staat als Park übertragen.

— Nur strichweise Gewitter sollen in dieser Woche da und dort in den Ver. Staaten zu erwarten sein, im Allgemeinen schönes Wetter.

— Durch Sturz von einem Straßenbahnwagen wurde der St. Louiser Grundeigentumsmillionär Jakob Ssupsky in Kansas City schwer, aber nicht tötlich verletzt.

— Großes Feuer zerstörte zu North Tonowanda, N. Y., 9 Millionen Fuß Bretterholz, 20 Güterwagen, eine Mühle und verschiedene kleine Baulichkeiten. Schaden $325,000.

— Heute begann in Atlanta, Ga., der Prozeß gegen Leo M. Frank, Superintendenten einer Bleistiftfabrik, unter der Anklage, eine 14jährige Angestellte ermordet zu haben.

— Vizepräsident Marshall hielt zu Mooseheart, Ill., eine Rede bei der Grundsteinlegung für die neue Industrieschule, welche der „Loyal Order of the Moose" errichtet.

— Zu Albuquerque, N. M., starb im Alter von 74 Jahren der aus Frankreich eingewanderte Jesuitenpater Alexandre Leone, einer der mächtigsten Kanzelredner in spanischer Sprache in New Mexiko.

— In einem Bostoner Hotelzimmer fand man die Leiche der 20jährigen Rose Fivanson, welche an Gift gestorben war und Selbstmordnotiz hinterlassen hatte. Ein männlicher Begleiter verschwunden.

— Douglas G. Hertz in St. Louis wird sich von den Wunden erholen, welche er sich in Kansas City mit einem Revolver beibrachte, nachdem er ein telephonisches Gespräch mit seiner Gattin gehabt. Letztere (seine zweite) hatte ihn verlassen.

— Schnellzug auf der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn, welcher von Calumet, Mich., nach Chicago bestimmt war, entgleiste zu Cadling, Wis., indem er gegen einen Baum fuhr, welcher auf das Geleise geweht fuhr, welcher auf das Geleise geweht worden war. 4 Personen getötet.

— Schlimmer Windsturm bei Wagoner, Okla., brachte ein Gerüst zum Einstürzen, und 3 Arbeiter schwer verletzt. Auf einem Oelfelde bei Okmulgee ein Mann durch Blitzschlag getötet. Bei Avant zwei Häuser durch Blitz zerstört.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 6, Boston 5; St. Louis 1, New York 2 (nach dem siebenten Gang wegen Regens abgebrochen): Cincinnati 4, Brooklyn 7; Cincinnati 1, Brooklyn 8 (2. Spiel.) Keine Spiele der „American League".

— Die Einnahmen von unseren Nationalforsten kommen in dem Jahre, welches am 30. Juli abschließt, auf 2½ Millionen Dollars, — höher, als in jedem früheren Jahre. 35 Prozent der Bruttoeinnahme werden, dem Gesetze entsprechend, für Schulen und Landstraßen verwendet.

— Eine Delegation Frauenstimmrechtlerinnen brach heute auch von Nashville, Tenn., auf, um sich in Hyattsville, Maryland, mit Gesinnungsgenossinnen von anderen Staaten, in Vorbereitung für den neuen großen Marsch nach der Bundeshauptstadt, zu vereinigen. Dieser Marsch wird bekanntlich im Interesse der Senatsresolution unternommen, welcher einen Bundesverfassungszusatz für Frauenstimmrecht verlangt.

— Vor Tausenden von Zuschauern sprang der professionelle Taucher Oskar E. Stuber zu St. Louis von einer unvollendeten Brücke in den Mississippi und ertrank. Er hatte zweimal vorher denselben Sprung mit Erfolg gemacht; wäre er diesmal erfolgreich gewesen, so hätte er eine Wette von $75 gewonnen.

— Alle gestrigen Sonntagskundgebungen in der Bergwerkstreikregion von Nord-Michigan verliefen ruhig. In Calumet, Mich., waren, zum ersten Mal seit vielen Jahren, alle Wirtschaften geschlossen, und heute durften sie nur auf besondere Erlaubniß hin geöffnet werden. Aehnlich wurde es in verschiedenen anderen Städtchen dieses Distriktes gehalten.

— Dr. E. W. Saunders in St. Louis, hervorragender Spezialist in Kinderkrankheiten, entwickelte in einem Vortrag vor 150 Mitgliedern des dortigen Aerzteverbandes die Ansicht, daß Kinderlähmung („Infantile Paralysis") ursprünglich bei Hühnern entstehe und in Larven von Fliegen auf andere Tiere und auf Menschen verbreitet werde. Er verwies auf seine Experimente mit einem Affen und mit Meerschweinchen und Hühnern.

Ausland.

— Französischer Flieger Chambeners wurde bei Hauterive, unweit Toulouse, getötet, indem er mit einem Wasseräroplan stürzte.

— Lage in den Goldminen von Transvaal, Südafrika, abermals kritisch. Arbeiter sollen erklärt haben, daß sie die, ihnen gebotenen Zugeständnisse nicht für annehmbar halten.

— Im Wahnsinn erschoß der Farmer George McFarlane bei Rumsey, Alberta (Nordwestkanada) seine Gattin und seine zwei Kinder und dann sich selbst.

— Die ganze Bevölkerung des französischen Dorfes Chalon-sur-Saone sucht nach einem 12jährigen Knaben Namens Dubois, welcher die 86jährige Mme. Topin mörderisch angriff und nahezu totschlug.

— Die vielen Desertionen aus dem französischen Heere rufen anhaltend große Besorgniß hervor! Dieselben sind hauptsächlich auf radikalsozialistische und syndikalistische Agitation zurückzuführen. Im Jahre 1911 (dem letzten mit vollständigem amtlichen Bericht hierüber) desertirten 76,723 Mann!

— Frl. Sylvia Pankhurst, unter dem Katze- und Mausgesetz in Freiheit, spielte gestern die Hauptrolle bei einer riesigen Kampfsuffragettenkundgebung auf dem Trafalgar Square in London. Sie und 20 andere wurden aber schließlich verhaftet.

— Feindliche Kabylen griffen zwischen Tetuan und Ceuta, Marokko, eine Kutsche an, in welcher sich eine Partie spanischer Arbeitsbeamten befand, töteten 5 Personen — darunter auch ein kleines Kind — und verwundeten 3 andere.

— Die Balkanfriedenskonferenz dürfte übermorgen in Bukarest eröffnet werden, — aber inzwischen dauern die Operationen auf dem Kriegsschauplatze fort, und die Griechen besetzten nach heftigem Kampfe endgiltig den Kresnapaß nach Zurückweisung des bulgarischen Gesuches um Waffenstillstand. Auch an der serbischen Grenze scheint heftig gekämpft worden zu sein. Die Türken nahmen aus eigenem Antrieb von weiterer Besetzung bulgarischen Gebietes Abstand. Andererseits aber verlautet, daß türkische Irreguläre Christen in Thrazien massakrirt hätten.

Kraftwagenunfälle.

Hatten zwei Todesfälle und Verletzungen in großer Zahl zur Folge.

Kinder die Opfer.

Eilzug der Burlington Bahn erfaßt Kraftwagen mit neun Personen nahe Aurora. — Vater versucht vergeblich, Familie in Sicherheit zu bringen.

Zwei Todesfälle, eine Anzahl schwerer und eine größere Zahl leichterer Verletzungen hatte eine Reihe von Kraftwagenunfällen zur Folge, die sich im Laufe des gestrigen Tages in Chicago und der Umgegend zugetragen haben. Der schlimmste Unfall ereignete sich in der Nähe von Sugar Grove bei Aurora, wo ein Eilzug der Burlington Bahn den Kraftwagen des Landwirts Seward Sanderson von Lee erfaßte, in dem sich dessen Familie von sieben Köpfen und ein Kindermädchen befand. Die Familie befand sich auf dem Heimweg von einer langen Spazierfahrt, und die sechs Kinder im Alter von zwei Monaten bis zu elf Jahren schliefen. Als der Wagen die Geleise der Burlington Bahn kreuzte, versagte die Maschine. Sanderson stieg ab, um wieder anzukurbeln. Als er aufblickte, sah er den Scheinwerfer des Eilzuges. Er rief seinen Kindern zu, schleunigst abzuspringen. Schlaftrunken suchten sie, zu gehorchen. Unterdessen versuchte er mit aller Kraft, den schweren Kraftwagen von den Geleisen zu schieben. Es gelang ihm teilweise, doch mußte er sich in Sicherheit bringen, ehe er seine Absicht erreicht hatte. Der Zug traf den hinteren Teil des Wagens. Lokomotivführer S. A. Abrahamson sah ihn zu spät und konnte den Zusammenstoß nicht vermeiden. Sanderson war unverletzt, als die Zugbediensteten ihn bewußtlos fanden. Seine sechsjährige Tochter Lillian war tot. Neben ihr lag die vierjährige Violet schwerverletzt. Seine Gattin lag weitab vom Bahndamm, ebenfalls schwer verletzt, während das zwei Monate alte Söhnchen, das sie zu retten versucht hatte, unverletzt neben ihr lag. Die anderen Kinder und das Kindermädchen Carrie Brown waren unverletzt. Ein Sonderzug brachte die Toten und Verletzten nach Aurora, wo sie im St. Josephs Hospital untergebracht wurden. Es verlautet, daß Violet tötlich verletzt ist, daß aber Aussichten vorhanden sind, die Mutter, die innerlich Verletzungen erlitten hat, am Leben zu erhalten.

Zehnjähriges Mädchen überfahren.

An der 69. Straße und Ewing Ave. wurde die zehnjährige Katharine Chorak, 8934 Strand Ave., von dem Kraftwagen des Plumber John Donahue, 7612 Marquette Ave., überfahren und getötet. Sie befand sich mit ihrer Schwester und Louis Milozick, einem Kostgänger ihrer Eltern, auf dem Weg zu einem Piknik. Als sie die Kreuzung von Ewing Ave. und der 69. Straße erreichten, sahen sie Donahue in einem Kraftwagen herankommen und machten Halt. Donahue brachte seinen Wagen an der Kreuzung ebenfalls zum Stehen. Als er weiterfahren wollte, lief die zehnjährige Katharine direkt vor den Wagen. Der Tod trat sofort ein. Donahue benachrichtigte die Polizei der Bezirkswache in Hegewisch. Er wurde nicht verhaftet.

Fährt in Kraftmöbelwagen.

Einen Schädel- und einen Schenkelbruch erlitt George Smith beim Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem Kraftmöbelwagen der Firma Gebr. Werner, 2815 Evanston Ave., an der Noble Str. und Chicago Ave. Er wurde nach dem Countyhospital gebracht. Seine Verletzungen sind, wie verlautet, bedenklich. Sein Bruder Viktor Smith, 2910 W. 20. Str., der sich ebenfalls in dem Kraftwagen befand, kam mit dem Schrecken davon. Smith fuhr mit beträchtlicher Geschwindigkeit, als er in den Kraftmöbelwagen hineinfuhr. Seine Maschine wurde zerstört.

Kraftwagen überschlägt sich.

Schwer verletzt wurden Frieda Lidberg, 1437 Cleveland Avenue, Frau H. Waldene, 3856 Southport Avenue, und G. Lidberg, Kenosha, deren Kraftwagen sich in der Nähe von Kenosha überschlug, seine Insassen unter sich begrabend. Lidberg wurde verbrüht, Frieda Lidberg erlitt einen Armbruch und innerlich Verletzungen, Frau Waldene augenscheinlich einen Schenkelbruch und innerlich Verletzungen. Alle drei wurden nach dem Kenosha Hospital überführt.

Gibt seine Schuld zu.

Seiner eigenen Schuld zuzuschreiben war, wie er selbst zugibt, der Zusammenstoß des Motorrades von Ralph Hinds, 508 Caß Straße, mit einem Peter Miller, 912 Lewis Avenue, Austin, gehörigen Kraftwagen an der Ohio Str., nahe dem Seeufer. Hinds erlitt einen Schenkelbruch, Verletzungen am Kopf und Quetschwunden und wurde nach dem Passavant Hospital überführt.

Verletzungen am Kopf und Körper erlitten der blinde Pianostimmer Winfield Walker und seine zwölfjährige Tochter Florence, die an der Kreuzung der 12. und Halsted Str. von einem B. Lieberman, 2653 W. 15. Str., gehörigen Kraftwagen erfaßt wurden. Das Kind, das den Vater führte, sah den Wagen nicht herankommen.

Alois Slumeck, 3523 W. 26. Str., fuhr an der Ewing Ave. und 97. Str. mit seinem Kraftwagen in das Fahrrad von Edward Dahl, 10401 Avenue F, einem Inspektor der Illinois Steel Co. Dahl wurde von seinem Rad geschleudert und erlitt Quetschwunden. Slumeck brachte ihn nach Haus.

August Weeghman, 5627 Sheridan Road, Vater des bekannten Speisehallenbesitzers Charles H. Weeghman, fuhr an der Franklin Str. in einen Straßenbahnwagen der Linie an der Madison Str. Das Steuerrad wurde ihm in die Seite getrieben. Seine Töchter Cora und Myral, die sich in dem Wagen befanden, blieben unverletzt.

Kamen mit dem Schrecken davon.

Mit dem Schrecken davon kamen F. S. Roberts, 814 Monroe Str., Evanston, und Frl. Cornelia Lawrence, in deren Kraftwagen an der Edgewater Ave. und Clark Str. ein Straßenbahnwagen hineinfuhr.

Beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen an der Commercial Avenue und 90. Str. wurde der Polizist Timothy Murphy von der Südparkverwaltung von einem Kraftfahrrad erfaßt und eine Strecke weit fortgeschleift. Er erlitt Quetschwunden. Das Fahrrad gehört Bernard Straßburger, 2903 Ost 95. Str. Murphy wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Will Opfer begraben lassen.

Wenn Niemand die Leiche des Mannes, der am letzten Dienstag an der Fünften Avenue und W. Washington Str. von Louis Wessel jr. überfahren worden ist, in Anspruch nimmt, wird dieser sie durch die Eastern Casket & Undertaking Co. bestatten lassen. Wessel, der Präsident der American Loose Leaf Mfg. Co. ist, war von den Leichenschaugeschworenen freigesprochen worden. Hunderte haben die Leiche besichtigt, aber Niemand hat angeben können, wer der Verstorbene ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Knabe von Schlagball getötet.

Ein anderer Knabe ertrunken. — Rettet Frau vor dem Zermalmtwerden.

Von einem Schlagball wurde der achtjährige William McCoy, 2531 N. Hamlin Ave., als er gestern einem Ballspiel an der Nord Avers Ave. zuschaute, an die linke Schläfe getroffen; er war tot, ehe ein Arzt zur Stelle war.

Kind ertrunken.

Beim Baden ertrank in Lake Geneva, wo er seinen Onkel Mark Thorn besuchte, gestern der siebenjährige Oskar Heblung, 3612 Nord Avers Ave., als er sich, des Schwimmens unkundig, zu weit in den See gewagt hatte.

Gräßlichem Tode entronnen.

Frau Elizabeth Eardley, 18 West Indiana Str., befand sich auf der Klappbrücke an der Dearborn Straße, als diese gerade gehoben wurde, und rutschte nach einer der Versenkungen zu, in welchen die Brückenenden ruhen. Polizist Padin packte und rettete sie vor dem Schicksal, zermalmt zu werden.

Durch Ammoniak verbrannt.

Infolge Platzens einer Ammoniakröhre wurde gestern in einer der Anlagen des Kunstbutterfabrikanten W. J. Morley, 541 W. Randolph Str., der dort beschäftigte Maschinist Nelson Ames, 112 S. Morgan Str., im Gesicht verbrannt und halb betäubt. Ein Mitarbeiter trug ihn ins Freie und ließ ihn ins Practitionershospital bringen.

Beim Tauchen aufgeschlagen.

Beim Tauchen stieß der 6715 Süd Michigan Ave. wohnende William D. Phillips am Fuß der Ost 75. Straße gestern Nachmittag mit dem Kopf auf einen Stein und verlor die Besinnung. Josef Leibl, ein am Badeplatz Manhattan als „Lebensretter" angestellter Mann, rettete ihn. Ein Arzt erklärte die Verletzung Phillips' für sehr bedenklich.

Von langem Leiden erlöst.

Nach der Operation seines bei der Explosion der Du Pontschen Pulverfabrik in Pleasant Prairie, Wis., am 9. März 1911 gebrochenen Beines, welche gestern hier im Rhodes Ave.-Hospital vorgenommen werden mußte, ist der 27jährige Arbeiter Konstantin Tahnia gestorben. Bei der Explosion wurde der Aufseher Thompson getötet. Frl. Lillie Finch von Elgin starb vor Schreck, und Tahnia brach ein Bein und die linke Hüfte. Der Unglückliche hat seither darniedergelegen.

Aus Vereinskreisen.

Die folgenden neuerwählten Beamten des Louise deutschen Frauenvereins wurden von der Expräsidentin Emilie Naß und der Großführerin Auguste Henke in ihre Aemter eingeführt: Präsidentin, Emma Stamm; Vizepräsidentin, W. Lehmann; prot. Sekretärin, Franziska Pankoni; Finanzsekretärin, Pauline Brandis; Führerin, Wilhelmine William; Innere Wache, F. Woite; äußere Wache, Pauline Suhler; Verwaltungsrat: W. Pankow, Minna Sellin und Susanne Goeth. Nach der Amtseinführung erhielten die sämmtlichen Beamten hübsche Blumensträuße. Der Verein hält am kommenden Freitag im Exzelsior Park ein großes Piknik mit Preiskegeln, Tanz und sonstigen Belustigungen für Jung und Alt ab. Der Eintritt kostet 15 Cents, den Mitgliedern wird das Essen kostenfrei geliefert.

Opferte sich für die Seinen.

Colfax, Wis., 28. Juli. Der 37jährige Frank Pickett erlitt wahrscheinlich tötliche Brandwunden, als er seine Gattin und seine 6 Kinder aus ihrem brennenden Heim rettete.

MARSHALL FIELD & CO.

Great Basement Salesroom

Ein Räumungs-Verkauf von

Restern

von Sommerkleider-Stoffen.

Der Verkaufsgrund: Die riesigen Verkäufe während des Sommers waren die Ursache, daß sich eine große Menge von Restern ansammelte. Mit diesen muß jetzt aufgeräumt werden, um Platz zu machen für frühe Herbstwaaren. Das Resultat — bedeutend niedrigere Preise als gewöhnlich in einem Rester-Verkauf geboten werden.

Farbige waschbare Kleiderstoffe: Baumwoll-Voile, Tissue Gingham, Ratine, merzerisirte Batiste, Percale, Galatea, Crepe, Crash, in einfachen und fancy Mustern.

Weiße waschbare Kleiderstoffe: Ratine, Voile, Dimity, Crepe, Swiß, Flacon, Pique, Poplin, sowie einfacher und fancy Lawn.

Einfache und fancy Seidenstoffe: Foulard, Messaline, Taffeta, Pongee, Bulgarian, Moire, in vielen und verschiedenen Mustern.

Weißes und farbiges Leinen: Weiße und farbige Kleider-Leinwand und Union Kleider-Leinwand.

Ebenso Rester von Crash, Huck-, Glas- und Geschirrhandtücher, gebleichter und Cream Damast; beschmutzte Mittelstücke, Doilies, Scarfs und Lunch-Cloths.

Blutfehde.

Michael Orsino fällt, wie sein Bruder, durch Mörderhand.

Von Räubern vermessert.

Samuel Friedmann auf Hochbahnhaltestelle niedergestochen. — Acht bleiben blutend auf dem Festplatze. — Selbstmord eines Herbergsbesitzers.

Als neuestes Opfer einer seit zehn Jahren bestehenden Blutfehde, welche schon einer ganzen Anzahl Italienern das Leben gekostet hat, liegt der 43 Jahre alte Michael Orsino in Blue Island, Vater von sechs kleinen Kindern, auf der Totenbahre. Vor einem Jahre war auch Orsinos Bruder, wie die Polizei in Blue Island behauptet von Michael Costello, umgebracht worden, und Michael Orsino hatte bald darauf bei Homewood auf Costello geschossen, ihn aber nicht getroffen. Er war dann entflohen und erst dieser Tage zurückgekehrt. Einen von Costello erwirkten Haftbefehl zu vollstrecken, waren zwei Polizisten gestern Nachmittag nach Orsinos Wohnung, 442 Orange Str., Blue Island, gekommen. Sie mußten den Eingang erzwingen. Gleich darauf sprang Orsino aus einem Fenster in einen Durchgang neben dem Hause. Sofort fiel dort wohl ein Dutzend Schüsse. Die Beamten eilten hinaus und fanden den Flüchtling als Leiche in seinem Blute liegen und sahen zwei Männer davonlaufen, die von ihnen aber als Michael Biosso und John Sineco erkannt und später verhaftet wurden. Die Gefangenen gestanden, daß sie Freunde Costellos seien und sich nach Orsinos Wohnung begeben hätten, um ihm aufzulauern und ihn zu ermorden. Er sei aus dem Fenster gesprungen und habe zuerst geschossen, dann hätten sie losgeknallt, Orsino sei getaumelt und nach ein paar Schritten hingesunken. Er war von vier Kugeln durchbohrt worden; die Kugeln hatten ihn im Halse und Rücken getroffen. Die Leichenschau ist heute im Gange.

Beim Einbruch erwischt.

Bei einem Einbruch in die Wohnung von John Malak, 1928 Webster Ave., wurden gestern früh Felix Smith, 32, und E. C. Carter, 22 Jahre alt, von Geheimpolizisten überrascht und verhaftet. Die Gefangenen wohnen 1545 Girard Straße.

William Kaiser, 412 Osgood Str., wurde gestern früh vor dem Hause 2002 Clybourn Ave. von zwei Räubern um $16 und eine Busennadel im Werte von $10 beraubt; Seegard Simons, 919 Margate Terrace, angeblich von denselben Räubern, kurz darauf an der Argyle, nahe Kenmore Ave., um $4.

George Hirsch, ein im Commercial Hotel wohnender Jüngling, wurde gestern Nachmittag in der Badeanstalt am Fuß der Wilson Ave. erwischt, als er angeblich die Schränke anderer Besucher des Badeplatzes plünderte, schwamm davon, wurde umzingelt und von Geheimpolizisten in Obhut genommen, als die entrüstete Menge ihn gerade mit dem Kopf in den Sand stoßen wollte. Hirschs Begleiter, der 22 Jahre alte James L. Weaver, im Empire Hotel wohnhaft, wurde ebenfalls verhaftet. Zwei Badegästen gehörige Uhren und eine Diamantnadel wurden in seinem Badeanzug gefunden. In jener Anstalt sind in letzter Zeit zahlreiche Diebstähle vorgefallen.

Ahnungslos übergab gestern früh der Schuhhändler Julius A. Goldberg vor seiner Wohnung, 5447 Sheridan Road, seinen Kraftwagen einem jungen Mann, der sich, als von der Remise kommend, bei ihm meldete. Erst als jener längst fortgefahren war, kam der von Goldberg bestellte wirkliche Remisearbeiter. Der Kraftwagen wurde später herrenlos auf der Nordwestseite gefunden. Die Lampen, der Schnelligkeitsmesser und andere wertvolle Ausstattungsgegenstände fehlten jedoch.

Von Räuber niedergestochen.

Auf einer der Haltestellen der Douglas Park Hochbahnlinie an der West 12. Straße wurde heute früh der 22jährige Samuel Friedmann, 2432 West Harrison Straße, von einem gutgekleideten jungen Mann, der mit drei anderen auf der gegenüberliegenden Haltestelle stand, um ein Streichholz angesprochen. Er bot es dem Fremden an, und dieser und einer seiner Begleiter kamen über das Geleise nach der Haltestelle. Dort zog letzterer einen Revolver und befahl Friedmann, die Hände hoch zu halten. Er schlug den Kerl nieder; nun kamen auch die beiden anderen hinzu, alle drei fielen über Friedmann her und stachen ihn in den Kopf, Rücken und linken Arm. Dann nahmen sie ihm seine Baarschaft von $5 ab und entflohen. Die Polizei fand keine Spur mehr von ihnen.

Geschossen.

John O'Gara, 22 Jahre alt, 541 Nord Hamlin Ave., wurde gestern Nachmittag von Charles Cox, 2059 West Huron Straße, einem Wirt, nachdem er angeblich ein Glas und einen Spucknapf nach diesem geworfen hatte, in die rechte Schulter geschossen und schwer verwundet. Cox wurde in Haft genommen.

Im Streit über ein Kartenspiel wurde gestern Nachmittag der 728 Süd Marshfield Avenue wohnende Michael Meyer von einem Unbekannten in die linke Wange geschossen. Meyer wird im Arbeitshaushospital behandelt.

Ging ins Wasser.

Georgia Boller oder Haviland, ein angeblich arbeits- und mittelloses, 24 Jahre altes Dienstmädchen, sprang am Fuß des Walton Place gestern Abend in den See, wurde nach kurzem Widerstande aber von George Weber, 18 W. Ohio Str., und W. J. Byrne, 1048 Byron Str., denen ihr aufgeregtes Wesen aufgefallen war, herausgeholt und vom Grundeigentumsmakler Polokow, 1434 S. St. Louis Ave., im Kraftwagen nach der Polizeiwache an der Chicago Ave. gebracht. Dort nahm sie der Ambulanzarzt in Behandlung.

Durchschnitt sich die Kehle.

Andrew Anderson, ein vierzig Jahre alter Mann, durchschnitt sich heute früh in seinem Zimmer in der von ihm betriebenen Herberge 1657 West Adams Straße die Kehle und fiel auf den Boden. Ein Mieter, Eduard Kostosky, hörte ihn fallen und rief einen Polizisten, der die Tür von Andersons Zimmer erbrach und den Mann tot in einer Blutlache liegen fand. Anderson soll seit acht Tagen stark getrunken und Spuren von Geisteszerrüttung gezeigt haben.

„Bluttaufe."

In der Wohnung der Frau Mary Ryan, 418 West Huron Straße, hatte Viktor Kloßak gestern die Taufe seines Töchterchens Porank im Kreise seiner polnischen Landsleute gefeiert. Schließlich entstand Streit, erst wurden Messer, dann Revolver gebraucht, und zwei Mal mußte die Polizei einschreiten, nachdem acht Kampfgenossen verwundet worden waren.

Independent Order of Odd Fellows

Die hiesigen Logen, auch die Schwester- oder Rebekkalogen, des Independent Order of Odd Fellows werden am kommenden Samstag in White Sox Ballpark einen großen „Field Day" abhalten, für den große Vorbereitungen getroffen worden sind. Die Kapelle des Waisenhauses, das der Orden in Lincoln, Ill., unterhält, wird die Musik liefern; die Reineinnahme wird in den Altenheim- und Waisenhausfonds fließen.

Grausiger Mord.

Vierzehnjähriger Knabe gefesselt und bei Morgan Park erschossen.

In einem Wäldchen an der 119. Straße und Prospect Ave., 300 Fuß von der Straße, wurde heute in Morgan Park die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche des vor über acht Tagen der Polizei als vermißt gemeldeten vierzehn Jahre alten Bernje Holstein, 2335 Hamburg Str., Chicago, gefunden. Der Knabe war in entsetzlicher Weise ermordet worden, von wem, weiß man noch nicht, in der Nähe fand sich nur der Abdruck eines Männerschuhs, alle anderen Spuren waren von dem seither niedergegangenen Regen verwischt worden. Ein am 15. Juli ausgestelltes Arbeitszeugniß der Schulverwaltung, wonach der Knabe über vierzehn Jahre alt ist, fand sich in den Taschen des Kindes.

Der Knabe lag auf dem Gesicht, die Hände waren ihm auf den Rücken mit seinem Hemd festgebunden, die Beine mit einem Paar Hosenträger gefesselt worden. Unter seinem Kopf lag sein Rock, von dessen Aermeln einer ihm in den Mund gestopft worden war, um ihn am Schreien zu verhindern. Dann hatte der Mörder das Kind von hinten durch den Kopf geschossen. Am Körper fanden sich Spuren von Mißhandlungen.

Gefunden wurde die Leiche von Eduard Schmitt, Kraftwagenführer für Marshall Field & Co., und seinem Freunde John Rudd, 1617 Morgan Ave., Morgan Park. Die Männer hatten in dem Vorort heute Waaren abgeliefert und um elf Uhr dort angehalten, um Waldbeeren zu pflücken. Sie benachrichtigten sofort die Behörden von dem Funde. Es scheint, als wenn das Kind sich vergeblich gegen den Mörder gewehrt hat. Die Leiche wurde vom Bestatter Arthur Blake in Obhut genommen.

Vom Bruder erkannt.

Die Tote von Rogers Park war Frl. Alice Lees von Alma, Wis. — Kein Mord.

Der Anwalt Edward Lees von Alma, Wis., erkannte heute Nachmittag im Bestattungsgeschäft von Hoest & Wright, 7008 N. Clark Str., die am Freitag Abend, wie berichtet, von Knaben am Seeufer in der Nähe der Lunt Ave. gefundene Frauenleiche als die seiner 38 Jahre alten unverheirateten Schwester Alice. Diese war am 15. Juni nach hier gekommen, in der allerdings vergeblichen Hoffnung, eine dauernde Stellung zu finden. Sie hatte wiederholt kleine schriftstellerische Arbeiten an Zeitungen verkauft. Hier wohnte sie im Hause Nr. 1139 Ost 55. Straße. Am Freitag Morgen hatte sie in einem Laden an der State Str. den Revolver erworben, später einen vergoldeten Ring, den ihr Bruder nie vorher gesehen hatte, an den Juwelier Larson, 6958 N. Clark Str., um 35 Cents verkauft und erklärt, die Summe genüge ihr. Darauf hatte sie sich im Gebüsch am See erschossen, aus Kränklichkeit, wie der Bruder versichert, da sie keinerlei Sorgen hatte. Er will versuchen, vor der greisen Mutter die Todesursache geheim zu halten. Am Tage vor der Tat hatte Frl. Lees noch an die Mutter geschrieben.

Kleinfeuer.

Große Aufregung in einem benachbarten Mietshause und $100 Schaden verursachte heute früh Feuer in der Küche von L. Bomachs Speisewirtschaft, 2620 Süd State Straße.

In einem Schuppen der Großfleischer Morris & Co. an der West 43. und Bishop Straße brach heute Morgen Feuer aus; es wurde schnell gelöscht. Der Schaden ist gering.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Mit Sonntagpost..................................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen. Die Vorausbezahlung beträgt für die „Abendpost" allein 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" 35 Cents den Monat.

Die Abendpost Co.,
101 S. Fifth Avenue.

Vermittelung oder Einmischung?

Mit der Mannszucht ist es im Heere des mexikanischen Gewaltpräsidenten Huerta aus naheliegenden Gründen schlecht bestellt. Indessen haben die Soldaten, die den amerikanischen Einwanderungsinspektor Dixon in Juarez verhaftet und angeschossen haben, schon auf die Vorstellungen des amerikanischen Konsuls in El Paso hin festgenommen und einem Kriegsgericht überwiesen werden können, das sie zweifellos verurteilen wird. Es ist also erwiesen, daß Huerta noch nicht ganz und gar in der Gewalt seiner Truppen ist, und daß selbst diese sich scheuen, die Ver. Staaten herauszufordern. Die von unserer Regierung verlangte Genugtuung wird sicherlich auch ohne Zögern geleistet werden, weil es dem mexikanischen Gewalthaber dringend erwünscht sein muß, den unangenehmen Zwischenfall möglichst bald aus der Welt zu schaffen. Es ist aber einigermaßen fraglich geworden, ob die Bundesregierung sich mit den Entschuldigungen Huertas begnügen, oder ob sie nicht vielmehr darauf bestehen wird, daß er sichere Bürgschaften für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Mexiko liefert.

Der soeben aus Mexiko zurückgekehrte Gesandte Wilson hat sich noch vor seiner Ankunft in Washington als entschiedener Gegner des Planes bekannt, zwischen den streitenden Parteien in der Nachbarrepublik zu vermitteln. Nach seiner Ansicht, die selbstverständlich von allen „Jingoes" geteilt wird, würde es der Monroedoktrin widerstreiten, wenn die Ver. Staaten sich mit anderen amerikanischen Republiken in's Einvernehmen setzten, um den Zwist in dem Nachbarlande friedlich beizulegen. Seine Auffassung der Monroedoktrin deckt sich mit der Roosevelt'schen, d. h. sie geht dahin, daß die große Republik allein für alles verantwortlich ist, was sich auf der ganzen westlichen Erdhälfte zuträgt, und daß sie folglich auch ohne jeden fremden Beistand Mexiko beruhigen muß. Es ist jedoch zu hoffen, daß er mit dieser Ansicht beim Präsidenten Wilson nicht durchdringen wird. Die ursprüngliche Monroedoktrin enthält nichts von einer einseitigen Einmischung der Ver. Staaten in die inneren Angelegenheiten der sogenannten Schwesterrepubliken. Sie besagt nur, daß die Ver. Staaten keiner europäischen Macht gestatten können, ihre Herrschaft über amerikanische Länder wiederherzustellen oder weiter auszudehnen. Es würde dieser Erklärung keineswegs widersprechen, wenn die größte Republik z. B. Argentinien und Brasilien ersuchte, in Gemeinschaft mit ihr dem unglücklichen Mexiko ihre guten Dienste anzubieten. Im Gegenteile würde dadurch das Mißtrauen zerstreut werden, das die lateinischen Republiken gegen die Ver. Staaten hegen. Es würde der Beweis geliefert werden, daß wir keine Schutz- oder Vorherrschaft über die westliche Erdhälfte beanspruchen, sondern uns damit begnügen wollen, „Amerika den Amerikanern" zu erhalten. Die Mexikaner selbst könnten sich weit leichter in die Vermittelung einer gemischten Kommission fügen, als in einen Machtspruch der Ver. Staaten. Ihr Nationalbewußtsein brauchte sich nicht gegen einen unbefugten Eingriff in ihre Selbständigkeit aufzulehnen.

Ob Mexiko zu dauernder Ruhe gelangen würde, wenn sowohl die de facto Regierung wie die Rebellen eine ehrliche Volkswahl zustande kommen ließen, mag allerdings fraglich sein. Es ist sogar wahrscheinlich, daß die bisher herrschende Klasse sich dem Willen der besitzlosen Mehrheit nicht lange wird unterwerfen wollen. Die Regierung der Ver. Staaten wird aber wenigstens ihre Selbstlosigkeit bekunden, wenn sie im Verein mit anderen amerikanischen Republiken den Versuch macht, das mexikanische Volk zu Worte kommen zu lassen. Sind Gewaltmaßregeln wirklich unvermeidlich, so sollten sie mindestens erst im äußersten Notfalle ergriffen werden.

Kanada — bleibt englisch!

Seit einem Jahrzehnt und länger ist viel über die amerikanische Auswanderung nach Kanada geschrieben und geredet worden, und das Thema wurde von Jahr zu Jahr „interessanter". Für die ersten Jahre wurde die Zahl der Auswanderer, vornehmlich aus den westlichen Staaten, auf rund 25,000 Köpfe geschätzt, dann stieg sie auf 50,000, auf 75,000 und 100,000, und in den letzten Jahren ist behauptet worden, man dürfe getrost einen Durchschnitt von 125,000 das Jahr für die letzten zehn Jahre annehmen. Die ersten Mitteilungen dieser Art waren ausnahmslos frei von jeglichem Wenn und Aber. Sie sahen nur Erfreuliches in der Bewegung. Den Auswanderern wurde eine glänzende Zukunft in Aussicht gestellt. Sie würden auf dem jungfräulichen Boden Kanadas unglaublich reiche Weizenernten erzielen und innerhalb weniger Jahre zu Wohlstand gelangen; das Klima der nordwestlichen Provinzen Kanadas wurde als köstlich geschildert, die gesellschaftlichen Verhältnisse in dem Neuland als tadellos hingestellt. Die Meldungen waren offensichtlich darauf berechnet, den Lesern Lust zur Befolgung des guten Beispiels zu machen, und sie waren erfolgreich, denn die Zahl der Auswanderer verdoppelte und verdreifachte sich, wie schon gesagt, von Jahr zu Jahr.

In der Folge wurden in manchen Berichten über die amerikanische Auswanderung nach Kanada aber auch Bedenken laut. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Auswanderung sich gerade aus den besten Bevölkerungselementen rekrutire, und einen großen Verlust des Landes bedeute. Es seien, so hieß es, vornehmlich Farmer, die auswanderten, und zwar strebsame Leute, die noch die ganze Unternehmungslust und Arbeitskraft, die Kühnheit und das Selbstvertrauen jener Pioniere besitzen, die einst in den Ver. Staaten die Grenzen der Zivilisation immer weiter vorschoben im Kampfe mit den Rothäuten und der rauhen Natur. Und neben diesem Verlust an tüchtigstem Menschenmaterial bedeute die Auswanderung nach Kanada auch einen großen unmittelbaren Verlust an Geld und Geldeswert, denn die Auswanderer seien im Durchschnitt ziemlich bemittelte Leute, die neben Vieh, Farmgeräten usw. auch noch ein tüchtiges Stück Geld mit nach Kanada nähmen. Man müsse, so hieß es, den unmittelbaren Verlust an Geld und Geldeswert auf mindestens $750 bis $1000 für jeden Auswanderer einschätzen.

Dem wurde nicht widersprochen. Es wurde im Gegenteil weiterhin in den Berichten freudig betont, daß die Auswanderer auch wirtschaftlich einen außerordentlich guten Bevölkerungsdurchschnitt darstellten, zugleich wurde aber ausgeführt, daß der Verlust für unser Land nur ein vorläufiger sei; daß er mehr als wettgemacht werden würde durch das große Geschäft, das der Ausfuhrindustrie des Landes daraus erwachsen würde. Denn die Amerikaner, die sich in Kanada ansiedelten, würden ihrem amerikanischem Geschmack und ihren Gewohnheiten treu bleiben, ihre Bedürfnisse zumeist aus den Ver. Staaten beziehen und ihre kanadischen Nachbarn mit den amerikanischen Maschinen und sonstigen Industrieprodukten bekannt machen und sie damit zu Kunden für die amerikanische Industrie gewinnen. Sie würden Kanada gewissermaßen amerikanisiren und nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Hinsicht. Sie würden doch selbstverständlich ihrem politischen Glauben treu bleiben und zunächst ein Bindeglied werden zwischen Kanada und den Ver. Staaten, in weiterer Folge den politischen Anschluß, wenigstens des kanadischen Nordwestens, an die Republik herbeiführen. Ueber den letzteren Punkt wurde, aus leicht erkennbaren Gründen, nicht viel geschrieben, wo aber drei Amerikaner zusammen waren und über die Auswanderung nach Kanada sprachen, da konnte man sicher von zweien hören, daß unter den Umständen der politische Anschluß des kanadischen Nordwestens an die Republik nur eine Frage der Zeit, und zwar kurzer Zeit sei. Wenn innerhalb eines Jahrzehnts 1,000,000 bis 1,500,000 Amerikaner nach der Dominion auswanderten, könne es ja gar nicht anders kommen.

Die „Landbuhmer" des kanadischen Nordwestens haben ihr Geschäft ausgezeichnet verstanden. Sie haben eine ganz vorzügliche Reklame gemacht und zweifellos viele Amerikaner zur Auswanderung gewonnen, aber von einer Bevölkerung der kanadischen Nordwestprovinzen vorzugsweise mit Amerikanern kann keineswegs die Rede sein und es will scheinen, als hätten die vielen Schätzungen der amerikanischen Auswanderung ganz gehörig übertrieben — sofern die jüngsten kanadischen Zensusbulletins zuverlässig sind. Eines dieser Bulletins berichtet, daß von den innerhalb der ersten fünf Monate des Kalenderjahres in den drei Prärieprovinzen des kanadischen Nordwestens erteilten 11,086 Heimstätterechten 8306, also nahezu drei Viertel von Kanadiern oder Einwanderern aus den britischen Inseln erwirkt wurden, und nur rund 2000 von Amerikanern. Damit wäre noch nicht gesagt, daß die amerikanische Einwanderung der früheren Jahre nicht ungefähr die angegebene Höhe erreicht hätte, aber eine andere soeben veröffentlichte Zensusstatistik zwingt zu dem Schlusse, daß jene Schätzungen ungeheuer übertrieben waren. Danach sind 55 Prozent der heutigen Bevölkerung Kanadas britischer Abkunft und zwar ist die Zahl der britischen Kanadier in den letzten Jahren auch verhältnißmäßig gestiegen, während der Prozentsatz der französischen Kanadier von 30.71 auf 28.51 zurückging. In den Rest von etwa 16.50 Prozent hätten die Amerikaner sich mit den Deutschen und sonstigen „Fremden" zu teilen. Innerhalb der letzten Zensusperiode stieg die Zahl der Engländer in Kanada um 562,251, die der Schotten um 800,154 und die der Iren und Walliser um 73,628. Diese Zunahme ist aber unstrittig ganz wesentlich größer als die Zahl der amerikanischen Einwanderer und es ist offensichtlich, daß die Bande „der Ueberlieferung, des Gefühls und des Blutes", die fünf Siebentel der Bevölkerung Kanadas mit England verknüpfen, innerhalb des letzten Jahrzehnts wesentlich gestärkt und nicht geschwächt wurden. Zieht man dabei in Betracht, daß in etwa derselben Zeit nahezu eine Million Kanadier nach den Ver. Staaten übersiedelten (vorzugsweise französische Kanadier), dann wird man einen Anschluß selbst der nordwestlichen Provinzen an die Ver. Staaten in absehbarer Zeit nicht mehr mit Bombengewißheit voraussagen können.

Unliebsam enttäuscht.

Vorzugsweise in den deutschen Auswandererhäfen findet man in den Auslagen der Buchhandlungen massenhaft Büchlein, die die notwendigsten und meistgebrauchten englischen Ausdrücke enthalten und dem Nichtkenner der englischen Sprache ein erstes Hilfsmittel sein wollen; sie sind natürlich sehr billig und darum auch äußerst minderwertig. Eins von ihnen wird durch ein Vorwort eingeleitet, in dem man auf besondere und ins Auge fallende Eigenheiten des fremden Landes aufmerksam gemacht und eine gewisse Aenderung der persönlichen Anschauungen empfohlen wird. Darin sagt unter anderem der Schreiber, man solle sich mit einem guten Teil goldener Rücksichtslosigkeit und etwas kalter Unverfrorenheit wappnen, und sei man persönlich unfähig, diese innere Wandlung während der Ueberfahrt durchzumachen, solle man sich wenigstens nicht wundern, wenn sie einem in anderen täglich begegnen. Das ist gar nicht so dumm gesagt, und trifft den Nagel eigentlich auf den Kopf. Es wird es noch jeder am eigenen Leibe gespürt haben, daß er am besten fährt, wenn er sich möglichst bald und gründlich in der angegebenen Richtung ummodelt und sich diese Eigenschaften zulegt. Daß sie aber ganz speziell amerikanisch seien, kann man allerdings kaum behaupten, denn unsere Zeit trägt sicher diesen Zug allgemein. Immerhin muß man zugeben, und warum sollte man nicht, daß besagte Eigenschaften hierzulande eine hervorragende Rolle spielen, vor allem in den geschäftlichen Beziehungen. Das „wie" bei irgend einer Handlung verursacht den wenigsten Skrupeln, wenn sich nur dabei der „smarte" Geschäftsmann verrät! —

Einen niedlichen Beweis von der Wahrheit des Gesagten bietet der Briefwechsel zwischen amerikanischen Schreibmaschinenfabrikanten und der Dortmunder Handelskammer, der kürzlich stattfand. Diese Schreibmaschinenleute wandten sich an die Deutschen, ihnen doch in dem allgemeinen Kampf auf dem Gebiet der Schreibmaschinenindustrie beizustehen, zu verhindern, daß ein Unterbieten und eine scharfe Konkurrenz das Interesse des ganzen Geschäfts schädige. Das klingt zunächst ganz nett und harmlos, eine kollegiale Bitte um gedeihliche Zusammenarbeit. Zwischen den Zeilen enthält es aber doch entschieden mehr. Da tritt nur kümmerlich verhüllt der Herzenswunsch zu Tage, einen nicht zu kleinen Einfluß auch auf den deutschen Schreibmaschinenmarkt zu gewinnen. Das ist selbstverständlich weiter nichts als begreifliches Geschäftsinteresse. Aber entweder wissen die Herren nicht, daß auch die deutschen Schreibmaschinen sehr gute Apparate sind und sich einer anhaltenden Steigerung ihrer Beliebtheit erfreuen, — hat doch erst neulich der Berliner Polizeipräsident angeordnet, daß im Polizeidienst nur Maschinen deutschen Fabrikats zur Verwendung kommen sollen, — oder sie haben beabsichtigt, durch scheinbare Harmlosigkeit einen äußerst „smarten" Geschäftstrick anzubringen, in der Hoffnung, die plumpen „Germans" zu zu übertölpeln. Denn das leuchtet doch jedem ohne Weiteres ein, daß man eben auf diese schlaue Weise versuchte, auf dem deutschen Markt einen größeren Einfluß zu erlangen, als man schon hat. Es sollte also, mindestens, den Erzeugnissen der amerikanischen Industrie vollkommen dieselbe Behandlung wie der deutschen zukommen, d. h., die deutschen Waaren hätten wahrscheinlich einen mächtigen Ansturm von diesseits des Wassers auszuhalten. Ganz zweifellos ein gerissener Trick, nur schade, daß er als solcher sogleich erkannt und blosgelegt wurde.

Die Dortmunder Handelskammer war nämlich beinahe noch schlauer, sie drehte den Spieß einfach herum und antwortete, man würde auf die Anregungen der amerikanischen Kollegen eingehen, sobald es gelungen sei, amerikanische Handelskammern für Unterstützung der Einfuhr der deutschen Maschinen zu gewinnen. Der Eindruck dieser Antwort ist natürlich eine allgemeine Verblüffung, ein grenzenloses Erstaunen, weil man nicht im entferntesten geahnt hatte, so schnell und glatt entlarvt zu werden. Und da ebenso natürlich an eine Erfüllung der Forderung der Deutschen nicht zu denken ist, so wird man sich resignirt in das Resultat schicken müssen, daß der geniale Trick mißlang, an der argwöhnischen Wachsamkeit der deutschen Handelskammerleute zerschellte.

Eine Hand wäscht die andere, ist auch im Geschäftsleben eine alte Regel, nur hat sich eben der smarte Amerikaner den Ruf erworben und verdient, daß er es damit nicht so genau nimmt und sich gern Vorteile ergattert, ohne mit Gegenleistungen aufzuwarten. Das Ergebniß dieser unschuldigen Anzapfung ist also durchaus negativ. Es ist eine schmerzliche Enttäuschung, enthält aber auch eine in ihrem Wert nicht zu unterschätzende Belehrung. Man lernt auf diese Weise allmählich verstehen, daß die „Smartneß" international zu werden beginnt. Wenn man das vorher gewußt und geahnt hätte, würde man sich nicht diesen Korb geholt haben, für eine Anfrage, die doch im Grunde genommen weiter nichts war als eine Unverfrorenheit. Man brauchte sich jetzt nicht zu schämen, weil die anderen die Lacher auf ihrer Seite haben uns hohnlächelnd auf die Schulter klopfen und sagen: „So smart sind wir auch." — —

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Londoner Frauenkrieg.

Ein Stimmungsbild von K. Wichmann.

Man ist in London, sonst eine der geordnetsten Städte der Welt, heute seines Lebens nicht mehr sicher! Und dazu braucht man nicht gerade ein Kabinettminister zu sein. Der gewöhnliche Sterbliche genügt. Die Amazonen haben den „Civil War" erklärt, den Bürgerkrieg. Und zwar gleich dem ganzen männlichen Geschlecht. Und sie halten Wort! Die Stinkbomben, die sie schleudern, bezeugen's zur Genüge. An allen Ecken und Plätzen gewahren wir Gruppen streitbarer Frauen mit den grünvioletten Abzeichen, Schärpen und Hüten . . . Düstere Pläne scheinen sie zu schmieden. Mrs. Pankhurst, ihre tapfere Generalin ist's, die ihre Kampfesstimmung noch gesteigert hat. Mrs. Pankhurst sollte ja eingesperrt werden für ihre Anzettelung des Bombenattentats gegen Lloyd George! Aber Frau Pankhurst hat drohend geschworen, zum Hungerstreik zu greifen. Das Gericht bekam es mit der Angst! Man gab sie vorläufig frei. Und noch eine andere Dame gab man frei: die junge, kühne Amazone, die einen schönen Teepavillon, der Regierungseigentum war, zu Asche zerstäubte. Ueber dieser Freigabe des „schrecklichsten der Schrecken" triumphiren die Stimmweiber, triumphiren, wie es nur siegreiche Britinnen können! Und da man jetzt die Generalin freigab, läßt sich nicht sagen, was der nächste Tag bringt. London ist auf alles und jedes gefaßt!

Der Engländer, sonst die verkörperte Ritterlichkeit gegen die Frau, hat's gründlich satt. Theater anzuzünden und Hacken nach Ministern zu schleudern, das geht noch an. Aber seine Geschäftsbriefe durch boshafte Säuren zerstören, Niespulver, Pfeffer und Explosivkapseln in Kuverts senden, und gar seine heißgeliebten Golfplätze verunstalten: das geht denn doch über den Spaß! Sein gewöhnliches Phlegma läßt ihn im Stich.

In den öffentlichen Parks spielen sich jetzt seltsame Szenen ab. Von Holzsockeln halten wütende Suffragettes bei flatternden Bannern auswendig gelernte Ansprachen an riesige Volksmassen. Nach jedem Satz kommt es zu erbitterten Widersprüchen, dröhnenden Lachsalven und gellenden Schmährufen. „Blödsinn!" hallt es von allen Seiten. Aber eine echte Suffragette läßt sich nicht so leicht ins Bockshorn jagen. „Votes for Women werd ich rufen bis an mein Ende!" schreit sie.

„Ihr meint, uns mit Pulver und Dynamit einschüchtern zu können?" ruft ein dicker Herr mit rotem, glattrasirtem Gesicht, grauem Haar und weißer Weste, der verkörperte John Bull. „Wir werden euch das Leben unmöglich machen!" brüllt die kräftige Stimmdame, und die Federn auf ihrem Hut tanzen. „Es soll euch in Zukunft unmöglich sein, einen Schritt zu tun, ohne euer Leben zu gefährden." John Bull wendet sich an einen Mann in Blau, der ruhig lächelnd zuhört. „Warum verhaften Sie sie nicht? Gefährliche Drohung!" „Ich darf nicht," erklärt der Polizist lammsgeduldig, „sie hat ja noch nichts getan."

Kaum ist der Bobbie zu Ende, da fliegt auch schon ein Zeitungsbündel und ein dickes Buch John Bull an den Kopf. In seiner Erregung hat er den Stock gegen die Dame erhoben; pfui, das war ungalant! Suffragettes wollen ritterlich behandelt werden! Der Mann in Blau bahnt sich ruhig eine Gasse durch die Menge, schreitet zum Sockel vor und faßt die Suffragette am Handgelenk: „Sie haben sich gegen das Gesetz vergangen, kommen Sie mit mir!"

„Lassen Sie augenblicklich meine Hand los! Ich geh' schon!" Der Polizist ist ein Gentleman — chevaleresk läßt er des Fräuleins Hand los. Bum! hat er eine Ohrfeige sitzen. Eine solche Ohrfeige, daß ihm das Gesicht glüht, daß ihm für den Augenblick Hören und Sehen zu vergehen scheinen. Die Dame weicht rasch ein paar Schritte zurück, zieht sich behend ein Schühlein aus, und ehe sich's der Bobbie versieht und sie am Arm packt, hat er das Schühlein auch schon am Kopf. Aber ein Londoner Polizist ist rasch gefaßt. Energisch greift er die mutige Kämpferin am Arm, daß sie aufschreit und voll Schmerz in die Menge heult: „Seht, wie er mich mißhandelt, so kann sich nur ein Untier von Mann an einer Frau vergreifen!" Worauf sie ihn in die Hand zu beißen versucht. Aber diesmal ist Bobbie auf der Hut; er hütet sich, seinen eisernen Griff zu lockern.

Dieweil zischt die Menge das Fräulein aus, schreit „Booh!", knickt den Flaggenstock, reißt die Fahne in den Staub. Von einem Schwarm Neugieriger gefolgt, führt der Polizist die Stimmdame fort und verschwindet zuletzt mit ihr in einem Auto. Noch von der Tür des Autos ruft sie die Leute an. „Er entführt mich ins Holloway-gefängniß!", schreit sie frohlockend, „aber hungerstreiken werd' ich dort!" „Hurra, Hurra!" antworten ein paar rauflustige Suffragettes aus der Schaar. „Votes for Women!" ruft die Dame noch aus dem Wagen zurück, der schon um eine Ecke biegt.

„Und da erkläre noch einer, daß wir in einem freien Lande leben!" beschwert sich einer der Umstehenden. „Bei diesem Weiberregiment!"

— In vielen Badeorten ist, das Seewasser ausgenommen, alles — gesalzen.

Merkwürdige Schauspielerschicksale.

Kein anderer Stand ist so reich an den merkwürdigsten Schicksalen seiner Mitglieder wie gerade der des Schauspielers. Hier finden wir bereits im achtzehnten Jahrhundert Wanderprinzipale, die in der merkwürdigsten Weise das Schauspielertum mit anderen weit bürgerlicheren Künsten vermengt haben. Ein solcher Heiliger ist etwa der hochfürstlich waldeckische privilegierte Schauspieler und Prinzipal Johann Ferdinand Beck, der vor zweihundert Jahren die deutschen Lande unsicher machte und noch im Jahre 1736 in Hamburg die Haupt- und Staatsaktion vom Herzog Wallenstein unter folgendem Titel zur Aufführung brachte: „Das große Ungeheuer der Welt, oder Leben und Tod des ehemals gewesenen kaiserlichen Generals Wallenstein, Herzog von Friedland mit Hanswurst". Genannter Beck war im Hauptamte ein Zahnreißer, der seine theatralischen Künste gratis zum besten gab: „Ich bin kein Prinz, kein Fürst, kein König und kein Kaiser — Ein Künstler, der bin ich, wer dies nicht glauben will — Setz' sich auf einen Stuhl und halte mir nur still. — Ich nehm' die Zähne aus, subtile und behende, — So hat der Schmerz, die Qual auf einmal gleich ein Ende." Ein ihm ebenbürtiger Kollege ist der Zwickauer Predigerssohn Johann Gottlob Förster, zuerst Mitglied der berüchtigten Spiegelbergschen Truppe und später selbständiger Theaterdirektor. Seine Kunstleistungen hielten sich in der Art der noch heute gangbaren Schaustellungen unserer Jahrmärkte und Messen. Er hat aber später dieses Metier aufgegeben und wurde Kanzlist bei dem Herzog von Hildburghausen. Viel genannt als abschreckendes Beispiel wird in der älteren Theaterliteratur neben dem berüchtigten Reibehand vor allem ein gewisser Haßkarl, der zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts, vor allem in den Badeorten, zumal in Pyrmont, gespielt hat. Sein erster Schauspieler, ein Herr Markgraf, kann weder lesen noch schreiben. Dafür fehlt es ihm aber vollständig an Gedächtnis. In dem Drama „Krösus" hat er den König zu spielen. Um ihn sind alle Granden versammelt. „Ihr edlen Lyder, Stützen meines Reiches", beginnt der Schauspieler, aber so oft der Vorhang fiel, über diese Eingangsworte kam Markgraf nie hinaus. Die Prinzessinnen Haßkarls trugen kostbare Gewänder aus — Goldpapier, aber sie hatten gewöhnlich keine Strümpfe in den Schuhen. Besagter Haßkarl ist später, man weiß nicht recht auf Grund welcher Vorbildung, Notar in Rostock geworden. Als Beweis, daß die Romantik im Schauspielertum auch in unserer Zeit noch nicht ausgestorben ist, dient die Figur jenes Alexander Heßler, den Gerhart Hauptmann in seinen „Ratten" verewigt hat. Heßler war in den siebziger Jahren Direktor des Theaters in Straßburg und begründete dann, nach einer kurzen Tätigkeit in Hannover, eine Schauspielschule in Berlin. Seine merkwürdige Persönlichkeit dürfte den älteren Berlinern noch in Erinnerung sein.

Von einem Schuhhandel.

Von einem Schuhhandel erzählt die „Kölnische Zeitung" folgende heitere Geschichte: „Um ein Paar kalblederne Schnürstiefel zu erstehen, betrat ich einen im deutschesten Deutschland gelegenen Schuhladen mit einem englischen Namen; deutsch gibt er sich aus als „Spezialhaus" für feinste Fußbekleidung". Ich hätte auch wohl in den gegenüberliegenden Laden mit einem ebenso englischen Namen gehen können, aber die englische Bezeichnung des ersten erweckte mir mehr Vertrauen. Das Ladenfräulein: „Der Herr wünschen?" — Ich: „Zeigen Sie mir, bitte, kalblederne Schnürstiefel!" — Das Fräulein: „Kalblederne? Sie meinen wohl „Box-calf"? Hier sind echte (Name der Marke) zu 13,50 Mark; werden sehr gern gekauft, mein Herr!" — Ich: „Wie gesagt, ich möchte gutes Kalbleder." — Das Fräulein: „Wir führen nur prima Qualität, „Box-calf" ist das beste, was es darin gibt, mein Herr! — Ich: „Was bedeutet denn „Box"?" — Das Fräulein: „Box" — äh „Box", das ist amerikanisch, soviel wie Kalb. Sie können aber auch „Mast-box" oder „Rind-box" haben. Das kräftigste ist „Ox-box". Wenn Sie aber einen leichten Stiefel vorziehen, empfehle ich Ihnen „Scheffro" zu wählen, mein Herr!" — Ich: „Wenn Sie kein deutsches Kalbleder haben, dann geben Sie mir, bitte, ein Paar „Oxcalfrindmastbox" mit Lackspitzen!" — Das Fräulein (hoheitsvoll): „Die Sorte führen wir nicht." — Ich: „Dann bedaure ich" (leichte Verneigung). — Das Fräulein: „Tjö, mein Herr." — Ich: „Tiö!" — „Sie Box" hatte ich auf der Zunge, aber ich bin ein höflicher Mann."

— Schicksalstücke. — Heruntergekommener Lebemann (der einen Korkzieher findet): So 'ne Jemeinheit!

Rothschild & Company

Der Laden für Jedermann.
Eingänge an State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

Doppelte „S&H" Stamps
Dienstag, den ganzen Tag.

Ausgewähltes Fleisch und Groceries

Morris & Co.'s fehlerloser Californischer Schinken, 7 bis 9 Pfund im Durchschnitt, Pfd. 13½c.

Medal Marke Frühstück-Speck, gute Streifen von 4—5 Pfund Durchschnitt, Pf., 24c.
Zarte Schulter Steak oder Pot Roast, Pfund, 14c.
Spareribs, frisch od. gesalzen, Pfd., 10c.
Hinterviert. Spring Lamm, Dienstag, das Pfund, 15c.

Cane granulirter Zucker, mit Groceybestellung von $2.00 oder mehr (Zucker, Mehl, Seife, Butterine und Fleisch ausgeschlossen); 25 Pfund Sack, für $1.19.

Ceresota Gold Medal oder Pillsbury Mehl, ¼ Faß-Sack, $1.39.
American Family Seife, mit Grocerybestellung von $1.00 oder mehr— (Seife, Zucker, Mehl, Butterine und Fleisch ausgeschlossen), 10 Stücke, 35c.

California Asparagus, die Büchse, 29c; 4 Büchsen für $1.00.
Maine Corn oder frühe Juni-Erbsen 14c; 6 Büchsen für 75c.
Pork and Beans, in Sauce, die Büchse, 14c; 4 Büchsen für 50c.
Hawaiian Sliced Pineapple, Büchse, 23c; 5 Büchsen für $1.00.
Oceana rote Kindney-Bohnen, Büchse, 12c; 5 Büchsen für 50c.
Nr. 1 ganzes gemischtes Einmache-Gewürz, Pfund-Büchse, 23c.
Old Manse Cane und Maple Sirup, ½ Gallone, 55c.
Domestic Macaroni oder Spaghetti, 3 Packete für 25c.
Runkels Cacao, ½ Pfd.-Büchse, 19c
Cider Essig, Gall.-Krug für 35c.
Ausgewählte kernlose Rosinen, 3 Packete, 25c.
Santa Clara Pflaumen, 5 Pfd. 50c.
Rumford Backpulver, Pfd., 21c.

Weine und Liköre.
1 Gallone Port oder Sherry und ½ Gallone Monogram Whiskey, reg. $3.50 wert, zu $1.95.
Importirter A. C. A. Holland Gin, $1.15; Cognac, $1.50 wert, Fl., $1.05.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Karolina Klick gebor. **Wehala**

nach kurzem Leiden am Freitag, den 25. Juli, sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 63 Jahren, 10 Monaten und 28 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juli, 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 1743 Julian Str., und um 1 Uhr Nachmittags nach der Bethlehemkirche, McReynold und Paulina Str., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Klick, Gatte.
Anna Schooth, Meta, Elisa, Lillian, Kinder.
Adolph Schooth, Schwiegersohn.
Walter, Irene, Mildred, Eleonora Schooth, Enkelkinder, nebst Brüdern, Geschwistern u. Verwandten.

Ein treues Mutterherz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Hat stets in ihren Lebensjahren
Gezeiget uns ihr Mutterherz.
Weinend legen wir dich nieder
In die kühle Erdengruft,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Niemals schallt dein Liebesruf.
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Bruder

Joseph Bredemann

(Bruder des verstorbenen Hochw. Lawrence Bredemann) am Sonntag, den 27. Juli, im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Juli, halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1340 Wellington Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Maria Bredemann gebor. Oleh, Gattin.
Frank, Marie, Joseph und Etta Bredemann, Frau Margaret Kremer und Frau Sue Lehser, Kinder.
Henry, William und John Bredemann, Brüder.

Racine, Wisconsin, und Jefferson City, Mo., Zeitungen wollen gefälligst kopiren. mdmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Louis J. Riemer

im Alter von 28 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juli, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1538 Diversey Parkway, nach der St. Lucas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach dem St. Lucas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Riemer gebor. Ebel, Gattin.
Lucille Riemer, Tochter.
Louis und Mary Riemer, Eltern.
Louise, Helen, Augusta, Minnie, Emma und Fred, Geschwister.
William und Christiana Ebel, Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Holzerland

im Alter von 82 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1512 Diversey Parkway, nach der Evangel. Bethlehemskirche, Ecke Diversey Parkway und Diversey Court, von da nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Gehrau, Maria Eickhoff, Johanna, Rosa, Sophie Priedel, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, 24 Enkeln und 4 Urenkeln.
Friedericka Beckmann, Schwester.

Ruhe in Frieden!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Friedrich E. Schuh

am 26. Juli im Alter von 62 Jahren, 9 Monaten und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 1510 N. Washtenaw Ave., am Mittwoch, den 30. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Schuh, geb. Menden, Gattin.
May Schuh, Frau Grace, Frau Lillie Burrows, Julia Rausch, Kinder, nebst Enkeln. modi

Todesanzeige.

Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Wilhelmina Piper

gestorben ist. Begräbniß findet statt am Dienstag, den 29. Juli, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 2254 Irving Park Boulevard, nach Graceland-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Maria Grews, Präsidentin.
Christine Behm, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

George L. Kaiser

(Gatte der verstorbenen Hermina)

am 27. Juli im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 29. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1039 N. Robey Str., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Charles, Frau Klara Hermsd, Frau Emma Olson, John, Frau Tillie Sullivan, George und William, Kinder.

Mitglied der Policemen Benevolent Ass'n.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unser lieber Vater

Ferdinand Kanz

im Alter von 66 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juli, vom Trauerhause, 3143 S. Center Ave., um 10 Uhr Vormittags, nach der Heil. Kreuz Kirche, von dort mit Kutschen nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Kanz, Gattin. modi
Paul und Elisabeth, Kinder.

Probeheft auf Wunsch frei zugesandt:
Von Frauen für Frauen — Das Frauenbuch
Ratgeber für die Frauenwelt, Kindheit, Entwicklung, Brautstand, Ehe und Mutterschaft. Erscheint in 26 Lieferungen zu 20c.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

Zur Erinnerung.

an den Todestag meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Robert Froemel

der heute vor sechs Jahren, am 28. Juli 1907, im Glauben an seinen Heiland gestorben ist.

Heute sind sechs Jahr' entschwunden,
Seit dem Tag da dein Herz stillstand,
Und wir fühlen wieder jener Trennung bittern Schmerz.
Denn ob Tag an Tag sich reihet,
Was auch bringt uns das Geschick,
Wenn wir deiner uns erinnern,
Dunkeln Tränen unseren Blick.
Unsere Trauer kann nicht stillen,
Daß du mußtest von uns geh'n,
Bis in heiligen Himmelssphären
Wir dereinst uns wiedersehen.
Gern leg ich ein Sträußchen nieder
Auf des Friedhofs stiller Flur,
Denn die Liebe lehret wieder
Frei von jeder Todesspur.
Blumen tun sich verfärben,
Doch der Geist kann niemals sterben,
Nur der Körper ist begraben,
Nicht der Geist mit seinen Gaben.
Oft, so oft wären wir allein,
Würden sie nicht bei uns sein.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Therese Froemel, nebst Kindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Es diene den Brüdern obiger Loge hiermit zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Bruder

Philipp Steinmüller

am Samstag Mittag nach kurzem Leiden zum ewigen Osten abgerufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juli, 1:30 Nachm., vom Tempel, 1504 N. Clark Str., aus nach dem Rosehill-Friedhof statt. Die Beamten und Brüder sind freundlichst ersucht, sich punkt 1 Uhr im Tempel einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen. Diejenigen Brüder, welche sich am Gefolge zu beteiligen wünschen, sind ersucht, dieses dem ehr. Mstr., Telephon Lake View 3881, sofort mitzuteilen, damit die nötigen Sitze belegt werden können.

Adolph Steidle, Mstr. v. St.
Alex. Lampe, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Wilhelmina Piper, geb. Spindler,

im Alter von 53 Jahren am 26. Juli sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juli, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 2254 Irving Park Blvd., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Piper, Gatte.
Walter, Edward und Oscar Piper, Söhne.
Anna Piper, Schwiegertochter.
Walter Piper, Enkelkind; nebst Verwandten. fomo

Todesanzeige.

Schweizer Turnverein.

Den Turnern und Turnschwestern hiermit zur Nachricht, daß Frau

Elisabeth Wellinger

am 27. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 928 Milwaukee Ave., aus.

James Barrelet, erster Sprecher.

Gestorben: Philip Steinmueller, am 26. Juli 1913, in seiner Wohnung, 1302 N. Clark Str., im Alter von 81 Jahren; geliebter Gatte von Ernestine Steinmueller. Beerdigung am Dienstag, den 29. Juli, 1:30 Nachm., vom North End Masonic Temple, 1506 N. Clark Str., unter den Auspizien der Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M., nach dem Rosehill Friedhof. fomo

Gestorben: Elisabeth Wellinger, 66 Jahre alt; geliebte Gattin von J. Wellinger; Mutter von Robert und Josef Wellinger. Beerdigung Dienstag, den 29. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, von Nelles Bestattungsparlor, 2028 Milwaukee Ave., nach dem böhmischen Friedhof.

Gestorben: Marie Hiller, geliebte Gattin von Louis Frederick Hiller, Mutter von Lucille, Anna, Clarice, Hugo und Frau Wm. Eisemann. Starb im Alter von 67 Jahren. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 3443 Janssen Ave., nach Graceland, privat.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die uns erwiesene herzliche Teilnahme sowie für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter.

Familie Schrezenmeier.
John, Louis, und Ott J. Urband Familie.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 790, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Juttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schaum. fsbt

RIVERVIEW
Das Wunderland im Walde.
Sechs neue Fahrten
Ein halbhundert neue Shows
Jenes Cabaret — Nie gab es einen reizenderen Vergnügungsort im Freien.
Jener Tanzsaal — Wo findet man etwas Ebenbürtiges in ganz Chicago?
Hört Webers berühmte Cincinnati-Kapelle in täglichen Konzerten.
Sie müssen es sehen! Der Untergang der „Titanic". Das riesige $150,000 Schauspiel. Es spottet der Natur in seinem Realismus.

Diemakers
Wir können einige erster Klasse Diemakers gebrauchen, die fähig sind, feine, akurate Arbeit zu liefern. Nachzufragen bei der
Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.

Lokalbericht.

Für den Stadtrat.

Wichtige Geschäfte für heute auf der Tagesordnung.

Uferland für den Hafenbau.

Ausschuß befürwortet den Ankauf, obwohl die Liegenschaften angeblich Staatseigentum sind und von der Stadt frei benutzt werden dürfen.

Dem Stadtrat wird heute vom Hafenausschuß die Empfehlung zugehen, der Chicago Dock and Canal Co. den Streifen Uferland abzukaufen, welcher benötigt wird, um den geplanten Außenhafen anzulegen. Mayor Harrison befürwortet diesen Ankauf, weil angeblich nur auf diese Weise ein langwieriger Prozeß und eine entsprechende Verzögerung des Hafenbaues vermieden werden kann. Der Abgeordnete B. F. Kleeman, bekannt als einer von den Hauptmaschinisten des Plänchens, den Calumetsee in einen Hafen umzuwandeln, hat in einem Rundschreiben an sämmtliche Stadtratsmitglieder gegen den Ankauf des besagten Uferlandes Einspruch erhoben, und zwar mit der Begründung, daß dieses Land nicht der Dock and Canal Co. gehöre, sondern Eigentum des Staates und von diesem der Stadt für den Hafenbau zur Verfügung gestellt sei. Außer dem Protestschreiben des Herrn Kleeman ist in der gleichen Angelegenheit den Stadtratsmitgliedern auch ein Protestschreiben der Citizens' Ass'n. zugegangen, das ähnlich gehalten und dem ein einschlägiges Rechtsgutachten des städtischen Korporationsanwaltes beigefügt ist. In diesem Rechtsgutachten wird ebenfalls der Standpunkt vertreten, daß jenes Uferland als Staatseigentum anzusehen sei und deshalb von der Stadt ohne Weiteres für Hafenzwecke benutzt werden könne. Der Präsident der „Citizens' Ass'n," macht darauf aufmerksam, daß man durch Abschließung des vorgeschlagenen Kaufgeschäftes mit der Dock and Canal Co. nicht einmal der Möglichkeit eines Prozesses vorbeuge, denn bekanntlich beanspruche James A. Pugh ein langfristiges Pachtrecht auf das Land. Indessen brauche man weder den Besitzanspruch der Dock and Canal Co., noch Herrn Pugh und dessen vermeintliches Pachtrecht sonderlich zu fürchten. Die Stadt möge getrost Besitz ergreifen von dem Lande. Sollte dann die Dock and Canal Co. ein Einhaltsgesuch einreichen, so würde dieses von den Gerichten als dringliche Angelegenheit aufgenommen und ohne Verzug erledigt werden müssen. Man brauche nicht $300,000 aus dem Fenster zu werfen, um einem ganz geringen Zeitverlust vorzubeugen und sollte das um so weniger tun, als man mit dem besagten Betrag zwar die Dock and Canal Co., nicht aber den HerrnPugh abgefunden haben würde.

Der Streifen Uferland, um den es sich hier handelt, erstreckt sich in einer Breite von 100 Fuß von einem Punkte südlich von der Illinois bis zu einem Punkte nördlich von der Indiana Str. Es besteht bekanntlich die Absicht, durch Auffüllung dem See noch ein 500 Fuß breites Gebiet östlich von diesem Uferstreifen abzugewinnen und die Illinois, sowie die Indiana Straße, welche jetzt nicht ganz bis an den See führen, bis an die neue Uferlinie durchzulegen.

Auf städtische Rechnung.

Zur Lösung der Müllfrage wird der Finanzausschuß des Stadtrats heute Abend empfehlen, daß die Stadt von der Chicago Reduction Co. deren Anlage an 39. und Iron Str. zum Betrage von $600,000 käuflich übernehme, um sie dann auf eigene Rechnung zu betreiben. In der gleichen Verbindung befürwortet der Ausschuß ferner den Ankauf von zwei Grundstücken, einem Trakt an 95. Str. und Stony Island Ave. und einem an Diversey Str. und Oakley Ave., zur Einrichtung von Müllverbrennungsanlagen für die Außenbezirke der Süd-, bezw. der Nord- und der Nordwestseite. Ein Ausschuß des „Woman's City Club" wird darauf dringen, daß an die Zustimmung zum Ankauf der Anlage der Chicago Reduction Co. vom Stadtrat die Bedingung geknüpft werde, daß mit der Leitung der Anlage und mit der ganzen Müllbeseitigung ein gründlich geschulter Fachmann betraut werden müsse. Auch Ald. Nance, in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Ausschusses für Gesundheitswesen, tritt dafür ein, daß ein solcher Vorbehalt gemacht werde.

Der Markt in der Maxwell Straße.

Vom Ausschuß für Gesundheitswesen werden dem Stadtrat heute Abend zwei Berichte zugehen bezüglich des Markts in der Maxwell- und in der Jefferson Str., sowie der über den Marktmeister A. J. Goldstein erhobenen Beschwerden. Der Mehrheitsbericht empfiehlt, daß der Markt in der Maxwell Str. auf den eigentlichen Straßenraum beschränkt werden, in der Jefferson Str. aber gänzlich untersagt werden möge; dafür möge aber das alte Schulgrundstück an der O'Brien Str. zum Marktplatz eingerichtet werden. Der Minderheitsbericht enthält die gleichenEmpfehlungen, außerdem aber noch die, daß Marktmeister Goldstein, der in seiner Amtsführung sich angeblich der Parteilichkeit und der Willkür schuldig gemacht hat, seiner Stellung enthoben werde.

Neue Straßennamen.

Ald. W. J. Healy, als Vorsitzer des Ausschusses für Straßen und Gassen, wird die Gutheißung von etwa 130 Aenderungen befürworten, welche die Historische Gesellschaft und andere bürgerliche Vereinigungen in der Liste der neuen Straßennamen vorgenommen haben wollen. Vorsteher Riley vom Kartenamt hat gegen einige dieser Aenderungen Einspruch erhoben, weil sie nicht ganz in sein alphabetisches System passen, aber der Mayor hat sich zu Gunsten der Aenderungen erklärt, und das wird wohl den Ausschlag geben.

Im Waarenhaus der Weltanschauungen.

Groteske von Alois Ulreich.

Eines Tages faßte Vinzenz Stelzer, der bisher unbekümmert in den Tag lebte und sich keine weitere Meinung über die Dinge der umgebenden Welt machte, den Entschluß, zur Komplettierung seines inneren Menschen eine Weltanschauung zu erwerben, um sich über das Verhältnis des Zeitlichen zum Ewigen, des Bedingten zum Unbedingten und des Endlichen zum Unendlichen klar zu werden. Rasch entschlossen trat er in das nächste Waarenhaus.

„Haben Sie Weltanschauungen?" fragte er den Mann an der Tür, der die Kunden empfängt und Auskünfte erteilt.

„Jawohl, mein Herr," erwiderte der Mann sehr höflich. „Wir haben alles, Weltanschauungen sind aber sozusagen unsere Spezialität. Wir wenden diesem Artikel unsere besondere Aufmerksamkeit zu. Sie haben gut daran getan, bei uns einzutreten. Wir garantieren für sachgemäße Behandlung. Unseren Kunden steht ein eigener Privatdozent zur Verfügung.... Lift! Der Herr wünscht in den dritten Stock, Abteilung für Weltanschauungen!"

Der herbeigeeilte Liftjunge fuhr Herrn Stelzer in das dritte Stockwerk, wo ihn ein Herr mit Vollbart und Zwicker empfing.

„Ich hätte gerne eine Weltanschauung," sagte Stelzer höflich.

„Hat sich der Herr in unseren Schaufenstern bereits eine ausgesucht?" fragte der Zwickermensch und kitzelte seinen Bart dabei durch würdevolle Streichungen.

„Nein. Eigentlich noch nicht."

„Dann werde ich sofort mehreres vorlegen. Wünschen Sie etwas Fertiges oder beabsichtigen Sie sich eine eigenartige Weltanschauung anmessen zu lassen?"

„Ich möchte schon um etwas Fertiges bitten."

„Wie es beliebt. Wir haben alle Systeme auf Lager. Ich kann Ihnen mit jeder Theorie dienen. Herr, wir sind assortiert! Es kommt nur darauf an, auf welchem Wege der Herr hinter die Erscheinungen des Daseins kommen will."

Stelzer zuckte in holder Unwissenheit die Achseln.

Der Waarenhausmann griff wieder in das mächtige Buschwerk seines Bartes und sagte überlegenen Tones: „Es gibt nämlich verschiedene Wege, um hinter das Geheimnis des Lebens zu kommen, denn die Menschen waren zu allen Zeiten und in allen Ländern bemüht, die Rätsel des Daseins zu lösen. Sie können zum Beispiel mit Fichte vom „Ich" ausgehen oder mit Plato von der „Idee" als dem Urseienden oder mit Aristoteles vom Individuum oder mit Schopenhauer vom Willen und der Vorstellung oder vielleicht ziehen Sie Kant mit dem kategorischen Imperativ vor oder ist Ihnen Darwin mit seiner Zuchtwahl lieber? Auch Schelling, der es mit der totalen Indifferenz des Subjektiven und des Objektiven hält, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Was Hegel anbelangt...."

„Verzeihen Sie," warf Herr Stelzer ein, „aber ich glaube, Sie sollten etwas langsamer vorgehen. Ich komme nicht nach. Was sagten Sie doch — das Subjektive und das Objektive — davon hab' ich schon einmal etwas gehört. Auch von Schopenhauer weiß ich etwas...."

„Was denn?"

„Nach ihm ist in unserem Stadtteile eine Straße benannt.

„Hm... so... so ... Ich sehe schon," lächelte der Mann mit dem Vollbarte. „Der Herr ist noch nicht ganz orientiert. Das macht aber nichts. Wir haben zahlreiche Kunden, die ohne die mindeste Ahnung vom Sinne des Lebens bei uns eingetreten sind und mit einer durchgreifenden Weltanschauung ausgestattet unsere Lokalitäten verlassen haben. Wir haben Referenzen! Ich werde dem Herrn mal unsere philosophische Musterkarte vorlegen.... So mein Herr.... hier ist sie.... Würden Sie nicht Platz nehmen?..."

Herr Stelzer setzte sich etwas ängstlich. Er hatte ein Gefühl, das von dem Gefühle nicht verschieden war, mit welchem man im Vorzimmer eines Zahnarztes Platz nimmt.

„Hier mein Herr," begann der Waarenhausmensch, „hier haben Sie zunächst den Theismus. Ich kann Ihnen diese Weltanschauung sehr empfehlen. Sie ist überaus beliebt. Wir liefern sie an alle Höfe...."

„Theismus — wie ist das?"

„Sehr einfach, mein Herr. Sie brauchen blos für wahr halten, daß es einen persönlichen Gott gibt, der außer der Welt sich befindet, von ihr verschieden ist, aber ihr lebendig nahe steht. Das ist alles. Sie sehen, mein Herr, es ist, wie ich gesagt, eine Kleinigkeit. Der Theismus ist bequem und kommod. Er verursacht wenig geistige Anstrengung. Wir haben seinerzeit diesen Artikel kistenweise geliefert. Leider haben die Aufträge in der letzten Zeit etwas nachgelassen...."

„Die Sache ist eben schon veraltet."

„Nun ja, das Neueste ist es nicht. Darum haben wir uns aber auch entschlossen, jedem Kunden bei Theismus eine Gratisprämie ohne Berechnung daraufzugeben. Sie sehen, wir sind entgegenkommend. Aber Sie müssen ihn nicht nehmen. Vielleicht paßt Ihnen, mein Herr, der Positivismus besser...."

„Was ist nun das wieder?"

„Der Positivismus zeichnet sich dadurch aus, daß er im Gegenteil zu den konstruktiven und problematischen Weltanschauungen, die den Boden des Tatsächlichen verlassen, um in deduktiven und analytischen Methoden ihr Heil zu suchen, an der Wirklichkeit festhält und alles Unsichere und Zweifelhafte vermeidet. Er ist eine solide Weltanschauung für gesetztere Naturen, die Rücksichten zu nehmen haben. Wenn Sie in einem Ministerium dienen, oder bei der Landesregierung angestellt sind, so wird Ihnen der Positivismus gute Dienste leisten..."

„Gott sei Dank, ich bin unabhängig," erwiderte Stelzer stolz.

„Dann wählen Sie den Pantheismus oder den Monismus. Diese beiden Weltanschauungen stehen in einem angenehmen Wechselverhältnisse. Es kommt blos darauf an, ob Sie es vorziehen, Gott mit dem Weltall oder das Weltall mit Gott zu identifizieren. Der Pantheismus bestreitet die Selbständigkeit des Individuums, in welchem er nur eine Erscheinungsform der in der Welt sich entfaltenden göttlichen Wirksamkeit sieht. Wir lieferten seinerzeit den Pantheismus en gros nach Indien; in neuerer Zeit haben wir in Monismus in den verschiedensten Mustern und Ausführungen aufsehenerregende Geschäfte gemacht. Darf ich Ihnen davon etwas herunterschneiden....?"

„Ich möchte vorerst doch noch sehen, was Sie sonst noch auf Lager haben."

„Wie der Herr wünscht. Wir hätten also da noch den Materialismus. Er ist einfach und leicht. Nehmen Sie an, daß der Ursprung alles Seins die Materie ist, halten Sie fest, daß die Materie unzerstörbar und ewig ist, und seien Sie überzeugt, daß in der Materie alles außer ihr nichts ist, dann sind Sie Materialist. Wenn Sie sich entschließen, die Beweglichkeit der Materie durch die Existenz von Atomen zu erklären, so stehen Sie auf der Basis des Atomismus, wenn Sie aber die Empfindung und das Bewußtsein der Materie nehmen, dann, mein Herr, gehen Sie zum Hylozoismus über, von dem nur ein Schritt zum Spiritualismus ist, der dem Stoffe den Geist als das belebende Daseinsprinzip gegenüberstellt. Sind Sie aber bereit, den Körpern Gefühle und einen eigenen Willen zuzubilligen, dann sind Sie auch schon in der Fahrbahn des Anthropomorphismus."

„Die Sache ist doch schwieriger, als ich es mir gedacht habe," wandte Herr Stelzer ein, als der Waarenhausmensch nun eine Pause in seinen atemlosen herabgeschnarrten Erklärungen machte.

„Im Gegenteil, sie ist kinderleicht. Wir haben noch einen großen Teil des Preisbuches durchzunehmen. Haben Sie noch einige Augenblicke Geduld. Wir kommen jetzt zum Atheismus, an dem kein gebildeter Mensch in unseren Tagen der Entwicklungslehre vorbeigehen kann, ohne zu ihm Stellung zu nehmen. Der Atheismus leugnet die Existenz jedes höheren Wesens und begnügt sich, die Welt auf die Basis einer Gesellschaft mit beschränkter Vernunft zu stellen. Er hat seine Anhänger, wie sie auch der Idealismus hat, der das Bewußtsein als die Quelle alles Lebens annimmt. Auch der Realismus hat seine Lichtseiten, wobei ich Gelegenheit nehme, auch auf den Akosmismus hinzuweisen, der der reine Gegensatz des Realismus ist, denn während der Realismus alles Sein als wirklich erklärt, behauptet der Akosmismus, daß die sichtbare Welt nur Schein sei...."

„Das ist aber doch Unsinn...." erlaubte sich Stelzer einzuwenden.

„Herr," belehrte ihn der Verkäufer, „wir haben alles zu verkaufen, ob es Unsinn ist oder Verstand hat. Auch der Nihilismus ist nicht zu verachten, wenngleich seine Freunde nur eine geringe Zahl bilden, wogegen der Pluralismus, der eine Vielheit von Einzelwesen am Beginne der Weltexistenz stehend annimmt, sich umfangreicherer Wertschätzung erfreut. Da fällt mir übrigens ein, daß ich Ihnen noch gar nicht den Dualismus empfohlen habe."

„Herr, halten Sie ein," bat Stelzer. „Ich bin schon total verwirrt."

„Nur einen Augenblick. Wir sind schon fertig. Ich muß Ihnen noch die mechanistische Weltanschauung vorlegen und die teleologische empfehlen. Auch auf die kosmocentrische und antropocentrische Weltanschauung habe ich Ihre Aufmerksamkeit noch zu lenken. Beide sind gewissermaßen...."

„Nun ist's aber genug," stöhnte Stelzer und sprang auf, wobei er sich schüttelte, als wollte er eine unsichtbare Last von sich entfernen. „Ich verstehe rein gar nichts mehr von dem Ganzen. Mir gehen Ihre — ismusse im Kopf herum...."

„Bleiben Sie doch, mein Herr," rief der Verkäufer. „Bleiben Sie doch! Sie brauchen bei uns gar nichts zu verstehen. Sie brauchen sich nur zu entschließen, Materialist oder Pantheist oder Positivist zu sein, und sind es bei uns schon. Hehrr, wir haben Empfehlungen.... Greifen Sie zu. Zö- bei uns schon. Herr, wir haben Empfehlungen... Greifen Sie zu. Zögern Sie nicht! Wer weiß, ob ich Sie nächstens so billig bedienen kann. Vergessen Sie nicht, daß wir auf den Theismus eine Gratisprämie geben und den Idealismus zum Selbstkostenpreis liefern. .... Herr, bleiben Sie...."

Aber ehe der Waarenhausmensch hinter dem Ladentisch hervorkam, war Herr Stelzer allen Lockungen billiger Angebote zum Trotze entwichen. Er stürmte die Treppe hinab, und atmete erst auf, als er auf der Gasse stand. Aber da erwies es sich, daß die vielen Ismusse nicht aus dem Kopfe herauszubringen waren. Sie wogten wild durcheinander, liefen ineinander über, bäumten sich auf, glätteten sich und brausten dann von neuem auf. Sie liefen ihm auf allen Wegen nach, sprangen auf der Gasse neben ihm her, verfolgten ihn ins Wirtshaus, ins Büro, und als er sich schlafen legte, trieben sie noch in seinen Träumen allerlei Allotria. Herr Stelzer gab es auf, zu einer Weltanschauung zu gelangen. So modern die Sache war — es war doch nicht so leicht, hinter die Geheimnisse des Daseins zu kommen. Selbst als eine Oktasionswoche von Weltanschauungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen veranstaltet wurde, blieb er der Sache fern, denn er hatte sich vorgenommen, nie wieder die Wege zu betreten, die vom Relativen zum Absoluten, vom Bedingten zum Unbedingten und vom Endlichen zum Unendlichen führten......

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter-Gebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Das Grünkramkonzert.

Der Wochenmarkt zu Friedenau ist ehrgeiziger, als je ein Markt von Groß-Berlin, von Groß-Preußen, von Groß-Deutschland war, und die künstlerischen Wirkungen, auf die er es abgesehen hat, sind der Schönheitsfülle ebenbürtig, die von jenem anderen „Markt zu Richmond" strömen.

Mittwoch und Sonnabend gibts Wochenmarkt. Mittwoch und Sonnabend fahren Kartoffelhändler und Obstverkäufer an, zarte Blumenausbieter, Fischhändler, Gemüsekrämer, und schlagen ihre Stände, ihre Zelte auf. Aber all' diese lockenden Dinge nennen auch andere Märkte mit Stolz ihr Eigen, und hätte der Wochenmarkt zu Friedenau nicht anderes noch auszuspielen, so wäre sein Ruhm bescheiden und kurz. Die hübschen Landmädchen aus den umliegenden Ortschaften, aus Wilmersdorf, aus Schöneberg, promenirten dann nicht so eifrig mit ihren Tragkörben just an diesem Kaufort, zumal dem Wochenmarkt von Friedenau gleich gegenüber ein zweiter, weit größerer Markt mit noch mehr Fischhändlern, noch mehr Gemüsekrämern und Obstverkäufern sich in Feindschaft auftut. Die Viktualien allein schaffen die Beliebtheit nicht... Aber, wie gesagt, der Friedenauer Wochenmarkt hat's außer mit Wurst und Käse und Suppenkraut auch noch mit dem Ehrgeiz und mit derKunst: er hat Blumenausbieter und Fischhändler mit Musik....

Mittwoch und Sonnabend Marktkonzert. Gleich Morgens rückt das Orchester an: zehn Mann stark. Ein Dirigent ist da, eine große Trommel, eine kleine Trommel. Der Rest sind Festtrompeten. Eine musikliebende Kartoffel-Großhandlung hat das Podium beigesteuert, zwei stattliche Lastenfuhrwerke, deren Gäule man vorsichtig entfernt hat. Auf den Wagen stehen Stühle und Notenpulte in malerischer Sicherheit. Der Dirigent nimmt an der einen Deichsel Platz, die große Trommel verschanzt sich über der hinteren Querachse. Kleine Notenhefte werden aus Packpapier und Wachsleinwandtaschen ausgeschnürt. Der Dirigent tippt mit dem Zeigefinger ein paarmal in die Frühlingsluft. Das Orchester im Ueberzieher und steifem Hut bläst die Backen auf, daß es nur so knallt. Bum, bum, um, — Mtata: das Konzert hat begonnen.

Die Zwiebelverkäuferin lächelt hold und die dicke Köchin lächelt hold, und während sie nicht zusieht, was ihr die erste Lächelnde in den Korb packt, horcht sie nach dem „Mtata" und ihre Laternen fliegen nach dem Offiziersburschen, der bei den Fischen steht und es mit seinen strammen Beinen immer wiederholt: „Bum, bum, bum.... Bum, bum, bum"... Fast jeder Stand hat Fähnchen ausgesteckt, die Frühlingssonne spiegelt und blitzt und funkelt über dem Platz, grün und hell stehen die Bäume mit ihren halberblühten Kronen rund um die Stände und blau winkt das Wirtshausschild vom Straßenrand. Oh, welche frohe Lust, Fische und Zwiebeln mit Musik zu kaufen...

Ländler und Jodler und Dörfler und Schleifer.. Und außerdem: Puppchen, du bist mein Augenstern....

Aber es gibt nicht nur Dörfler, nicht nur Puppchen, nicht nur Zwiebeln und Fische. Auch Kalbsfüße werden gehackt. Tomaten werden angepriesen. Und neben dem Fleischer hat sich ein Coiffeur aufgetan. Er hat ein kleines, siebenjähriges Mädelchen vor sich, dem er vor baß erstaunter Runde — sowas war noch nicht in Groß-Berlin! — mit einem Patent eigener Erfindung die Haare wellt. Kleines, siebenjähriges Mädelchen, du gehörst nicht in die Coiffeurstube auf dem Wochenmarkt zu Friedenau, und, wenn dein reiches blondes Haar ganz von dem Zauberkünstler mit dem eigenen Patent gewellt ist, so siehst du aus, als wärst du deine eigene, verwahrloste Großmutter. Aber du blickst so stolz drein, als hätte dich Poiret verpflichtet oder irgend ein Berliner Gentkomite zur Vorführung im Esplanade: „Mannekäng", sagt ein besseres Fräulein... Vielleicht wird die Musik jetzt aber gleich Puccini spielen....

Dicht nebenan ist der Photograph. Sein Apparat ähnelt von fern einer Schnellfeuerkanone, und in der Tat übt er seine Kunst in wenigen Minuten aus. Er hat einen weißen Fleischerkittel an, mitgenommen und fleckig, als hätte er soeben einem Stier den Garaus gemacht, aber seine Stimme ist mild, wie der Zeigefinger des Dirigenten.

„Zehn Pfennig een Bild, kleene Puppe. Mit Rahmen zwanzig. Aber wie süß!" Seine Schnellfeuerkanone arbeitet denn auch unaufhörlich.

Einmal gerät er mit dem Sicherheitsnadelverkäufer zu seiner Rechten in Meinungsverschiedenheiten. Der Mann mit den Nadeln drängte zu nahe ans Orchester heran. Die Photographirkanone wollte folgen.

„Du bist woll neidisch, det ick so nahe ans Konzert bin?"

„Ach, wat....ick pfeife uff die Musicke, ick brauche keene Reklame.... Mit Rahmen zwanzig. Aber süß!"

Eine erboste Stimme mischt sich in die Auseinandersetzung. Ich drehe mich um: es ist der Verabreicher rosiger Kalbsfüße, — hemdärmlig und mit erregt aufgeplusterten Wangen.

„Wat, Musike?", fährt er die Kundschaft im allgemeinen an und die Leute vor seinem Ladentisch im besonderen, die ihm freilich alle den Rücken zukehren, „koofen sollt 'r, verstehste, nich det Konzert anheeren. Mit den dämlichen Konzert is' nich"....

Der Dirigent, der sie mitten durch die Schmettertöne seiner Mannschaft deutlich hörte, verwindet die Kritik der Kalbsfüße. Er greift selbst nach dem Blasbalg und schmettert mit. Der Fleischermeister in Hemdärmeln sieht übrigens weit böser aus, als er ist. Mit dem Hackmesser trommelt er beim nächsten Marsch, nachdem er ein paar Vorstadtflaneuren, die doch nichts bei ihm „kooften", den freundlichen Rat gegeben, sich die Nase zu putzen und dem Flügelhornisten in die Trompete zu kriechen, vergnügt die Takte mit auf das blutige Hackbrett.

Pause im Freikonzert. Die Zehnmänner auf dem Kartoffelwagen spielen von fünf zu fünf Minuten. Das können weder sie selbst, noch auch die Lebensmittel vertragen. Sie ruhen eine Weile aus, gebrochen an der Deichsel lehnend.

„Nu macht aber mal fix wieder los", meldet sich sofort ein Deserteur vom Markte gegenüber, „sonst geh ick zuhause."

„Ob Se woll die Schlafkrankheit bekommen haben, Meester, meent mein Kollege?" Da erklimmen die Zehn abermals den Kartoffelkasten. Es wird „was Ernstes" gespielt: Schmerzschreie, langgezogen und schwermütig, steigen gegen den Himmel. Eine Weile scheint's, als bliese jeglicher der Dezemvirn etwas anderes. Ein vorbeikommender Stromer empfiehlt, Hundesteuer zu erheben, — die „reene Weiße mit Gefühl", meint ein zweiter. Aber gegen das Ende des Vortrags finden sich alle Musici wieder zur Einheit zurück. Der Schlußchoral ist sozusagen beinahe prachtvoll.

Und die Zwiebeln sind ausverkauft. Die Fischbottiche sind leer. Es ist auch Niemand mehr zum Photographiren da, und die übrig gebliebenen Kalbsfüße werden verpackt. Die Mittagsuhr zeigt eins: Das Konzert ist aus. Und jetzt werden auch schon die Kartoffelwagen unmusikalisch gebraucht. Die Pferde kommen....Die Lieblingsstücke werdenSonnabend wiederholt.

Im Wartezimmer des Glücks.

Von W. Popper.

Das Wartezimmer des Glücks war überflutet. Würdenträger und solche, die es werden wollten, Mühselige und Beladene, Frohgemute und Hoffnungsvolle, Gläubige und tausendmal Enttäuschte, warteten lange Stunden hindurch auf den kurzen Augenblick, in dem sie zur Audienz zugelassen werden sollten.

Manche saßen geneigten Hauptes, sinnend, da, andere gingen imt raschen Schritten, wie gefangene Raubtiere im Käfig, auf und ab, wieder andere starrten müde und dumpfsinnig vor sich hin, fast alle aber blickten voll Neid auf jene, die zunächst an die Reihe kamen, vor denen die verschlossene Türe des Glückes sich öffnete. — Es ward immer heißer in dem überfüllten Raume, da kam ein Diener und öffnete einen Fensterflügel.

Nun drang frische Luft herein, mit dem Dufte der Lindenblüten und dem Zwitschern der Vögel.

In einem stillen Winkel, neben dem geöffneten Fenster, saß ein junges Paar, das der Zufall hier zusammengeführt hatte. Der Jüngling sprach und das Mädchen hörte zu.

Hans hatte erregte Züge, feurige Augen und energische Bewegungen, Grete hatte einen sanften Blick und geduldig lächelnde Lippen, eine ruhige Anmut adelte ihre ganze Erscheinung.

Grete bewunderte den Hans, denn der Hans hatte hochfliegende Pläne und große Erwartungen, sie aber hatte nur die Gabe, langmütig zuzuhören, geduldig zu warten.

Hans sprach immer nur von sich selbst und von seinen Hoffnungen, er geriet immer mehr in Eifer, ward immer ungestümer.

„Nun kann ich es nicht länger ertragen, zuzusehen zu müssen, wie die andern vorgelassen werden," rief er, „ich werde den Nächsten, der hereinberufen wird, beiseite schieben und den Zutritt erzwingen."

Da legte Grete die Hand auf den Arm des Erregten.

„Es ist doch so schön hier in unserem stillen Winkel," sagte sie, „fühlen Sie denn nicht die erfrischende Luft, den süßen Duft der Linden?"

„Ich fühle nichts als das Herzklopfen der Erwartung, erst wenn das Glück mir Gehör gibt und meine heißen Wünsche erfüllt, dann werde auch ich Freude fühlen und Freude spenden."

„Mir macht es Freude, Ihnen zuzuhören," sagte Grete, „erzählen Sie mir doch mehr von Ihren Plänen und Erwartungen."

Hans konnte der Aufforderung nicht widerstehen. Er setzte sich wieder an Gretens Seite nieder, legte seine heiße Hand auf ihre kühlen, sammetweichen Finger und sprach, bis Stunde um Sunde verrann... Die Sonne war untergegangen, die Vögel waren verstummt, die Leute heimgegangen...

Hans lag im Bette und überdachte den Tag, denn es war Schlafenszeit. Seine Erwartungen hatten sich nicht erfüllt, seine bunten Seifenblasen waren zu trüben Wassertropfen geworden. — Die schönsten und seligsten Stunden waren jene gewesen, die er an Gretens Seite erlebt — im Wartezimmer des Glückes.

Ja die Mode!

Im Pariser „Matin" plaudert Clement Vautel: In der Rue de Richelieu gewahre ich eine nach der Mode von morgen gekleidete Dame. Die Mode von morgen ist bekanntlich die neueste Mode. Die elegante Passantin ist in ein Gewand von einer entzückenden Freigiebigkeit der Linienführung gehüllt; sie trägt sozusagen ein Decollete „grande peau". Die Arme sind bis zum Ellenbogen frei von Verhüllung, der Rest der Glieder erscheint unter einer entzückend diskreten Andeutung von durchsichtigen Spitzen. Aber wenn die Bekleidung des Oberkörpers auch erst spät beginnt, so hört der Rock dafür doch um so früher auf und ist auch an der Seite bis zum Knie hinauf geschlitzt. Die tabakfarbenen Strümpfe sind kühn durchbrochen. Ein Windhauch umschmeichelt an der Straßenecke die holde Erscheinung; und nun zeichnet sich alles ab, modellirt sich wie die Formen jener alten griechischen Göttinnen unter lichten Gewandungen. Wirklich, entzückend ist dieser Anblick, und ich werde mich hüten, ihn auszumalen. Aber, nein wirklich, ich kenne sie, diese Dame! Ich stürze vor, den Hut in der Hand. „Gnädige Frau, guten Tag. Wie geht es Ihrem Herrn Gemahl? Und Ihrer Frau Mutter?" Denn die schöne Passantin, die hier auf dem Bürgersteig ein sehr reizvolles und ästhetisches „deminu" zur Schau stellt, ist eine brave Bürgerin, eine sehr ehrenhafte Frau, der selbst die allerbesten Freundinnen nichts nachzusagen wissen.

Das ist die Mode dieses Jahres des Heils. Am letzten Sonntag, beim Grand Prix, wetteiferten die Schönen an Kühnheit. Und niemand hat diese Kühnheit erschreckt, wenn nicht höchstens ein paar Damen der Halbwelt. Nichts ist ansteckender als die Mode; und so kommt es, daß die anständigen Frauen und sogar auch die anderen ihre Schneider so teuer bezahlen, um nichts anzuziehen zu haben.

— Aus der Schule. — Lehrer: Wie ist das zu verstehen, wenn Zachäus von sich rühmt, er gäbe den Zehnten von allem, was er habe? — Schüler: Er gab doppelte Rabattmarken!

— Zwei Zerstreute. — Erster Professor: Ich habe dem armen taubstummen Bettler einen Taler geschenkt. — Zweiter Professor: Was sagte er denn? Erster Professor: Er war sprachlos!

— Zerstreut. — Herr Schmid (einen ihm bekannten Professor auf der Straße treffend): „Guten Tag, Herr Professor!" — Professor: „Ah, sieh da! — Sie erinnern mich stets, wenn ich Ihnen begegne, an einen Bekannten Namens Schmid." — Herr Schmid: „Aber, Herr Professor, das bin ich ja selbst!" — Professor: „So, so! — Darum also die frappante Aehnlichkeit."

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag
30 Siegel Stamps frei für Jedermann

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Anschreibe-Einkäufe zahlbar am 1. September
Alle Einkäufe, die von unseren Anschreibekunden am Dienstag gemacht werden, kommen auf das August-Konto, zahlbar 1. September.

Der August-Möbel-Verkauf

Eine unvergleichliche Gelegenheit für Leute, die Haushalt anfangen oder Neumöblirung beabsichtigen. Ersparnisse: 25 bis 50 Prozent.
Spezielle Kredit-Bedingungen können auf Wunsch vereinbart werden.

8.75 — $15

Messingbett, wie im Bild, Colonial-Facon, mit 2zölligen Pfosten, — fünf schwere Fillers am Kopf- und Fußende, in Panel Effekt. Hochfeine Lacquer Finish. **8.75**

Pedestals, Golden Eichen, Mahagoni und Early English, gedrechselte Pfosten, 2.75 Wert, für **1.75**

„Atlantia" Filz Matratzen. Volle 55 Pfund schwer. Imperial Roll Edge. Hochfeine Ticking Ueberzüge. — 12.75 Werte, spezieller Preis zu nur **8.75**

Dresser und Chiffonier, wie abgebildet. Colonial Facon. Mahagoni u. Tuna Mahagoni, große Sorte. Dresser hat 24×30zöll. geschliffenen Spiegel. Chiffonier hat 16×20zöll. Spiegel. Dies sind elegant entworfene Stücke, $45 Werte, **22.75**

„No Tuft" Compartment Matratzen. 55 Pfd. schwer. Garantirt dauerhaft und gegenAusdehnung geschützt zu sein. In Abteilungen, die die Füllung halten aber keinenDruck ausüben. Leicht abzubürsten od. rein zu bürsten. Fünf Jahre Garantie schützt Euch in jeder Beziehung. 22.50 Wert, **12.75**

Messing Bett, wie im Bild, zweizöllige continuous Pfosten. Massive Husks. 5 1zöll. Fillers am Kopf- und Fußende. Mit „T" Ball Verbindungen ausgestattet. Hochfeine Lacquer Finish, 24.75 Wert, **$15**

„Galveston" Filz Matratze, volle 45 Pfund schwer. Imperial gerollte Kante. Art Ticking Ueberzüge. $10.00 Wert, zu **6.75**

„Texas" Filz Matratze. Volle 45 Pfund schwer. Hochfeine Sorte Ticking Decken, **$5**

Verkauf von Porzellan und Glaswaaren

Blue Willow Dinner Service, ausgez. Qualität englisches Porzellan 100 Stücke, vollständiges Service für 12 Leute, 12.50 Wert, für **6.45**

8.95 $15 Haviland franz. Porzellan Dinnerservice, 50St., 8.95.

Haviland franz. Dinnerservice, 102 Stücke, vollst. Service für 12 Leute, Griffe mit Coin Gold stippled, $25 Wert, zu **14.95**

Geschl. Glas Sugar & Creamer. Crysanthemum u. Sunburst-Muster, 2.50 Wert, Set, **1.25**

Geschl. Glassachen. Löffelhalter oder Bon Bon Dishes. Pinwheel oder Diamantentwurf. 1.25 Wt., Stück **69c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „When Dreams Come True."
Grand Opera House. — „The Tik Tok Man of Oz."
Imperial. — „Quo Vadis".
Victoria. — „Quo Vadis."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarckgarten. — Konzert und Kabarett jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Der Schnurrbarterlaß des englischen Kriegsministers.

Wie aus London gemeldet wird, hat das Kriegsministerium die Aufhebung der königlichen Verfügung beschlossen, die die rasirte Oberlippe aus dem englischen Heere verbannte. Die Verfügung, die das Tragen des Schnurrbarts obligatorisch machte, war den Offizieren von jeher ein Dorn im Auge, ganz besonders in den letzten Jahren, in denen das bartlose Gesicht in den Kreisen der englischen Gesellschaft Mode geworden ist. Der Schnurrbart als militärisches Attribut hat sich in der englischen Armee im übrigen erst seit den Napoleonischen Kriegen eingebürgert, als das glattrasirte Gesicht des achtzehnten Jahrhunderts in Acht und Bann erklärt und von der neuen militärischen Bartmode abgelöst wurde. Man ahmte hierbei eigentlich nur das Beispiel der vielen ausländischen Abenteurer nach, die damals in die englische Armee eintraten. Zur allgemeinen offiziellen Einführung gelangte der Schnurrbart bei den Landtruppen indessen erst von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an. Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert werden, daß im Gegensatz zum Landheer bei der englischen Kriegsmarine das glattrasirte Gesicht vorgeschrieben ist. Eine Ausnahme machen nur zwei im Seeoffizierkorps dienende Brüder, denen das Tragen von Bartkoteletten auf Grund einer letztwilligen Bestimmung ihres für diese Barttracht begeisterten Vaters ausdrücklich gestattet wurde.

Die Arbeit des Klavierspielers.

Man spricht oft von „schwerer" und „leichter" Musik, und diese Ausdrücke lassen sich auch wörtlich auffassen, wenn man dabei ans Klavierspielen denkt, und die mechanische Arbeit im Sinne hat, die der Spieler mit seinen Händen leistet. Untersuchungen auf diesem Gebiete haben nach einer englischen Wochenschrift zu ganz überraschenden Ergebnissen geführt. Jeder Tastenanschlag hat die gleiche Wirkung, als ob man die Taste an der Anschlagstelle mit einem Gewicht von 110 Gramm belastet. Bei einem kleineren Gewichte wird kein Ton hörbar, und wenn man starke Töne erzeugen oder gar fortissimo spielen will, muß man zu schwereren Gewichten greifen, oder die Tasten entsprechend kräftiger anschlagen; 3000 Gramm sollen einem Fortissimo-Anschlag entsprechen, und dabei ist es für die Hand gleichgiltig, ob nur eine Taste angeschlagen oder durch Anschlagen mehrerer ein Akkord gespielt wird — die Arbeit bleibt die gleiche. Bei ganzen Musikstücken kommen so unerwartet große Kraftmengen zur Entfaltung: in Chopins letzter Etüde ist eine Passage in C-Moll, die zwei Minuten und fünfzig Sekunden spielt. In dieser Zeit soll der Spieler nach dem englischen Blatte zusammen eine Arbeit leisten, die dem Aufstellen eines Gewichtes von 3130 Kilogramm auf die Tasten entspricht. Durchschnittlich soll der Klavierspieler es nach diesem Maße auf Beträge von zwölf bis zwanzig Tonnen in der Stunde bringen, und gewisse Stellen aus Wagner sollen noch schwerere Musik sein. — Eine gewisse Anschauung von der Größe der Arbeit, die der Klavierspieler leistet, gibt dieses Maß wohl, allein ganz zuverlässige Angaben über diese Arbeit müßten in Meterkilogramm oder einem anderen, wirklichen Arbeitsmaße gegeben werden.

— Kühne Behauptung. — A.: Gestern Abend habe ich am Stammtisch einen Witz gerissen, ich sage Ihnen, die Anwesenden kamen vor Lachen gar nicht wieder zu sich. — B. (Schriftsteller): Das ist doch noch gar nichts. Ich wollte einmal ein Bändchen Humoresken von mir drucken lassen, aber alle Druckereien lehnten nach Prüfung des Manuskripts meinen Auftrag ab mit der Begründung, daß selbst der ernsthafteste Setzer das Manuskript vor Lachen nicht absetzen könnte!

— Dilemma. — Ich bin in einer schrecklichen Verlegenheit! — Wieso denn? — Ich habe nichts zu beißen, und das einzige, was ich noch Versetzbares habe, sind meine falschen Zähne. Versetze ich die nun und kaufe mir für das Geld was zu essen, so kann ich's nicht einmal beißen. Scheußliche Verlegenheit!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei zu helfen, muß Erfahrung haben, $8, Kost und Zimmer. Nehmt Archer und 38. Str. Car. 2943 38. Straße.

Verlangt: Mann für Wagen zu fahren, muß stadtkundig sein. 1840 Cleveland Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, muß Erfahrung haben. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Expert Straußfedernfärber. Brash Feather Co., 8 N. State Str. sasonmo

Verlangt: Erster Klasse Rasirmesser-Schleifer. Vorzusprechen bei Koken Barbers Supply, 56 E. Randolph Str. 16jl2wX

Verlangt: Guter Sattler für eines von den ältesten Sattlergeschäften in Chicago, welcher nach 30 Tagen Arbeit, Untersuchung der Bücher und Probe im Stande ist das Geschäft zum Kostenpreis zu kaufen. Eigentümer krank und muß sich vom Geschäft zurückziehen. Adr. M. 722 Abendpost. samo

Verlangt: Seidenweber, Leinwandweber oder Bandweber. Nachzufragen bei A. B. Diedler & Son, Eugenie und Hammond Str., nahe Sedgwick Str., Nordseite. 26jl1w

Verlangt: Glasmaler. 113 E. Jefferson Str., 4. Floor. 24jl1wX

Verlangt: Carpenters. Konkretformarbeit. C., M. and St. Paul-Bahn, Hermitage und Bloomingdale Road. 24jl1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Barbierladen; 15c für Rasiren; neben Deutschem Hospital; billige Miete. 2203 Larrabee Str.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits. 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1800 Cleveland Avenue.

Verlangt: Porter für halben Tag Arbeit. — 3000 N. Clark Str. Chas. Ehegarten.

Verlangt: Saloon-Porter; einer, der kochen kann. 1524 West 69. Str.

Verlangt: Union Painter und Dekorateur. Karl Schlauch, 328 Schiller Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 1737 West Lake Str.

Verlangt: Helfer an Strangfärberarbeit. W. Trautwein, 1543 Lawndale Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten oder das Geschäft zu erlernen; $6. 2868 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter und Lunchmann. 1610 W. Division Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, Janitor zu helfen. 1345 North Shore Ave., Ecke Southport Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Porter. 1700 N. Robey Str.

Verlangt: Ein junger Mann, als Lunchman und Aufwärter für Business Lunch. Geo. Mahler, 168 N. State Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann, muß nüchtern sein, als Porter; Nachtarbeit; $30 monatlich, nebst Kost und Logis. 1340 Michigan Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith Finisher, an Lastwagen. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Aelterer Mann, als Porter; muß guter Bartender sein; einer, der polnisch spricht, vorgezogen; guter Lohn. 2044 Southport Ave., nahe Clybourn Ave. und Clybourn Place.

Verlangt: Arbeiter für Garten und Lawn. Vorzusprechen nach 5 Uhr, 840 Forest Ave., Oak Park. Nehmt Lake Str. Hochbahn oder Chicago Ave. Straßenbahn.

Verlangt: Deutscher Barbier, Kost und Logis. 4311 W. 12. Straße. modi

Verlangt: Junge am Milchwagen zu helfen. 1339 Süd 43. Court.

Verlangt: Küfer für Essigfässer zu repariren. W. Henning Co., 1239 Wabansia Ave., nahe Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 3946 North Avenue.

Verlangt: Junger tüchtiger Barbier, 2953 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 2971.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. — 1716 West North Ave.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 2534 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schmied, der an Bauarbeit schaffen kann. 2148 Wellington Str., nahe Clybourn Avenue. modimi

Verlangt: Ein guter Junge, um an Laces mitzuhelfen; gleich vorzusprechen 2830 Archer Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, guter Lohn. 3656 N. Richmond Str., 3 Blocks südlich von Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Porter, sofort, muß Bar-Arbeit verstehen. Hungarian Restaurant im Riverview Park.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um Buchbinderei zu erlernen. 3115 Osgood Str. 28jl1wX

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Butcher in Wurstküche. Nachzufragen: 2937 Belmont Avenue.

Verlangt: Porter. 855 W. Randolph Straße.

Verlangt: Mann für Tapeten und Holzwerk zu reinigen. Anzufragen: 1438 W. Madison Str., Hotel.

Verlangt: Essenarbeiter. 1121 N. Ashland Ave.

Verlangt: Flaschenwascher; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. Anzufragen: Puhl-Webb Co., 626 W. Randolph Str. momi

Verlangt: Porter. John C. Langeloh, 317 W. Quincy Str., zwischen Franklin und Market.

Verlangt: Erfahrener Tinner. 2163 Clybourn Avenue.

Verlangt: Knaben von 16 und mehr Jahren, für leichte Arbeit in Fabrik. 900 W. 20. Str. somo

Verlangt: Junge, erfahren in Bäckerei. 2465 Lincoln Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für allgemeine Hausarbeit; Mann muß etwas vom Automobil verstehen und imstande sein zu fahren. Adr.: Zimmer 800, Mallers Gebäude, 5 S. Wabash Av.

Verlangt: Junges Ehepaar, zur Besorgung einer Doktors Office; Miete und Beleuchtung frei. 1048 N. Ashland Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht irgend welche Arbeit. 1302 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Gärtner sucht stetige Stelle in Privat- oder in anderer Gärtnerei, geht auch als Porter. 3640 Wentworth Ave. modi

Gesucht: Selbständiger Cakesbäcker sucht Stellung. Adr.: Fr. Rieder, 2849 Southport Ave. modi

Gesucht: Irgendwelche Arbeit als Helfer am Wagen oder in Bäckerei. Fred Behs, 3812 Honore Straße.

Gesucht: Junger, intelligenter Mann, mit jeder Art Handwerkzeug vertraut, Erfahrung mit Pferden, sucht irgendwelche Stelle. Adr.: Chas. Hagenmayer, 719 Wells Str.

Gesucht: Mann (40), tüchtig im Saloon, Restaurant, sucht Stellung. Adr.: H 953 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei, ohne Zimmer. Adr.: H 960 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle an Bäckerei. Adr.: P 448 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei, hat schon darin gearbeitet. Adr.: H 947 Abendpost.

Gesucht: Junger militärgedienter Deutscher, mit guter Handschrift, nüchtern und zuverlässig, wünscht stetige Arbeit; gute Zeugnisse vorhanden. Friedrich Kippenberg, 357 Division Str. mdi

Gesucht: Bartender, ledig, in mittleren Jahren, sauber und zuverlässig, spricht englisch, macht auch Morgens rein, wünscht stetige Stellung, Stadt oder Land. Adr.: H 950 Abendpost.

Gesucht: Cakesbäcker sucht stetige Stelle, geht auch aushelfen, Stadt oder Land. 610 Wells Straße.

Gesucht: 16-jähriger Deutschamerikaner, mit guter Erziehung und Schulbildung, sucht Stellung bei Architekten; ist sehr gut im Zeichnen. C. M. Ralph, 1629 N. California Ave.

Gesucht: Lunch- oder Short Order-Koch, der auch Porterarbeit macht, sucht Stellung. Adr.: P 438 Abendpost.

Gesucht: Ein ehrlicher deutscher Junge, 19 Jahre alt, sucht Stellung in größerem Hotel oder Restaurant für Koch zu erlernen. Adr.: H 914 Abendpost. modi

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann gut Bar tenden und Tisch aufwarten. 720 Wells Straße.

Gesucht: Tinner (Deutscher), mit besten Empfehlungen, sucht dauernde Stellung. Adr.: P 443 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Teamster oder irgendwelche Beschäftigung. Adr. H. 901, Abendpost. somo

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, Butcher, frisch eingewandert, wünscht stetige Arbeit; will auch einige andere Arbeit annehmen; spricht deutsch und kroatisch. M. Gelcean, 1401 Hudson Avenue. somo

Gesucht: Tüchtiger Bartender, anständiger rechtschaffener Mann, mittleren Alters, verheiratet, sucht Stellung. Kann Geschäft selbständig führen, Kaution stellen und hat einen unbescholtenen Ruf. Adr.: P 433 Abendpost. somodi

Gesucht: Ein guter Möbelschreiner sucht sofortige Stellung. 1846 N. Halsted Str. sasonmo

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht stetige Stelle. Geht auch als zweite Hand. Bauer, 5215 S. State Str. frsamo

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle auf der Farm; am liebsten bei älteren Leuten; kann irgend welche Farmarbeit tun. F. Hoffmann, 3049 N. Western Ave. 24jl1w

Gesucht: Selbständig arbeitender Gärtner sucht Posten. H. Trenano, 1450 W. 18. Str. 25jl1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aus Oesterreich eingewanderter Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 5038 Elizabeth Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. 4214 Fifth Ave., hinten, unten.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Cakes und Brot sucht Stelle. 1846 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Brotbäcker sucht Arbeit; kann allein arbeiten. Adr.: H 952 Abendpost. mdi

Gesucht: Guter Brot- und Biscuitbäcker, 2. Hand, sucht Arbeit. 2714 Millard Ave. mdi

Gesucht: Blacksmith (35) an Tools, wünscht stetige Arbeit. Wolf, 2206 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Barbier wünscht stetigen Abend-Platz. 2337 Clifton Ave.

Gesucht: Nachtwächter, vollständig zuverlässig, weder Trinker noch Raucher, versteht Dampfkesselheizung, war fünfeinhalb Jahre lang in einer Stellung, sucht Arbeit. E. 33KKK einer Stellung, sucht Arbeit. E. P., 3211 Beach Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter und Bartender oder Waiter im Buffet, spricht deutsch und englisch. 3640 Wentworth Ave. modi

Gesucht: Plasterer, Bricklayer, Zement Finisher sucht privat Tag- oder Kontraktarbeit; mäßig. Schwarzman, 1013 Winchester Ave.

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, verheiratet, sucht irgendwelche Arbeit. Frank W., 657 Blackhawk Straße.

Gesucht: Verheirateter Mann wünscht stetige Arbeit auf Leinwand, Gravel oder Broschürweberei. 1649 Bissell Str., Flat 2. modimi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Porter in Saloon; kann auch Bartenden. Adr.: H. 951, Abendpost.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Bartender; versteht auch Lunch aufzuschneiden und kann aufwarten. 1644 Meyers Court.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung irgendwelcher Art. 1827 Burling Str., 2. Flat, vorne. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, um zu Hause Näharbeiten für Fabrik zu besorgen. Adr.: P. 456, Abdpost.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei; eine mit Erfahrung in „Lunches." A. Zellweger, 519 West North Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, für Pappschachteln zu machen, $3 die Woche während der Lehrzeit; guter Lohn nach der Lehre; stetige Arbeit das ganze Jahr; leichte, saubere Arbeit, gut geheizte und sanitäre Fabrik; keine Feuersgefahr, sehr helle Räume. Bringt das Alter- und Schulzertifikat mit.
W. C. Ritchie & Co.,
Van Buren und Green Str. modimi

Verlangt: Kräftige reinliche Frauen bei gutem Lohn und stetiger Beschäftigung in Potato Chip Factory. 1449 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str.

Verlangt: Mädchen zwischen 16 und 17 Jahren, in Strickfabrik zu arbeiten. 2408 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, um Finishing an Damenkleidern zu erlernen; stetige Arbeit, guter Lohn. O'Brien & Kailer, 116 S. Fifth Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators und Finishers an Damenkleidern. Max Heller & Co., 12 Nord Market Str. modimi

Verlangt: Buchbindermädchen, 100; durchaus erfahren; beständige Arbeit; Tippers; Gatherers; Book Wrappers und Examiners; Maschinen-Operators. Müssen 16 Jahre oder älter sein. Sofort nachzufragen. R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Place. 25jl,1wX

Verlangt: Nahtnäherinnen an Hosen, sowie Mädchen von 16 Jahren, welche Kraftmaschinen bedienen können; stetige Arbeit; beste Löhne. The Royal Tailors, 731 S. Fifth Ave. —28jl

Verlangt: Mädchen für Braid-Ornamente, Knöpfe und Handnäherinnen. A. B. Diedler & Son, Eugenie und Hammond Str., nahe Sedgwick Str. 26jl1w

Verlangt: Mädchen, um das Passementirgeschäft zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. 1820 N. Wood Str. somo

Verlangt: Agentinnen. Lohn und Kommission. Adr.: L 513, Abendpost. 23jl1mX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können; keine Wäsche; guter Lohn. 316 Center Str., nahe dem Lincoln Park. Tel.: Lincoln 597.

Verlangt: Katholisches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2634 Racine Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen, keine Wäsche. 3249 Oakley Avenue. modi

Verlangt: Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann. 1011 Willow Str., nahe Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Küche; guter Lohn. 510 Oakdale Ave., zweiter Floor.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 2115 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder; gute Bezahlung. 1228 W. Chicago Ave., Store. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich. 6703 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $6 die Woche. Nachzufragen bis Dienstag Abend, 859 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Kind zu besorgen und für leichte Hausarbeit, kein waschen. 1312 N. Claremont Avenue.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 2800 S. 41. Court.

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. Lichtenauer Restaurant, 231 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5339 Calumet Ave., 3. Apt. Tel.: Drexel 153.

Verlangt: Frau zum waschen. 1042 Waveland Avenue, 3. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in Familie; Lohn $6; gutes Heim für die rechte Person. 6713 Sheridan Road. 'Phone: Rogers Park 371. —do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 4811 Vincennes Ave., 3. Apart.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 420 Ost 50. Place, 1. Flat. modimi

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für Dienstag, halben Tag. 2533 N. Artesian Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß einfach kochen können. 1251 Wilson Ave., Flat 1. modimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, etwas Erfahrung im Bäckerladen. 3659 Lincoln Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; gutes Heim. 5714 Prairie Ave., Flat 1. modimi

Verlangt: Waschfrau für Montag oder Dienstag. Großman, 1403 N. Western Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — 1439 N. Harding Ave., nahe North Ave., 2. Floor. frssomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim für Mädchen, das stetige Stellung wünscht. 2746 Washington Blvd. Tel.: Seeley 1627. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1330 S. Troy Str., 3. Floor. somo

Verlangt: Frau in mittlerem Alter, auf Baby zu achten; gutes Heim, kleiner Lohn. 3155 Indiana Ave., Store. somo

Verlangt: Nettes deutsches oder englisches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 3127 West 14. Place. sasomo

Verlangt: Deutsches Mädchen, das schon im Saloon gearbeitet hat und auch Lunch kochen kann. 1418 N. Halsted Str. sasomo

Verlangt: Mädchen; muß gut kochen können und willig sein. Kleine Familie. Lohn $7. Mrs. Truesdell, 678 Sheridan Road. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit im Saloon; von halb acht bis 4 Uhr Nachmittags. 2250 Blue Island Ave., nahe Paulina.

Verlangt: Sofort; Zimmermädchen; muß englisch sprechen. Astoria Hotel, 1814 Clark Str.

Verlangt: Ehrliche Haushälterin; keine Kinder. Nach 6 Uhr vorzusprechen. 3116 Lake Str., 1. Flat, nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht kochen zu können, 5-Zimmer Flat, 3 in der Familie. Anzufragen nach 5 Uhr Nachm., J. A. Stimson, 3449 W. Madison Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 925 Wellington Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5223 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kleines Flat; kein Kochen. 213 East 48. Str., nahe Indiana Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1610 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; muß englisch sprechen. Vorzusprechen zwischen 6 und 8 Uhr. 615 Garfield Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; Lohn $6 die Woche. Gutes Heim. Ravid, 2740 Jackson Blvd. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sehr gutes Heim für gutes Mädchen; Zwei in der Familie; guter Lohn. 2934 Logan Boul., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche zu waschen und zu bügeln. 610 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 227 Ost 43. Str., nahe Prairie Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Verheiratete Janitors, Drehbank-, Bench-, Screw-, Drill-, Punchpreßhilfe, Kesselschmiedgehilfen, Carpenters, Cabinetmakers, Bäcker, Köche, Wächter, Fuhr- u. Stalleute, Truckers, Central Empl., Zimmer 201, 184 Washington.

Harris plazirt Euch heute. — — 100 Carpenters und Holzarbeiter, 35 bis 50c; 200 Maschinisten, Werkzeug und alle Fächer, 30 bis 50c; 200 Hotel- und Cafe-Hilfe, Köche, Waiters etc. — 100 gute Office-Stellen offen.
Harris Employment Agency,
27 W. Washington Straße, Ecke Dearborn Str. —do

Sofort placirt in Saloons, Restaurant, Hotel, Fabrik, Stall oder Farm. LaSalle Agency, 166 N. LaSalle Str. so—fr

Oesterr.-ungar. Vermittlungsbüro verlangt 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant, Hotels 1624 S. Halsted Str. Telephon Canal 3674. 14jlmodimi1m

Sofort placirt in Saloons, Restaurant, Hotel, Fabrik, Stall oder Farm. LaSalle Agency, 166 N. LaSalle SStr. so—fr

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 8—31jlX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 402 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligente junge deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in intelligenter Familie oder bei älterem Herrn; spricht auch englisch. Vorzusprechen Wilhelmine Bal, 641 Willow Str.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder Kinder zu beaufsichtigen. 1818 Fremont Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin oder für Hausarbeit. 1665 Dayton Str., Reiner.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 1838 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze für halben Tag. 1447 51. Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; selbst vorzusprechen. 5229 Justine Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Platz für Hausarbeit; bitte vorzusprechen 4438 Fifth Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern 4250 Wentworth Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. M. Horwath, 4561 Wentworth Ave.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle; scheut keine Arbeit; bitte selbst vorzusprechen. 1403 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin oder zum kochen und Hausarbeit. Bitte, selber vorzusprechen, 07 LaSalle Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandert. Bitte selber vorzusprechen, 300 W. 23. Str., Flat 1.

Gesucht: Junge Frau sucht leichte Hausarbeit drei Stunden täglich früh. 2046 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; kann schön waschen und bügeln; scheut keine Arbeit. 2037 Howe Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1640 Mohawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen in Restaurant oder Lunchroom. 2557 West 39. Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 2557 W. 39. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- u. Bügelplätze. 2705 Southport Ave. Telephon: Diversey 8071.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon oder Privathaus. 26 Ost 12. Str. —mi

Gesucht: Frau mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Mrs. Sunday, 744 Rees Str. modimi

Gesucht: Erfahrene Wasch- und Bügelfrau sucht Stelle. 1808 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Erster Klasse selbständige Restaurant-Köchin sucht Stelle. 1435 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutschungarisches jüdisches Mädchen, spricht englisch, wünscht Stellung für Hausarbeit in besserem Hause; scheut keine Arbeit. Vorzusprechen oder schriftlich. L. Schreiber, 1416 North Maplewood Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, wünscht Stellung für leichte Hausarbeit. 713 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstags. M. Barak, 1442 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, mit Wäsche; keine Kinder. 715 Langdon Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. 1003 Center Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. M. J., 1723 Fremont Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Mrs. Heuberger, 1718 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht zu waschen, bügeln und reinzumachen. 1545 Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Wittwe, Schneiderin, wünscht Kundschaft ins Haus, billig. 1039 Barry Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle bei Hausarbeit in kleiner Familie. M. Dreimann, 1423 Clybourn Avenue.

Gesucht: Anständige Frau katholischen Glaubens, wünscht Stelle in Wittwerfamilie oder als Köchin in katholischem Priesterhaus, Empfehlungen. 3728 Janssen Ave. Tel.: Graceland 8031.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches 18-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1861 Burling Str., 1. Fl., hinten. frmo

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht irgend eine Stelle für leichte Hausarbeit; bin 15 Jahre alt. Adr.: Julia Chejs, 4312 W. Cornelia Str. smo

Gesucht: Mädchen mittleren Alters sucht Stellung in besserem Haus als Haushälterin. Gute Köchin und Wirtschafterin. Spricht englisch.— Adr.: E. Bettner, 1821 W. Summerdale Ave. sasonmo

Gesucht: Eine erster Klasse Köchin wünscht Stelle im Restaurant oder Business Lunch; kann auch den Chef vertreten. 1116 W. Madison Str. samo

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig! Automobil zu verkaufen für $100, zwei Personen. Scharnach, 1426 N. Clark Str. sasomo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stühle, Tische, Badewanne, Carpenter Handwerkzeug. 1820 Fremont Straße, hinten, oben.

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen, Kleiderschrank, Waschstand. 404 North Ave.; oberes Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Flat. — 1717 Fremont Straße.

Zu verkaufen: Ein Parlorset, 5 Stücke, $9; ein Heizofen, $8. 1911 Dayton Str.

Auktion-Verkauf für Lagerhausgebühr in meinen Räumen 2521—2525 Sheffield Ave., morgen Vormittag 10 Uhr. 5 Van-Ladungen Haushaltsachen bestehend aus allerlei Möbeln, Rugs, Carpets, Messing- und Eisenbettstellen, Matratzen aller Art und unzähligen anderen Artikeln. J. Kahlfs, Versteigerer.

Zu verkaufen: Die Hauseinrichtung einer 5-Zimmer Wohnung, in sehr gutem Zustand, wegen Verlassen der Stadt, sehr billig. 2719 Mildred Ave., nahe Diversey Blvd. 21jl1w

Zu verkaufen: Die Hauseinrichtung einer 5-Zimmer-Wohnung, in sehr gutem Zustand, wegen Verlassens der Stadt, sehr billig. 2719 Mildred Ave., nahe Diversey Blvd. 27jl1wX

Zu verkaufen: 5-Stück Parlor Set, Leder; Eisbox. 3432 N. Hamilton Ave. 26jl1wX

Zu verkaufen: Prachtvolles Mahagoni Parlor Suite, auch massiv eichener Eßzimmertisch und 6 elegante Stühle; $35. Residenz, 2406 N. Clark Straße. 24jl1wX

Snap für junges Ehepaar: Vollständige Möbel für 4 Zimmer; Diningroom Set; echt ledernes Parlor Set; Messingbett, vollständig; Dresser und Chiffonier, Rugs und Dishes; für $175, Wert $900; tadelloser Zustand. 550 Arlington Place, 1 Block nördlich von Fullerton Blvd. ½ Block westlich von Clark Str. 7jul1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß heute oder morgen verkaufen, gehe nach California, prächtiges neues $400 Piano, billig. 1214 N. Robey Str., nahe Division. modi

Verkaufe prachtvolles $500 Piano, nur 5 Monate gebraucht, wegen Abreise für $125. 2440 Lincoln Avenue. 26jl1w

$85 kaufen feines Kimball Upright Piano, $5 monatl. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 12jl1mX

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jlX*

Shoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2½ Tonnen South Water Str. Wagen, sowie Topwagen, Milchwagen und andere kleine Wagen. 2030 Wabansia Ave. 24jl,1w

Farmerfrau muß krankheitshalber 1 Gespann Stuten verkaufen, 2500 Pfd. schwer, Geschirr, Wagen. Farmer's Barn, 729 Lake Str., hinten. sasonmodi

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Trude Fenzau, Wannsee, geben Sie Ihre Adresse. Hedwig Niemann, 1631 Hudson Ave.

Zement-Seitenwege, Plaster und Shingling-Reparaturen. Burian, 640 Blackhawk Str.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. —11ag,mo

Von Tausenden erprobt und gelobt!
Reimer's Bronchial Elixir, bei Heufieber, Asthma, Bronchitis und allen Luftröhren-Erkrankungen. Flasche 50c und $1.00. Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey. 14jl,modimido1m

Louis Heuser, bitte um deine Adresse; deine Adresse verlegt. Edward Appel, Englewood.

Nervenschwache Männer, welche genaue Auskunft u. volle Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- u. Urin-Untersuchung kostenfrei bis 1. Septbr. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 27jl1wX

Painting, Papering, Calsomining, Plastering, billige Arbeit garantirt Schnepp, 1849 Mohawk Straße. Tel.: Lincoln 288. 24jl1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Straße. 26fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, dann sprecht bei uns vor, da wir Geld auf Möbel oder Piano leihen, ohne dieselben aus Eurem Besitz zu nehmen, und zu Raten und Bedingungen, die sehr mäßig sind.
Guarantee Company,
Zimmer 20. 68 West Washington Str. 9jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 8dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt, Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Moderner Saloon mit 6 Zimmer Flat, $600, wenn sofort genommen; Lizens bis 1. November bezahlt. 1706 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Bäckerei Middleby-Ofen Nr. 203; Tagarbeit; wenn sofort übernommen. 4844 South State Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, in deutscher Nachbarschaft; Abreise, wegen Krankheit. 1657 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Backwaaren-, Candy- und Milch-Store, billig. 2659 Racine Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket an guter Ecke auf der Nordseite, Baargeschäft. Anzufragen: 133 W. Chicago Ave. modimi

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt. 1714 Larrabee Straße. modi

Zu verkaufen, oder Teilhaber für erster Klasse Saloon, neben deutschem Theater, billig, wenn gleich genommen. Adr.: H 946 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Saloon; gute Gelegenheit für tätigen Mann. R. Kjeldsen, 2622 North Ave.

$450 kaufen feinsten Delikatessen-, Home-Bäckereiladen an N. Clark Str., Fixtures kosten allein $500; großer Stock, feine Geschäftslage; 3 feine Zimmer mit Store; billige Miete. 1031 Nord Clark Straße, nahe Oak Str.

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer, Superior Str., Einn. $325 monatl.
41 Zimmer, Profit $125 monatlich; nur $1350.
26 Zimmer, Einnahme $300, billig, ½ Anzahl.
20 Zimmer, guter Profit, $550, wert $800.
12 Zimmer, Miete $50, Einnahme $135, nur $550, und $200 Anzahlung, Rest $25 monatlich.
Manche andere; habe auch Groceries, Delikatessen, Restaurants. Lange, 704 Dearborn Ave. 28jl1wX

Goldgrube. Verkaufe Saloon an Randolph Str. eigene Lease, großer Stock, neues Cashregister, unabhängig von Brauerei; Wocheneinnahme $400, sofort $2000 wert doppelt. Saloon mit großer Halle, beste Lage Nordseite; Wocheneinnahme $300, sofort $1200. Saloon mit Halle, guter Platz, Wocheneinnahme $200, sofort $1000. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn.

Wegen Krankheit verkaufe Bäckerei mit Brickofen, nach Vorschrift, Wocheneinnahme $150, sofort $650, wert doppelt. Fragt Morgens 1572 Clybourn Avenue.

Habe 4 Barbiergeschäfte zu verkaufen, beste Lage, großartig eingerichtet; Wocheneinnahme von $50 bis $75, sofort sehr billig. Sehts an. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Habe 7 Butcherstores zu verkaufen, die beste Lagen, großartig eingerichtet; Wocheneinnahme von $350 bis $550. Fragt 1572 Clybourn.

Zu verkaufen: Guter Stall, Platz für 20 Pferde, gut für Fuhrhalterei oder Leihstall. 4815 Süd State Straße. modimi

Zu verkaufen: Saloon wegen anderem Geschäft. Sehr gute Ecke für ein Ehepaar. Zu erfragen 1401 W. Congreß Str. somo

Zu verkaufen: Boarding Haus. 2271 Archer Avenue. 26jl1wX

Zu verkaufen: Ein 14-Zimmer Roominghaus. Guter Platz für Boarders. 1304 LaSalle Ave., nahe Division Str. sasomo

Zu verkaufen: 18 Zimmer Roominghaus, $550, wenn bis 1. August übernommen. 115 W. Ontario Str. sasonmo

Zu verkaufen: Roominghaus, $200, die Hälfte Anzahlung. 854 W. Madison Str., Eingang Peoria. samo

17 Jahre lang bestehendes, gut gehendes Grocery- u. Fisch-Geschäft mit Eckhaus von 10 Zimmern, Stallung, geräumiges Basement, wegen Zurückziehens, billig zu verkaufen. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. Nähere Auskunft von J. S. Lowitz, 4139 Wentworth Ave. Außerdem viele andere Wohn- und Geschäftshäuser zu verkaufen. 19mai,modidosa*

Delikatessen- und Grocerystore muß sofort verkauft werden; feine Fixtures, Computing-Wage, großes Waarenlager. Nahm diesen Laden als Zahlung für eine Schuld, und da ich andere Geschäfte habe, wird keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Verkaufe auf leichte Abzahlungen oder vertausche für Grundeigentum oder Automobil. Nachzufragen im Store. 6251 Drexel Ave. Phone Randolph 841. 23jl,1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse polnische Bäckerei an der Westseite. Nachzufragen 713 S. May Str. 23jl1wX

Zu verkaufen: Roominghaus, ganz besetzt mit Roomers, Heißwasserheizung. 647 N. Dearborn Avenue. 22jl1wX

Mechaniker gesucht, um 6 Ecken Transfer Store und Repair Shop zu kaufen; Nordseite; seltene 22jl1wX

Zu verkaufen: Billig, Roominghaus von 16 Zimmern, wegen Krankheit. Billige Miete. 1606 Indiana Ave. di1wX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Bad, nahe Hochbahn-Station. Nachzufragen 3339 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe Str.

Zu vermieten: Drei-Zimmer Wohnung. 2056 Southport Ave.

Zu vermieten: 6 große Zimmer, zweites Flat, $15. 1845 Otto Str., Ecke N. Lincoln Straße. Eigentümer F. Schmidt, 1538 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Sechs Zimmer Flat, Bad, Gasheizer, modern; sehr große Räume, 37½ Fuß Lot, 2. Flat, $22. Zu erfragen am Platze: 3012 N. Sacramento Ave., nahe Wellington. Gute Straßen-, Hoch- und Eisenbahnverbindung.

Zu vermieten: Eck-Store. 3001 Wallace Str., $25. Wm. Rahn. 24jl1wX

Zu vermieten: Zu Anfang August, sechs helle Zimmer und Bad. Kaufmann, 3464 Nord Clark Straße. 23jlX*

Zu vermieten: Flat, 6 Zimmer und Bad, Brickgebäude, sauber, hell, gegenüber Seward Park. 357 Hill Str. Henry Schwab. 22jl1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schönes Zimmer; separater Eingang. 534 North Ave., Ecke Mohawk; oberes Flat.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, hell, sauber und luftig, für einen oder zwei Herren, sowie einzelnes Zimmer, mit oder ohne Board, nahe Lincoln Park. 2015 Cleveland Ave., Top Flat. modi

Zu vermieten: Schönes, großes Frontzimmer, passend für zwei, auch drei Personen, nahe Lincoln Park; separater Eingang; eventuell Frühstück. 2124 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Reines, helles Schlafzimmer, Gas, Bad, nahe Hochbahn. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Ein sauberes, helles möblirtes Schlafzimmer, Bad und Telephon, an ein oder zwei Herren, in Privatfamilie. 2523 N. Artesian Avenue.

Zu vermieten: Großes, schönes, möblirtes Vorderzimmer für 1 oder 2 Personen, warmes Bad. 2440 Lincoln Ave., nahe Fullerton. sasomo

Zu vermieten: Ein oder zwei möblirte oder unmöblirte Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Telephone, alle Bequemlichkeiten, an Ehepaar, für leichte Haushaltung, oder an Roomers. — 4119 N. Albany Ave. sasomo

Zu vermieten: Reines, heimisches, möblirtes Zimmer, Messingbett, Leitungswasser, $2.50 die Woche aufwärts. 1031 Dearborn Ave. 24jl1wX

Boarders! Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 den Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Lammlin, South Haven, Michigan. 23jl2wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche ein modernes Flat mit 5 oder 6 Zimmern zu mieten. Adr.: H 948 Abendpost. mdi

Aelterer Mann wünscht ein reines Schlafzimmer auf der Nordwestseite. Bitte mit Preisangabe zu adressiren: H 949 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann in mittleren Jahren wünscht ein Zimmer bei einer alleinstehenden, anständigen Frau. Adr.: P 444 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin; Sprechen, Schreiben, Grammatik; leichte Methode; Erfolg garantirt; Preise mäßig. A. Wendt, 625 Belden Ave., nahe Lincoln Ave. 29jl1wX

Englisch in drei Monaten. Columbia School of Languages, 1213 N. Clark Str., nahe Division Str. Klassen und privat. Unübertroffenes System; denkbar schnellste Ausbildung; Unterricht 9 Morgens bis 9 Abends; Sonntags bis 4. Preis billigst. Stellungen frei. 28jl1wX

Besten englischen Unterricht; seit 10 Jahren etablirt; reine Aussprache; Erfolg garantirt. Illinois College, 715 North Avenue. 22jl1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Ein großer Bargain! Für $2700 eine 6-Zimmer moderne Cottage, Furnace, Stall, Schattenbäume etc., $400 Anzahlung und $21.50 monatlich einschließlich Zinsen. 4122 N. Claremont Ave., nahe Belle Plaine Ave. Telephon: Graceland 8376. modimi

Neues 2-Flat Brick — fertig zum Einziehen, 5 oder 6 große Zimmer, Hartholzfußböden und Trim, elektrisches Licht und Combination-Fixtures; moderne Plumbing in jedem Flat; Mosaikfußböden in Vorhallen und Badezimmern; Furnace Stacks; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn; $5975; $700 Baar, Rest $30 monatlich. — Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. Offen täglich und Sonntag. —fr,son

Neues 2-Flat Brickgebäude, Oak-Fußböden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Combination Gas- und Elektrik-Fixtures; 30 Fuß Lot; ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; Preis $5450; $500 Baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. —fr,son

Großer Gelegenheitskauf! 30 Fuß Geschäftslot, fertig zur sofortigen Errichtung von Laden-Eigentum, $850; $50 Baar, $10 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Oakfloors, Hartholz-Trim, dekorirte Wände; Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien. Bequem zur Hochbahn. Preis $5650, $700 baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

30 Fuß Residenz-Lot in feiner Lage, bequem zur Hochbahnstation; alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt, $890; $50 oder mehr baar, $10 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Zu verkaufen: „Snap" — 2-Flat Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modern, gepflasterte Straße, $4650; $1200 Baar.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Zu verkaufen: Gute reife Saloon-Ecke, geeignet für Logenhalle, 58×124; Brick- und Asphalt Straßenpflaster besorgt und bezahlt, $3800.
William Zelosky, 2359 Addison Str. —fr,son

Für sofortigen Verkauf: $1500 Baar kaufen neues, modernes Zwei-Flat Brickgebäude, Heißwasserheizung, Oak- und Mosaik-Fußböden, elektrisches Licht, gepflasterte Straße; Preis $6300.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Freundliche sechs Zimmer Cottage, Bad, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, bequem zu Cars und Hochbahn, $2100; $500 Baar, $15.00 monatlich. —fr,son
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Bargain! Zwei-Flat Frame; 4 große Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Attik, $2500; $500 Baar, $20.00 monatlich. —fr,son
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

—Wichtig für Hauseigentümer!—
Falls Ihr Euer Eigentum schnell verkaufen wollt, tragt es in die Liste der Cornelia Real Estate Agency ein, heute noch. Hunderte voraussehender Käufer warten auf Nordwestseite Property in der Office der Cornelia Real Estate Agency, 1521 Cornelia Str., nahe Ashland Ave. 'Phone: Monroe 3629. —mi

Bargainsucher, hier ist etwas für Euch! Lot an Ashland Ave., nahe Cornelia Ave., Straße mit Brick gepflastert und bezahlt, wert $1200, für nur $875. Nachzufragen 3638 Southport Ave., nahe Waveland.

Muß verkaufen: Haus und Lot, Ecke Halsted u. Fullerton; $1000, Rest 6 Proz. Adr.: H. 909, Abendpost. 25jl1wX

$2250, leichte Abzahlungen, kaufen Haus und Lot, Storefront, für 2 Familien; muß verkaufen. Eigentümer wohnt hinten, 1875 Clybourn Ave. 27jl1wX

Gutes Geschäftsgebäude, 2930 Lincoln Ave., nahe Southport Ave., $6300, wert $8000.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave.
Alleiniger Agent. sasonmomi

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Brickhaus, Steinfront, 6 Zimmer jedes, Furnaceheizung, elektrisches Licht, 30 Fuß Lot. Preis $6700, an Hermitage Ave., 2 Blocks bis Hochbahnstation.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samo

3—6 Zimmer Brickgebäude, 2 Lots, 935 Montana Str. gelegen. $5500, wert $8000.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. samomi

Spottbillig, modernes 2—6 Zimmer Brick-Gebäude, 2019 Seminary Ave., $5500, wert $6000.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. samomido

Billig, gutes Flatgebäude, 2614 Burling Str. Miete $460. Preis $4000.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. samo

Muß sofort verkaufen: Feine, hochmoderne 7 Zimmer-Residenz, Heißwasserheizung, Gas und elektrisches Licht, 2 Outside Sleeping Porches, durchweg Eichenholz, Screens und Sturmfenster, Kupfer Weather Strips, nahe Grace und Seeley Ave. Vertausche auch. Adr.: L 543 Abendpost. 23jl1w

Nordwestseite.

Nordwestseit Grundeigentum zu verkaufen:
$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $10 montlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein durchaus modernes zwei-Flats Haus.
$500 Anzahlung, $25 monatlich und Zinsen kaufen ein zweistöckiges Eck-Flatsgebäude; ebenfalls höchst modern.
Alle Häuser sind auf 30 Fuß breiten Lotten gebaut, schließen Straßenpflasterung ein, Eichenholz-Verkleidung, elektrisches und Gaslicht; 7 Fuß hohe Zement-Basements.
Buetell, 4101 Fullerton Avenue.
Fullerton Ave.-Straßenbahn ist zwei Blocks westlich gelegen. 16juli*

Zu verkaufen: Nr. 2112—14 N. California Ave., sechs Flats. Joseph S. Schott. mosa

Zu verkaufen: Schöne neue Brickhäuser, zwei Flats, drei Flats und Cottages; müssen gesehen werden, um gewürdigt zu werden; 30 Fuß Lots. St. Louis, zwischen Grand und Augusta. — McQuiston. samodi

Zu kaufen gesucht: Dreistöckiges Brickhaus, sechs 4-Zimmer Flats und Basement, muß in gutem Zustand sein, zwischen Noble und Robey Str. S. J. Bogosh. Sofortiger Geschäftsabschluß. Zu erfragen: 835 N. Paulina Str., oder telephonirt: Haymarket 1087. —mi

Zu verkaufen: $10,500 für 3-stöck. und Basement Brick und 2-stöck. Framegebäude, Nordseite von Augusta Str., zwischen Wood und Robey Str., schuldenfrei. Miete $90. sasomo
Geo. Knizik, 1039 Noble Str., Ecke Milwaukee.

Für Bargain seht 4532 N. Christiana Ave.; ganz modernes 2 Flat, breite Lot, nur $5900; Tausche für billigeres. J. Frey, 4258 N. Albany. 26jl1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Neues 2-Flatgebäude, 5- und 6-Zimmerflats, Wasserheizung, nahe Garfield Park, vom Eigentümer, 3513 Franklin Blvd. 27jl1w

Südseite.

$4000 Baar und dreifünftel der Miete kaufen neues 6-Flatgebäude, 4206—08 Calumet Ave.; Einkommen $3000; ein Bargain, der sich selber bezahlt. Seht Milburn & Quin, 14 Ost Jackson Blvd. Phone: Harrison 4674. 14jl*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2 Acres mit 7 Zimmer Haus, Stall, Hühnerhäuser, gutes Trinkwasser, 80 tragende Obstbäume, Beerensträucher etc. Alles in gutem Zustande. Fred Holz, Downers Grove, Ill., R. 2, Box 1 A.

Farmländereien.

Kauft Florida Land in Deutscher Kolonie, Dade County, verkauft in 10 Acre Parzellen; leichte Bedingungen; kleine Anzahlung; jenseits der Frostlinie gelegen; eben, trocken, Grasland; kein Urbarmachen nötig und fertig für sofortige Anpflanzung aller Sorten Gemüse. Reichtum kann innerhalb weniger Jahre erzielt werden, ohne Erfahrung; feines Klima das ganze Jahr; gutes Wasser; Steinstraßen; nahe Markt, Schule und Kirche. Viele deutsche Ansiedler sind bereits auf diesem Land und verdienen Geld. Schreibt für Auskunft oder sprecht vor in unserer Office. Du Val & Franklin, 1143 Monadnock Building. 26jl1wX

Bestes Wiskonsin Farmland, 6 Stunden von Chicago; $16 per Acker; Teil baar; seht Ernte auf angrenzendem Land. Rehs, 164 W. Washington Str. 26jl1wX

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 28jl*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen. Konsultation frei für Kranke und Bedrängte. 740 W. Madison Str., Ecke Halsted. 12—31jlX

Finanzielles.

$50,000

6prozentige erste Hypotheken Gold-Bonds von $500—$1000 auf das herrliche neu erstellte Apartment-Gebäude mit 25 Wohnungen

"Switzerland"

im vornehmsten Teil von Edgewater, östlich von der Hochbahn, zu verkaufen zu pari und aufgelaufenen Zinsen.

A. HOLINGER & CO. Inc.
Hypothekenbank
201-2-3-4-5-6 179 W. Washington Str.
Teutonic Gebäude. Tel. 1191 Main.
14ln,famomi*

Schiffs-Karten

$28 bis $40 im Zwischendeck.
$33 bis $42 in der 3. Kajüte.
$45 bis $60 in der 2. Kajüte.
Je nach Auswahl der Linie.
$26 für Freikarten von Europa.
Durchbillette nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT Generalagent, in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
nahe Polk und Dearborn Str. Depot.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.
ab21,momifa*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends; Sonnt. 9—1.
lan4,lonmomitr*

Schiffs-Karten

von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Prompte, reelle Bedienung.
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave.
Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—1 Uhr Nachm.
1mz,modibofa*

Schraubmaschinen-Operateure

Wir können einige erster Klasse Operators gebrauchen, die erfahren sind sowohl an Hand- wie automatischen Maschinen. Nachzufragen bei der

Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
27,28,29,30,31jl1,2ag

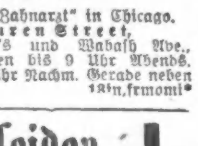
Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30olmifrmo*

Schmerzloses Zahnziehen

Wenn ich die Tötung des Nervs, das Füllen, Krönen oder Ausziehen Eurer Zähne nicht absolut schmerzlos besorge,
So berechne ich Euch nicht einen Cent!
Kein Gas, keine Nachwirkungen. Ich wende eine wunderbare Medizin an dem Zahn an.

Der wohlfeilste „gute Zahnarzt" in Chicago.
21 E. Van Buren Street,
zwischen Siegel-Cooper's und Wabash Ave., Isabella Gebäude. Offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 2 Uhr Nachm. Gerade neben Siegel-Cooper's.
12ln,frmomi*

Bruchleiden



Operationen u. Einspritzungen sind gefährlich.
Die einzigste und sicherste Behandlung eines Bruches erzielt mit unseren neuen garantirten Aparaten, welche bequem Tag und Nacht getragen werden können.

Dr. WOLFERTZ CO.
Deutsche Spezialisten,
154 N. 5. Ave.
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.
jl18*

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einfaches Band; von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht. Krücken, Suspensorien und Damen bedienen in Attendanz. Offen von 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Schiller Store. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Der Grundstein gelegt.

Zu dem großen, vom „Loyal Order of Moose" geplanten Erziehungsinstitut.

Unter massenhafter Beteiligung seitens der Mitgliederschaft des Ordens ist gestern programmgemäß die Grundsteinlegung für das große Erziehungsinstitut vor sich gegangen, welches der „Loyal Order of Moose" mit einem Kostenaufwande von $5,000,000 für verwaiste Knaben aus den Kreisen des Ordens einzurichten beabsichtigt. Er hat zu diesem Zwecke etwa vier Meilen von Aurora ein 1000 Acres großes Gelände im schönsten Teile des Foxflußtales erworben. Bei der Grundsteinlegung trat als Hauptredner der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Herr Thomas R. Marshall, auf. Weitere Ansprachen wurden von Gouverneur Dunne, von den früheren Kongreßabgeordneten Ira C. Copley und John J. Lentz, sowie von den Ordensbeamten J. J. Davis und Ralph W. E. Donges gehalten. Damit die Feier auch bei ungünstigem Wetter hätte stattfinden können, war ein Riesenzelt aufgeschlagen worden, das Raum für 14,000 Personen bot, und so ziemlich die Zahl der Teilnehmer auch wirklich [illegible]

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Sommernachtsfest und Beamteneinführung des Ordens der Ehre.

Ausflüge in's Grüne.

Eine ganze Reihe von Vereinen veranstaltet solche.—Piknik des Northwestern Unterstützungsvereins.—Gemeinsames Fest hiesiger und Milwaukeer Schwarzkünstler.

So ziemlich sämmtliche Mitglieder der elf hiesigen Logen des unabhängigen Ordens der Ehre — und da dieser Orden in den letzten Jahren über einen beträchtlichen Zuwachs sich zu freuen hatte, ist das eine ganz erkleckliche Anzahl — mit ihren Familien und zahlreichen Freunden hatten sich gestern in Friedels Garten eingefunden, um ein Sommernachtsfest zu begehen und zugleich der feierlichen Amtseinführung der jüngst erwählten Beamten aller Logen beizuwohnen. Pünktlich um 2 Uhr wurde das Fest eröffnet, und von allem Anfange an entwickelte sich im Park ein reges Leben. Es dauerte nur wenige Minuten, und flotte Walzerweisen ertönten, zu deren Takt sich sogleich eine Anzahl von Paaren im Kreise schwang. Die Mitglieder machten sich sogleich daran, Loose für die Lotterie zu verkaufen, und diese fanden, da jedes Mitglied ein oder mehrere hübsche Geschenke für die Preistafel gestiftet hatte, reißenden Absatz. Auch sonst fehlte es nicht an allerhand Vergnügungen, und die Damen mühten sich eifrig in der Küche ab, um etwas Gutes für den Gaumen zu beschaffen.

Gegen fünf Uhr wurde dann die feierliche Beamteneinführung vorgenommen. Die Inhaber der gleichen Aemter in den elf Logen traten immer in Elfergruppen vor und verpflichteten sich, die ihnen übertragenen Würden nach der Ordensvorschrift auszufüllen. Die Einführung wurde von den nachbenannten Großbeamten vorgenommen: Großpräsident, Edward Beeh; Großsekretär, Albert Fehler; Großschatzmeister, Ernst Schmitt; Großführerin, Juliane Kaserowski; Großkaplanin, Bertha Ruff; Groß-Innere Wache, Kaspar Ruff; Groß-Aeußere Wache, Fred Hacker; Großarzt, Dr. Hermann Mai. Nach der Zeremonie trat dann das Vergnügen wieder in seine vollen Rechte und dauerte an, bis die Sterne schon längst vom Himmel herableuchteten. Das Fest verlief in jeder Hinsicht in der schönsten Ordnung, Dank dem umsichtigen Festausschuß, welcher sich in folgender Weise zusammensetzte: Vorsitzer, Edward Beeh; Sekretär, Albert Fehler; Schatzmeister, Ernst Schmitt; Beisitzer, Gustav Halben, Jakob Boschan, George Koch, Fred Hacker, Fred Besterfeld, Karl Blum, Albert Bruse, Karl Stibbe, und den Schwestern Emma Blum, Mary Sorg, Sophia Koch, Frauen Wolf, Matke, Hahn und Bruse.

Typographia Nr. 9.

Zu dem gemeinschaftlichen Gartenfest, welches die Typographia Nr. 9, von Chicago, und die Typographia Nr. 10, von Milwaukee, für gestern vorbereitet hatten, trafen Mitglieder der Milwaukee'r Organisation mit ihren Angehörigen gestern Vormittag in erheblicher Stärke ein. Sie wurden in Evanston von einem Ausschuß der Nr. 9 in Empfang genommen und nach dem Festplatze Eureka Park, am Irving Boulevard, geleitet. Dort hieß Präsident Misch von der Nr. 9 die lieben Gäste in einer schwungvollen Ansprache herzlich willkommen, der Milwaukee'r Verbandspräsident, Herr Bruno Herling, erwiderte den Gruß, und dann ging es zunächst zu Tisch. Nachmittags und Abends hat man sich dann auf das Beste unterhalten. Der „Typographia Männerchor" von Milwaukee, der natürlich vollzählig mit dabei war, bekundete von neuem seine seit Jahren rühmlichst bekannte Leistungsfähigkeit, und von den Chicagoern wurde ein nicht minder leistungsfähiges vierfaches Quartett des „Senefelder Liederkranz" ins Treffen geführt, und die Schwarzkünstler erwiesen sich auf dem Tanzplatz von gleicher Ausdauer wie am Setzkasten und an der Setzmaschine. Die Festfreude wurde noch wesentlich erhöht durch das Eintreffen einer Abordnung von der St. Louiser Kollegenschaft der Festgeber. Die Milwaukee'r mußten sich schon um sieben Uhr auf die Heimreise machen, die Anderen blieben aber noch ein ganzes Weilchen beisammen und kosteten den herrlichen Sommertag restlos aus. Im kommenden Jahre wird die gemeinschaftliche Festlichkeit wieder in Milwaukee stattfinden.

Northwestern Unterstützungsverein.

Im Excelsior Park gab gestern der „Chicago Northwestern Unterstützungsverein" sein sechzehntes jährliches Sommerfest. Die Mitgliederschaft des Vereins hatte sich dazu ungemein zahlreich eingefunden und natürlich Kind und Kegel mitgebracht. Ein umsichtiger Festausschuß, an dessen Spitze Präsident Henry Koop stand, und dem als Mitglieder die Herren George Thiele, M. B. Maas, H. Fick, Oskar und Chas. Backhaus, Chas. Bensen, Otto Maas, Richard Oesterlein und August Wehrmeister angehörten, hatte alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, so daß die Festteilnehmer, Jung und Alt, im ausgibigsten Maße Gelegenheit zur Unterhaltung fanden. Ungemein rege war die Beteiligung an dem Preiskegeln, bei dem es zahlreiche wertvolle Preise zu erobern gab. Starke Nachfrage herrschte auch nach den Loosen für die vom Vorkehrungsausschuß veranstaltete Zigarrenlotterie. Daß mit Lust und Liebe getanzt wurde, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Fidelia Unterstützungsverein.

Sonderzüge der Metropolitan Hochbahn brachten gestern Mitglieder und Freunde des „Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1" nach der 52. Ave., von wo aus die Gesellschaft sich vergnügt auf die Wanderung nach Jestrams Garten machte. Dort hat es dann den ganzen Tag hindurch allerlei Kurzweil und ungetrübte Sommerfreude gegeben. Der Vorkehrungsausschuß des Vereins hatte seine Obliegenheiten aufs Beste besorgt, und es war kein besonderes Zureden erforderlich, um die Festgäste zur Beteiligung an den Belustigungen zu bewegen, welche ihnen geboten wurden.

Gesangverein Frohsinn.

Eine Ausflug nach Palos Park, dem schönen Heim des Chicagoer Schützenvereins, unternahm gestern der „Gesangverein Frohsinn". Die Fahrt nach dem herrlich gelegenen Park wurde mit der Wabashbahn schon um 9 Uhr Vormittags angetreten. Nachzügler trafen mit einem späteren Zuge erst gegen 2 Uhr Nachmittags auf dem Festplatz ein und fanden dort die Unterhaltung schon in vollem Gange. Der Festausschuß hatte besonders Sorge getragen, daß dabei die Kinder nicht zu kurz kamen, und an dem frohen Jubel der kleinen Schaar nahm selbst der Wald mit lautem Echoschalle teil.

Harmonieloge O. d. H.

Bergmanns Wäldchen in Riverside war das anmutige Ziel eines Ausflugs, welchen gestern die Mitglieder der „Harmonieloge Nr. 3" vom Orden den Hermannsschwestern unternahmen, natürlich in Begleitung ihrer Familienangehörigen. Die vom Festausschuß geschaffenen Gelegenheiten zur Unterhaltung wurden mit großem Eifer und vielem Behagen nach Gebühr ausgenutzt, und als die Sonne zur Rüsle gegangen war, hatte von den Festteilnehmern niemand Veranlassung, den im Grünen verbrachten Tag zu den verlorenen zu zählen.

Berliner Vergnügungsverein.

Einen passenden Ersatz für die Hasenhaide fand gestern der „Berliner Vergnügungsverein". Seine Mitglieder versammelten sich Vormittags um 8 Uhr in dem Vereinslokal an Burling Str. und North Ave. Von dort aus ging es dann gemeinschaftlich nach Edgebrook, wo von einem Ausschuß des Vereins diesem das Seifertsche Wäldchen für den Tag als Festplatz gesichert worden war. Daß man, in vergnügtester Stimmung am Reiseziel angelangt, es bestens verstanden hat, es sich dort gemütlich zu machen, versteht sich von selbst.

Hermannloge Nr. 17.

Ihr 38. jährliches Piknik veranstaltete gestern die „Hermannloge Nr. 17" des Ordens der Hermannssöhne und -töchter, und zwar in Schulzes Garten, an Western Ave. und 54. Straße. Die Mitglieder des Vorkehrungsausschusses, von Alters her in solchen Dingen erfahren, bekundeten auch diesmal wieder ihre Sachkenntniß, und da es auf Seiten der Festteilnehmer auch nicht an dem nötigen guten Willen fehlte, sich zu amüsiren, so ist dieser Zweck vollständig erreicht worden.

Deutscher Unterstützungsbund.

Die Mitgliederschaft des Distrikts Nr. 335 vom Deutschen Unterstützungsbund unternahm gestern eine Fahrt nach South Deering, wo sie es auf einem hübsch eingerichteten Pikniksplatz am Calumetsee sich wohl sein ließ, bis die Schatten der Dämmerung zum Aufbruch für die Heimfahrt mahnten.

Auf einer Jacht getraut.

Elizabeth Cortland, die auf dem Wasser geborene 18jährige Tochter eines jetzt in Michigan im Ruhestand lebenden Binnenseekapitäns, wurde gestern auf der Jacht „Huntreß" im Jachthafen am Fuß der Randolph Str. mit Charles Sweet von hier getraut. Die Wellen machten die Hochzeitsmusik. Auf der Jacht wurde auch die Hochzeit gefeiert.

— Wenn du alle die zusammenzählst, die sich zu den „Wenigen" rechnen, dann hast du — den größten Teil der „Vielzuvielen"!

Männer beachtet das Gefahr-Signal.

Kommt zu dem Meister-Spezialisten, der ein geschulter, erfahrener Spezialist ist. Dr. Howe's Behandlungen heilen Euch nachhaltig.

Ich behandle nur Männer und heile schnell, sicher und beständig.

Konsultation, Untersuchung frei.
Stunden, 9 bis 8. Sonntags, 10 bis 1.
Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn St., Chicago, Ill.
zwischen Washington und Randolph Str.

Die englische Bühne.

Cort. — Wenn am nächsten Samstag das Cort Theater die neue Saison beginnt, so wird das mit einer neuen Farce geschehen, welche den Namen „The Elixir of Youth" trägt. Das Stück ist vor mehreren Monaten in Los Angeles als Versuch gegeben worden und hat dort so gefallen, daß es sich neun Wochen lang auf der Bühne behauptete. Es tritt bei der hiesigen Darstellung eine Anzahl von in Chicago wohlbekannten Künstlern auf.

Grand Opera House. — Heute beginnt hier die zehnte Woche der Aufführungen des „Tik-Tok Man of Oz", der seine Anziehungskraft noch keineswegs eingebüßt zu haben scheint.

Garrick. — „When Dreams Come True", die Posse mit Gesang von Philipp Bartholomae und Silvia Hein, welche schon vier Monate lang hier gegeben worden ist, wird jetzt nur noch zwei Wochen lang zur Aufführung gebracht werden.

Victoria und Imperial. — Nur noch eine Woche lang werden die beweglichen Bilderaufführungen von „Quo Vadis" in diesen beiden Musentempeln zu sehen sein.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adler, Sarah, 32 J.; 1439 N. Rockwell Str.
Eberfold, 69 J.; 4401 Lake Ave.
Flack, Olga, 39 J.; 7029 Princeton Ave.
Kramer, Casper, 50 J.; 3942 Montrose Blvd
Lebh, Elisabeth, 71 J.; 2402 W. Division Str.
Nafz, William, 28 J.; 4300 Elston Ave.
Peterman, Caroline, 79J.; 2111 ClevelandAve.
Reimer, L. J., 28 J.; 1538 Diversey Parkway
Tedra, Gertrude, 14 J.; 5207 S. AberdeenStr.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch um Bankerotterklärung der Carmichael Range Co.; Verbindlichkeiten $6000.
Fred W. Bruder; Verbindlichkeiten $3,557.80, Bestände $80.50.
Indiana Cigar Co.; Verbindlichkeiten $2,976.39 Bestände $740.
Robert E. Price; Verbindlichkeiten $898.73.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Juli 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, neu, 86¾—87c; Nr. 3, rot, neu, 86½c; Nr. 2, harter Winterweizen 87—87½c; Nr. 3, hart, 86¼—87c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 92—93c; Nr. 2, 90—92c; Nr. 3, 88—90c.

Mais, Nr. 2, 63—63½c; Nr. 2, weiß, 64—64½c; Nr. 2, gelb, 63—63½c; Nr. 3, 61¼—62¼c; Nr. 3, weiß, 63½—64c; Nr. 3, gelb, 62¾—63¼c; Nr. 4, weiß, 61½—62c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 3, weiß, 39½c; Nr. 4, weiß, 39¼—39½c; Standard, 40½c.

Roggen, Nr. 2, 63c; Nr. 3, 62c; Nr. 4, 54—55c.

Gerste. „Malting", 48—60c; „Feed", 50c; „Screening", 32—42c.

Mehl. „Spring Patents", $5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.40—$3.10; „First Clears", jute, $3.40—$3.60; „Straight", jute, $3.90—$4.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $3.75—$4.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.51
do., gereinigt, do.	0.52
Terpentin, im Faß	0.48
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $8.00—$9.10; gute bis ausgesuchte Kühe, $6.25—$7.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$10.75; Bullen, Fleischerwaare, $7.00—$8.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.85—$9.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.40—$9.50; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.25—$9.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.50—$9.30; Eber, $4.10—$5.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.25—$5.40; „Feeding Lambs", $6.25—$6.50; „Native Yearlings", $6.00—$6.50; „Native Ewes", $3.75—$5.00.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.26½
„Extra Firsts", das Pfund	0.25	—0.25½
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.24½
Nr. 2, das Pfund	0.23	—0.23½
Packwaare, das Pfund	0.20	—0.21
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.11	—0.12
„Dirties", das Dutzend	0.13	—0.13½
„Firsts", das Dutzend	0.15½	—0.18
„Extras", das Dutzend	0.20	—0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.14½
„Young America", das Pfd.		0.14¾
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, neu, das Pfund		0.14
Schweizer, neu, das Pfund		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Pfund		0.18
Truthühner, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.10½
Enten, das Pfund		0.13
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	5.50	—6.50
Orangen, die Kiste	4.00	—4.50
Grape Fruit, die Kiste		7.00
Ananas, die Kiste	2.75	—3.50
Pfirsiche, der Bushel	1.75	—2.00
Kirschen, 16 Quarts	1.25	—1.50
Rote Himbeeren, 24 Pints	1.75	—2.00
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts		2.00
Brombeeren, 24 Quarts	1.75	—2.00
Blaubeeren, 16 Quarts		2.50
Wassermelonen, Carladung	175.00	—235.00
Melonen, „Gems", die Kiste	1.50	—3.00
Gurken, das Dutzend	0.30	—0.40
Kraut, neu, die Kiste	0.75	—1.75
Grüne Zwiebeln, 100 Bündchen	4.00	—5.00
Schotenerbsen, der Bushel	0.50	—1.25
Blumenkohl, das Dutzend	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.20	—0.40
Kopfsalat, der Kübel	0.30	—0.35
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Brunnenkresse, der Korb		0.70
Meerrettig, der Bund	0.65	—0.70
Rote Rüben, neue, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.85
Zwiebeln, der Sack	1.15	—2.15
Rüben, neue, 100 Bündchen	1.75	—2.25
Petersilie, die Kiste		0.50
Rhabarber, das Bündchen	0.07	—0.10
Radieschen, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Süßkorn, der Sack	0.75	—1.00
Spinat, der Kübel	0.35	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	1.50	—2.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.00	—2.05
Rote Nierenbohnen	1.75	—1.90
Kartoffeln, neue, das Faß	2.55	—2.65

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1520 W. 104. Str., 1stöck. Frame Wohnhaus, E. Rich, $3000.
2705 Millard Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Krompka, $5000.
6527 Evanston Ave., 2stöck. Kraftanlage, St. Ignatius College, $1000.
1254 North Shore Ave., 2stöck. Backsteinwohnhaus, M. Bell, $5800.
2867—83 W. 19. Str., 2stöck. Backstein Hospital St. Anthony De Padua, $15,000.
3026 Lloyd Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude H. Seamon, $5000.
2414 N. 45. Court, 1½stöck. Frame Cottage, M. Mazzal, $1700.
4919—21 Rice Str., 2½stöck. Backstein Flatgebäude, E. Thoreson, $11,600.
5182 N. Leavitt Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, L. Johnson, $5000.
4738 N. Rockwell Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude E. Franklin, $5000.
4951 St. Anthony Ct., 2stöck. Frame Cottage, H. Riley, $4000.
746 DeKoven Str., 3stöck. Backsteinanbau, Vito Pentozzi, $4000.

Redselige Stunden.

L. A. Montre in der Berliner Voss. Ztg.

Alle Papageien der Welt können in ihre Urwälder heimkehren. Sie sind eine alte, abgeklapperte Spielerei und imponiren nicht mehr. Auch die sprechenden Hunde können einpacken, gleichzeitig mit den denkenden Pferden, deren Genie längst überholt ist. Es bedeutet keine Kunst mehr, zu denken und zu reden, wenn man Anspruch auf Futter macht, Vogelblut, Hundeblut oder Vollblut in den Adern hat, organisch lebt und atmet und lediglich durch ein paar Haeckelsche Zwischenglieder durch eine ungerechte Schöpfungsdisposition vom Menschen entfernt steht. Die toten Dinge fangen jetzt an zu denken und zu reden. Noch sind wir nicht so weit, daß Maschinen in ihren Feierstunden sich zusammenfinden und beginnen Skat zu dreschen. Aber der Anfang ist gemacht: die Logik der Gedanken und des Ausdrucks wohnt auch der kalten Materie schon inne.

Man wird zu einer Uhren-Ausstellung in einem Berliner Hotel gebeten. Natürlich sind erlesene Kostbarkeiten da, aus dem 16., 17., 18. Jahrhundert, die aus der nützlichen Erfindung des Zeitmessers zugleich eine Passion der Reichen und der Künstler machten. Kleine Uhrchen mit Miniaturen in bezaubernder Feinheit. Bachus gibt auf einem Gehäusedeckel ein Fest, das von Farben und Frauen rauscht. Madame Potiphar hat auf winzigem Ovalplättchen das Pech, wiederum nur des keuschen Joseph Mantel zu erwischen, der übrigens in einem geradezu aufreizenden Karminrot weht. Manchmal hat ein adliger Herr vielleicht gewünscht, sein Ahnenschloß allezeit bei sich herumzutragen, und der Miniaturenmaler gab ihm also das Ahnenschloß. Und es blitzt in solch einer alten Uhrensammlung von Brillanten, mit denen eine empfindsame Braut dem Bräutigam ihr Bild auf dem Uhrrücken umrahmte, die Perlen schimmern, und die Emaille strahlt in sattestem Glanz. Vielleicht haben die Herrschaften jener verschollenen Zeit auf nichts so viel Sorgfalt, Kostbarkeit und Laune verwendet, wie auf Dosen und Uhren. Ein Spielwerk ist da, in eine zierliche Emaillepistole vom Werte eines besseren Majoratsgutes gepackt, brillantbespickt der Doppelhahn. Knallt man los, so hüpft ein lustiger Kanari auf den Pistolenlauf, hüpft hin und her, schlenkert ein wenig mit den Rautenflügeln und trägt eine Arie vor. Man wußte also in Vorvätertagen schon Geschenke darzubringen, die Zerstreuung mit Raffinement enthielten. Aber auf all die Wunderwerke verwichener Epochen, auf eine historische Tick-Tack-Parade war's bei dieser Uhrenausstellung im Grunde gar nicht abgesehen. Sie war nur nebenher da. Als künstlerische Folie. Weit eher ging es auf eine Bewegung des denkenden Pferdes, des redenden Hundes. Eine Kompagnie von Uhren des zwanzigsten Jahrhunderts stand auf breitem Sondertische. Um ihretwillen war man ausschließlich gekommen. Sie verstanden, Konversation zu machen.

Sie schlagen die Zeit nicht mehr durch die Stubenstille. Sie rufen sie. „Elf Uhr dreißig," sagte eine sonore Stimme, als die Zeiger auf halb 12 standen, und tickte weiter. Man muß sich der Tragweite dieser einfachen, aber in alle zukünftigen Zeitdispositionen einschneidenden Tatsache nur recht bewußt werden. Langschläfer lassen sich fortan mit Stimmkraft wecken. „7 Uhr," sagt ein Baß, und man fährt im Bette hoch. Es ist dafür gesorgt, daß man sich nicht wieder umdrehe und weiterschlafe. Ein Hebel drückt auf das Baßorgan und das Organ hält eine Rede, so lang wie die Lobpreisungen des Uhrerfinders: „Sieben Uhr ... sieben Uhr ... sieben Uhr ... sieben" ... Es wird nicht leicht sein, solche Ausdauer zu überhören. Unterhaltungslustige Leute werden sich vielleicht auch noch eine kleine Einlage, eine nette Variante einfügen lassen: „Karlchen, du mußt aufstehen .... Karlchen, wie wär's, wenn du aufstündest ... aber Karlchen: sieben Uhr ... sieben Uhr." Und nochmals von vorne. Und statt des Basses einen Sopran. Und statt des Soprans einen Bauchredner. Auch Caruso wäre zu erwägen. Er trillert „7 Uhr" aus dem hohen, doppelgestrichenen C.

Die Rufuhr, die präziser denkt als das fügsamste Geniepferd, öffnet ihre Lippen alle Viertelstunden. Wer also auch beim Arbeiten zu schlafen pflegt und vergißt, daß er etwa einen Besuch zu machen hätte, wird den neuen Mahner als Freund begrüßen. Er ist der sanfteste, geduldigste Freund der Welt. Wenn er stört, wird einfach abermals ein Hebel gedrückt, das heißt: „Halt's Maul!" Und er hält's. In allen Sprachen, die er sonst zu sprechen pflegt. Er kann deutsch, französisch, englisch, spanisch erzählen, was — nach dem alten, überlebten Ausdruck — die Stunde geschlagen hat. Selbst Malaisch ist ihm nicht fremd, so daß die Annahme von Schwierigkeiten in irgendwelchen anderen exotischen Idiomen gänzlich unbegründet ist. Gerade die Einrichtung solch neuer Rufuhren mit exotischen Idiomen ist wichtig. Denn nach den Berlinern werden sich gleich die Hottentotten durch Ansprache wecken lassen.

Die Rufuhr ist vorläufig nur für unser Zimmer gedacht. Aber nichts wird die Menschheit hindern, ihr auch einen erweiterten Wirkungskreis zu geben. Man wird sie auf die Türme pflanzen und dem Bauchredner noch ein Sprachrohr zur Verfügung stellen, das dann die ganze Stadt beherrscht. Die Monotonie der Stundenausrufe könnte dabei gleich durch den Sinn der Stunden angenehm und sachlich ersetzt werden. In Berlin N. um 6 Uhr früh: „Uffstehn, Maxe!" Um 12 Uhr Mittags: „Nu jeh man futtern." Um 6 Uhr Abends: „Die Olle wartet." Und so weiter.

Der neue Mechanismus kann als einer der kühnsten Triumphe neuzeitlicher Technik bezeichnet werden. Wenigstens sind seine Schirmherren davon überzeugt, die bereits eine G. m. b. H. zur Popularisirung redseliger Uhren ins Leben setzten. Im übrigen dürfte sich's dabei einfach um eine Vereinigung von Grammophon und Uhrwerk handeln, die nach der Erfindung des Grammophons an sich nicht mehr erschüttern wird. Noch weit erstaunlichere Kombinationen werden wir, ohne bis zum Zeitalter unserer Enkel warten zu müssen, Schritt um Schritt erleben dürfen: auch die Lokomotive wäre vermutlich kein allzu schweres Problem, die in die Stationshalle einsaust und gleichzeitig aus dem Dampfschlot allen Passagieren ins Ohr brüllt — selbsttätig und irrtumsfrei: „Posemuckel .. Posemuckel! ... Mei' Gutester, hier ist schon Posemuckel" ... Man wird sich über die neueste Erfindung also noch nicht übermäßig aufregen müssen.

Alles andere an diesem Kapitel bleibe den Technikern und Gelehrten vorbehalten. Die Sprachforscher werden die Dialektuhren von den dialektfreien zu sondern, die Techniker weitere Erfindungen zu besorgen haben, die beim Langschläfer etwa im Anschluß an den Weckruf einen mechano-konkreten Hinauswurf ermöglichen. Schließlich werden alle Uhren, Sofas, Tische, Kaffeekannen und Türklinken zu reden anfangen. Der Mensch allein wird den Mund halten dürfen. Voll Interesse für die Ausnahmserscheinung wird man dann beginnen, auch zu ihm gelegentlich zurückzukehren.

Männer kurirt.

Verliert nicht Zeit und Geld mit unfähigen Aerzten. Eine schnelle Kur ist es, was Ihr wünscht. Viele Fälle kurirt in Zeit von einer Woche in unserer Klinik mittels der neuesten europäischen Methoden.

Unser Professor Doktor ist jetzt hier und [illegible]

Konsultation und Rat vollständig frei.
Sprecht vor oder schreibt.
Stunden: 9 bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 1 Uhr.
De Leon Medical Clinic
740 W. Madison Str., nahe Halsted Str.
Zweiter Floor. Chicago, Ill.

Laden offen: Donnerstag bis 9 Uhr Abends. Samstag bis 10 Uhr Abends.
Laden schließt: Montag, Dienstag Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Nur für Dienstag!

Wir können Euch nicht geung auf die Wichtigkeit hinweisen, unseren Laden jeden Dienstag zu besuchen.

Diejenigen, welche Sparsamkeit zu schätzen wissen, werden diese Verkäufe zu ihrem Vorteil finden, denn die Ersparnisse an jedem einzelnen angezeigten Artikel übertreffen bei Weitem den Durchschnitt.

Schneidet diesen Koupon aus und überreicht ihn den Verkäufern, bei welchen Ihr den Einkauf macht.

Gebleichter Muslin. Feine Qualität gebleichter Muslin, Glatter runder Faden; 36 Zoll breit; reg. 10c-Qualität, zu .... **5c** (10 Yds. an jeden Kunden.)

Spitzen Bettdecken. Feine Spitzen Bettdecken; imitirte Fillet Spitzen Muster, in Medallion Center, mit imit. Spitzenborder; $2.50 wert; mit Koupon.... **1.69**

Shaker Flanell. Beste Qualität 8c gebleichter Shaker Flanell; 27 Zoll breit; nur zehn Yds. an jeden Kunden; — mit Koupon zum Preise Koupon, für............ **5c**

Huck-Handtücher. Extra schwere Huckhandtücher; mit gesäumten Enden; große Sorte; völlig 12½c wert mit diesem Koupon....... **7½c** (6 Handtücher an jeden Kunden.)

Tafel-Leinwand. Turkey rote Tischtücher — in einer Varietät von Mustern; in guter Schwere; 35c wert; am Dienstag, mit diesem Koupon, Yard......... **19c**

Kinderkleider. Gingham- und Percalekleider für Kinder; mit Stickerei besetzt; Größen 6 bis 14; 75c und $1 wert; mit diesem Koupon, Dienstag, zu...... **44c**

Damen-Waists. Partie von Lawn- und Voile-Waists für Damen; elegant besetzt; 1.50 und 2.00 wert, mit diesem Koupon, Dienstag, für nur............. **39c**

Balkan-Blusen. Neue Balkan Blousen; von schwerem Linene gemacht; mit fancy Kragen und Stulpen; völlig 89c wert, Dienstag, für................. **39c**

Damen-Schürzen. Percale- und Gingham Bib Schürzen für Damen; mit fancy Braid-Trimming; 35c wert; — mit diesem Koupon, Dienstag............ **17c**

Muslin-Kinderhosen. Muslin Kinderhosen; von guter Qualität Muslin; ruffled Bottom; Größen 2 bis 6; 15c wert; Dienstag, mit diesem Koupon............... **7c**

Kinderschuhe. Weiße Canvas-Schuhe für Kinder und Mädchen; Knöpf-Facons; gute Ledersohlen; $1.50 wert; Mit diesem Koupon für................. **89c**

Kinderschuhe. LackleberKinderschuhe; Spring-Absätze; fcy Oberteile; Gunmetal, braunes und rotes Kid; Knöpf-Facons; Größen 3 bis 8; 90c wt.; mit Koupon **59c**

Tisch-Wachstuch. Gute Qualität Tisch-Wachstuch; in schlichtweiß und fancy Mustern; — eine volle 1¼ Yard breit ein 25c Wert; Dienstag, mit Koupon, Yard **11½c**

Teppich Rugs. Partie Tapestry Brussels u. Velvet Teppich-Rugs; 1¼ u. 1½ Yds. lang; befranste Enden; völlig $1.50 das Stück wt., Dienstag, m. Koupon **69c**

Männerhosen. Hosen f. Männer u. Jünglinge, gute woll. Mischungen; braun, grau u. blau, Größen 28—46; völlig $2.00 wert; am Dienstag, mit Koupon... **90c**

Waschbare Knabenanzüge. Waschbare Anzüge für Knaben; von Leinen u. Galatea Cloth; einige mit Stickerei besetzt; russ. u. Matrosen-Facons; bis zu $1 wert; mit Koupon. **29c**

Kinderstrümpfe. Feine gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe; verstärkte Fersen und Zehen; Größen 5½ bis 10, 15c wert, Dienstag, mit Koupon, zu......... **7½c**

Damen-Handschuhe. Ellbogenlänge seidene Handschuhe für Damen; in schwarz u. weiß; mit doppelten Fingerspitze alle Größen; $1 d. Paar wert, mit Koupon, Diens.t **55c**

Damen Leibchen. Feine gerippte Leibchen für Damen; taped Hals; reguläre und Extra-Größen; 25c Wert —mit diesem Koupon, zu................ **11c**

Leibchen für Mädchen. Feine gerippte Leibchen für Mädchen; am Hals und Armen besetzt; 10c und 12c wert; — Dienstag mit diesem Koupon.......... **5c**

Kitchen Klenzer. Der wohlbekannte Kitchen Klenzer, reg. 5c Packete; mit diesem Koupon, Dienstag, 5 Packete für......... **14c** (5 Packete an jeden Kunden.)

Clarks Spulenzwirn, 1½c. J. J. Clarks 200 Yd. Spulenzwirn, alle Gr.; weiß u. schwarz; mit diesem Koupon, per Spule......... **1½c** (6 Spulen an jeden Kunden.)

Granite Kaffeekannen. 3 Qt. blaue Granite Kaffeekannen; gut gemacht reg. 50c Wert, mit diesem Koupon; Dienstag, zu...... **21c** (Eine an jeden Kunden.)

Geschirrschüsseln. Extra schwere 12 Qt. Blech-Geschirrschüsseln, starke Griffe, gut gemacht, wert 15c; mit Koupon, Dienstag..... **9c** (Eine an jeden Kunden.)

Shirting Prints. Feiner Shirting Print, in hellen Mustern, mit roten, blauen und schwarzen Streifen und Figuren, mit diesem Koupon, Yard......... **4½c**

Gowns für Damen. Feine Muslin Gowns für Damen, mit Spitzen und Band besetzt — alle Größen, regulär 50c wert, mit diesem Koupon, für **29c**

VOR-INVENTUR-WOCHE

In jedem Departement im Laden sind zahllose kleine und einzelne Partien vorhanden, welche wir ganz bedeutend lieber zur Zeit der Lageraufnahme geräumt sehen würden. | Müssen geräumt werden! Die Kraft der Preise wird und und muß diese Waaren vor dem Schluß der Woche räumen. Viele der besten Partien abgesetzt, ehe der Tag zuEnde ist. Werdet Ihr hier sein?

Wir schließen Dienstags um 6 Uhr Abds. (Ebenso am Montag, Mittwoch und Freitag.)

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Laden offen: Donnerstag bis 9 Uhr Abds. Samstag bis 10 Uhr Abds.

Strümpfe

Schwarze Lisle nahtlose Strümpfe für Damen, mit doppelten Fersen und Zehen. Reguläre 15c Werte; Vor-Inventur-Preis 7c

Für Knaben

Lohfarbige Khaki Knaben-Knickers, alle Größen,, 5—17 Jahre, zu 39c

Waschechte Knabenanzüge, reg. zu 75c verkauft, Vor-Inventur-Preis — nur 39c

Waschechte Knabenanzüge, $1.50 wert, zu 95c

Rompers

Kinder-Rompers, speziell in Navy und lohfarbig. Chambray. Vor-Inventur-Preis 9c

Ja—es ist der Dienstag Dollar Schuh-Verkauf

Die wirklichen Werte rangiren bis zu $3 und in einigen Fällen noch höher.

Weiße Canvasschuhe für Damen.
Weiße Canvas-Pumps f. Damen.
Weiße Canvas 2-Straps für Damen.
Weiße Canvas Oxfords f. Damen.
Weiße Canvas 2-knöpfige Oxfords für Damen.
PatentLeder-Pumps für Damen.
PatentLeder-Oxfords für Damen.
Haus-Slippers für Damen.
Juliets für Damen.
Matte Leder-Oxfords f. Damen.
Männerschuhe.
Männer-Oxfords.
Canvas Schuhe für Männer.
Mädchenschuhe.
Spiel Oxfords für Mädchen.
Matte niedr. Calfschuhe f. Mädchen
Niedr. Patent Calf schuhe f. Mädchen
Knabenschuhe.
Knöpfschuhe für Little Gents.
Knaben-Oxfords.
Haus-Slippers für Männer.

$1.00

Handschuhe

Schwarze, weiße, graue und lohfarbige seidene Handschuhe für Damen, mit doppelten Fingerspitzen, 2 Clasps, reg. 45c Werte — Vor-Inventur Preis 29c

25c für diese Regenschirme

$1.00 Regenschirme für Damen und Männer—wert aufwärts bis zu $1.50. Vor-Inventur Preis, 50c und 25c

Nachtkleider

Muslin-Nachtkleider f. Damen, Slipover rund hoher Hals, mit Spitzen u. Stickerei besetzt; kosteten früher 75c — Vor-Inventur-Preis 49c

Drogen und Toiletartikel

40c steril. Gauze, 5 Yds. für 21c
$1 Badekappen, reines Gummi, 13 Farben, zu 59c
50c Peroxide of Hydrogen, Pint.. 10c
25c Danderine 14c
25c Petermans Liquid Discovery. 13c
Sweetheart Seife, St. 3c

Spart Geld an Groceries:

Royal frischgerösteter Kaffee, per Pfund 25c
Wieboldts XXXX Patentmehl — aus Minnesota Hartweizen, ¼ Brl. $1.25
White Bear reine Frucht-Jams, Mason Style Jars 19c
Feiner Alaska mittelroter Lachs, hohe Büchse, zu 14c
Kirks American Family Seife, 10 Stücke mit Grocereinkauf 39c
Karo Tafelsyrup, 10c Büchse, 3 für 23c
Norweg. import. Sardinen, in reinem Olivenöl, Büchse 8½c
Bensons kippered Häring, einfach oder in Tomatosauce, Büchse 10c
Feinst. granul. Rohrzucker, 10 Pfd... 45c
Gemischte Einmachgewürze, Pfd..... 15c
Feine frisch eingemachte Early June Erbsen, Büchse 10c
Butter—Meadow Hill Creamery, die allerbeste, Pfd. 29c
Feinst. Wisconsin Limburgerkäse, per Pfd. 16c
Swifts Empire Brisket Speck, per Pfd. 18½c
McNally's feines Olivenöl, regul. 50c, Flasche für 38c
Feine mehlige Kochkartoffeln, Peck, 25c; Bushel 97c
Aepfel, feine Duchess, Peck 29c
Feigen-Bars, 12c Sorte, Pfd. 8c
Home-made Weißbrot, drei 5c Laibe für 10c

Liköre und Bier:

Sunny Brook Whiskey, bottl. in Bond, od. Old Kentucky Bourbon, spez., per Flasche (1 an 1 Kunden) ... 59c
Monogram od. Kentucky Belle Whiskey, ½ Gallone 98c
Exportbier, — per Kiste von 2 Dtzd. Flaschen 95c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

TUESDAY BASEMENT BARGAINS

Kleidungsstücke von den Dritten Floor Abteilungen in einem großen Basement Aufräumungs-Verkauf

Es wird morgen ein großer Bargaintag in fertigen Kleidungsstücken für Damen und Kinder sein. Alle Odd Partien—alle verschiedenen Kleidungsstücke, in unserer 3. Floor-Abteilung zurückgeblieben, sind nach dem Basem. transferirt und so lächerlich niedrig markirt worden, daß wir sicher behaupten können, daß sie die größten Werte der Saison bilden. Hier sind die Artikel:

Irgend ein Damen oder Misses' Suit im Lager, der bis zu $19.75 auf unserem 3. Floor verkauft wurde—zwecks Räumung in unserem Bargain-Basement.... 4.88

Irgend ein Damen, Misses' oder Juniors' Coat, welcher bis zu $15.00 auf unserem 3. Floor verkauft wurde; zur Räumung im Bargain-Basement.... 3.98

Sechs von den Bargains sind hier abgebildet.

Alle einzelnen und angebrochenen Partien von waschechten Damenkleidern, eine Facon hier abgebildet. Werte bis zu $1.50. Schluß-Räumungspreis im Basement zu 77c

Seid. Waists: Angebroch. u. einzelne Partien auf dem 3. Floor, die bis zu $3.95 verkauft wurden. Bei der Schluß-Aufräumung in unserem Bargain-Basement speziell offerirt für.. 1.29

Jedes Tuch, seidenes od. Waschkleid, welches bis zu $7.50 verkauft wurde, bei der Schluß-Räumung in unserem Bargain-Basement am Dienstag zu..... 2.88

Serge Novelty Cloth u. Leinen Coats, welche aufwärts bis zu $5.98 verkauft wurden auf unserem 3. Floor; Schluß-Räumungs-Preis in unserem Bargain-Basement. 1.59

Baumwollene Waists für Damen — welche auf unserem 3. Floor aufwärts bis $1.50 verkauft wurden. Schluß-Räumungspreis im Basement — speziell für Dienstag offerirt für nur 44c

Das Deutschtum in Guatemala.

Von Wilhelm G. Burckhardt.

Im Gegensatz zu dem allgemeinen nicht sehr erfreulichen Bild, das der Rückgang des Deutschtums in Venezuela bietet, steht seine Stellung und voraussichtliche Zukunft in der zweitgrößten und wirtschaftlich wichtigsten Republik Mittelamerikas, in Guatemala. Von den 2¼ Millionen Einwohnern dieses Landes, die sich auf 110,000 Quadratkilometer verteilen, sind über 2000 deutscher Nationalität, während im Jahre 1896 ihre Zahl erst etwa 950 Köpfe betrug. Am meisten vertreten ist das deutsche Element in der Hauptstadt und deren näherer wie weiterer Umgebung; hier spielen unsere Landsleute als Kaufleute, Landwirte, Industrielle und Handwerker die führende Rolle; nächstdem weist der Osten des Landes, und zwar die bekannte beste Kaffeegegend von Coban, eine starke Besiedelung durch Deutsche als Grundbesitzer, Landwirte und Kaufleute auf. Es folgen im Westen die Bezirke der Städte Retalhuleu und Quezahtenanto (zweitgrößte Stadt der Republik 30,000 Einwohner).

Dank deutscher Arbeit, Energie und deutschen Kapitalien wurden in verhältnißmäßig kurzer Zeit dichte Urwälder in nutzbringende Plantagen umgewandelt, aus der Fruchtbarkeit des Bodens und der Güte des Klimas die verhältnißmäßig hohe Stufe wirtschaftlicher und landwirtschaftlicher Entwickelung erreicht, auf der Guatemala augenblicklich steht. Und darum ist auch in keiner anderen der mittelamerikanischen Staaten das Deutschtum zu einer wirtschaftlich und sozial so tonangebenden Stellung gelangt, wie gerade hier. Der deutsche Grundbesitz wird im Ganzen auf etwa 7500 Quadratkilometer = 170 Plantagen oder auch hier Fincas genannt, geschätzt, das bedeutet ca. 2 Prozent der Gesammtfläche der Republik oder die Größe des Großherzogtums Hessen. In diesen Besitz teilen sich mehrere Aktiengesellschaften mit dem Sitz in Hamburg und Bremen, kleinere Besitzergruppen und Einzelbesitzer. Der Wert dieses deutschen Grundbesitzes dürfte annähernd die Höhe von 150 Millionen Mark erreichen. In der Hauptsache wird auf diesen Plantagen Kaffee und Zucker kultivirt, in ganz geringem Umfange Cacao und Baumwolle; Cacao besonders darum nicht, weil die Cacaobohne sich bei den Eingeborenen großer Beliebtheit erfreut und auch als Zahlungsmittel noch benutzt wird; solche Kulturen sind daher Massendiebstählen zu sehr ausgesetzt, dem selbst durch ausgedehnte Bewachung nur unzureichend Einhalt getan werden kann.

Sehr schlimm wird vielfach der Arbeitermangel empfunden. Den Eingeborenen zwingt nichts zur Arbeit, weder Kälte noch Hunger, die Natur bietet ihm alles mühelos dar. Es ist also viel diplomatisches Geschick und besonders ein gutes Verhältniß zu den nicht selten recht anspruchsvollen Regierungsbeamten nötig, um sich den notwendigen Stamm von Erntearbeitern zu sichern, und geerntet wird eigentlich das ganze Jahr hindurch; von gutem Erfolge hat sich da auch in vielen Fällen eine gewisse soziale und hygienische Fürsorge erwiesen, die den Arbeiter allerdings nicht aus Dankbarkeit, — denn das Gefühl ist ihm vollkommen fremd, — sondern aus Egoismus an die Scholle fesselt. Es ist keine Seltenheit, daß während der Erntezeit im Kaffee-Benefiz, wo die Bohnen gewaschen, fermentirt, geschält und getrocknet werden, bis 12 und 1 Uhr Nachts gearbeitet wird; während schon um 2 Uhr wieder ein anderer Trupp in der Zuckerfabrik das Tagewerk beginnt. Trotzdem sind die Leute heiter bei der Arbeit und begleiten sie mit Singsang, Geschwätz und Lachen.

Deutsches Geld und deutsche Arbeit spielen auch in industriellen Unternehmungen eine hervorragende Rolle; welche besonders für die Kaffeeausfuhr eine große Bedeutung gewonnen hat, zumeist mit deutschem Gelde von deutschen Ingenieuren erbaut, desgleichen die seit 1898 im Betrieb befindliche Verapaz-Bahn, die nach dem Caraibischen Meere (Atlantischer Ozean) hin den Verkehr zwischen Panzos und dem Hafen von Livingston vermittelt; auch für den Bau der überaus wichtigen Strecke Guatemala City—Puerto Barrios (Haupthafen der Ostküste) nach dem Caraibischen Meere zu ist das deutsche Kapital ausschlaggebend gewesen.

Die große Brauerei der Hauptstadt, die „Cerveceria Centro-Americana" bezieht ihren ganzen Bedarf an Maschinen und Rohmaterial aus Deutschland und wird von deutschen Braumeistern geleitet; die städtische Beleuchtung und Kraftzuführung für viele Betriebe der Hauptstadt wurde von einer Niederlassung der Firma Siemens & Halske geliefert und größtenteils mit deutschem Kapital ausgeführt. Etwa 65 deutsche Großfirmen mit ca. 20 Filialen arbeiten zusammen mit einem beweglichen Kapital von ca. 50 Millionen Mark; in industriellen Anlagen dürften etwa 8 Millionen angelegt sein, 70 Millionen betragen ungefähr die laufenden Kredite und ca. 280 Millionen Mark überhaupt die deutschen Interessen im Lande, wobei der ländliche Grundbesitz eingeschlossen ist. Es lohnt sich also schon, daß von deutscher Seite aus mit liebevollem Interesse nach diesem Zweige von deutschem Stamme von Zeit zu Zeit geblickt wird und daß andererseits auch die Reichsvertretungen und die zuständige oberste Behörde des Reiches auch die persönliche (körperliche) Sicherheit des Einzelnen gegen Willkürakte Eingeborener schützt, die schon einige Male den Tod von Landsleuten zur Folge hatten, während glücklicherweise der letzte Fall noch glimpflich verlaufen ist. Aber die einflußreiche Stellung der letzten Endes in Betracht kommenden Familien des Landes scheinen auch in diesem Falle die ihnen verwandten Mordbuben gegen die Landesjustiz schützen zu wollen und zu können. Der Fall liegt allerdings erst 6 Monate zurück und bietet somit noch Gelegenheit, klarer zu sehen, als wenn nach einigen Jahren schließlich an seine endgiltige Erledigung gedacht werden sollte. Es handelt sich in kurzen Worten um einen Mordversuch, den der Sohn einer hochgestellten Familie im Verein mit einigen gleichaltrigen ca. 17- bis 18jährigen Freunden gegen einen jungen deutschen Kaufmann der Hauptstadt unternahm, weil dieser ihn wegen unanständigen Benehmens während eines Balls im deutschen Klub zur Streichung von der Liste der einzuladenden Personen der Gesellschaft im Beschwerdebuch vorgemerkt hatte. Der unserem Landsmanne im Dunkel der Nacht zugedachte scharfe Revolverschuß, der auf den Wehrlosen in der Nähe von dessen Wohnung abgefeuert wurde, durchbohrte zwar dessen Hals, hinderte aber nicht, daß die feigen Gesellen von dem Angegriffenen klar erkannt wurden. Die allmählich und unter großen Schwierigkeiten eingeleiteten gerichtlichen Schritte haben noch immer zu keinem Resultat geführt. Der deutschen Gesandtschaft ist das Verdienst nicht abzusprechen, daß sie sich der Angelegenheit mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln angenommen hat; es heißt also jetzt dem Verlauf der ganzen Angelegenheit mit der gleichen Energie zu folgen.

Im Handelsverkehr mit Deutschland spielt der Kaffee als Ausfuhrartikel mit ca. 50 Prozent der Gesammternte eine Hauptrolle, daneben kommen noch Häute, Kautschuk, Hölzer als nächstwichtige Artikel in Betracht. Als Einfuhrartikel aus Deutschland sind zu nennen: Bier, Konserven, Solinger Stahlwaaren, Manufakturwaaren, chemische Produkte und Drogen, Spielwaaren, Luxusartikel u. s. w.

Ein großes Verdienst um die Erhaltung des Deutschtums und die Verbreitung der Kenntniß der deutschen Sprache auch unter Nichtdeutschen hat die seit 1900 bestehende deutsche Bürgerschule der Hauptstadt, welche von 130 Schülern, darunter ca. 60 deutsche Staatsbürger, besucht wird; nach dem letzten Bestand besuchten auch 13 Schweizer, 23 Amerikaner, 17 Guatemalteken (darunter der jüngste Sohn des Präsidenten), 4 Engländer, 2 Oesterreicher, 2 Italiener, 5 Spanier, 2 Holländer und sogar ein Franzose diese Anstalt. Von den 67 Knaben und 61 Mädchen waren 43 evangelisch, 73 katholisch und 12 mosaischer Konfession. Durch selbständig neben dem Hauptunterricht herlaufende Privatkurse im Deutschen wird angestrebt, auch die in der deutschen Sprache schwächeren Kinder auf ein möglichst gleichmäßiges Niveau, schon im Interesse des in deutscher Sprache erteilten Unterrichts, zu bringen.

Die Erhaltung und Pflege deutscher Gemütlichkeit in ihren verschiedenen Schattirungen läßt sich der „Deutsche Verein" angelegen sein; er ist Besitzer eines prächtigen Klubhauses. Auch vollständige und schmackhafte deutsche Verpflegung ist dem Landsmann hier geboten, ein Vorteil, der besonders für die jungen unverheirateten Deutschen von sehr schätzbarem Werte ist. Denn das Essen in den Restaurants und Hotels der Hauptstadt ist ein Schreckensgespenst, an das wir uns nicht gern erinnern. Von diesem Vorwurf kann ich das einzige deutsche (und zwar noch dazu größte) Hotel der Hauptstadt nicht ausschließen; so schön und komfortabel es auch eingerichtet ist, wenigstens was die gemeinsamen Räume betrifft, so weniger deutsch ist die Verpflegung. Es soll unter der Leitung des Gründers sehr gut gewesen sein, um so unverständlicher ist's, daß der deutsche Nachfolger nicht denselben deutschen Kurs weiterhält. Denn daß vorderhand noch keine entsprechende Konkurrenz am Platze ist, die durch qualitativ bessere Leistungen zu bekämpfen wäre, das kann doch für ein deutsches Unternehmen — und deutsch sollte doch stets „gut" bedeuten — nicht ausschlaggebend sein. Vielleicht bedarf es nur dieses Anstoßes zur Besserung!

Der seinerzeit aus dem Deutschen Verein hervorgegangene Männergesangverein scheint leider wieder eingehen zu wollen, und doch ist es gerade das deutsche Lied, das Heimat und Neuland in seelischen Kontakt bringt, das Gefühl nationaler Zugehörigkeit in geeigneten Momenten energischer belebt und gegen manch erschlaffende Wirkung der Tropen einen schützenden, regelmäßige frohe Sangessitzungen einen großen hygienischen Wert haben. In gewissem Sinne dient auch der „Deutsche Unterstützungsverein" zur Hebung und Erhaltung des deutschen Ansehens in den Augen der eingeborenen Bevölkerung. Denn durch die Gewährung weitgehender Unterstützungen an hilfsbedürftige Volksgenossen schafft er unverschuldet ins Elend gekommenen Landsleuten eine erträgliche Existenz, verhindert es von Fall zu Fall, daß Deutsche der (außerdem sehr unvollkommenen) einheimischen Armenpflege zur Last fallen, auf Almosen von nichtdeutscher Seite angewiesen sind, oder daß einzelne heruntergekommene Existenzen das Ansehen des deutschen Namens schädigen.

Eines nur vermißt man in der deutschen großen Kolonie der Hauptstadt, die deutsche Kirche, die im Auslande mit der deutschsprachigen Schule nicht selten eine der Hauptsäulen deutschen Volkstums bildet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In des Lebens Mühle.

Novellette von Franziska Mann.

Lilly kann heute Abend nicht einschlafen. Sie gibt sich selbst große Mühe, aber immerfort muß sie daran denken: „Ach, wie eklig ist „praktisch". Zehnmal an einem einzige Tage sagt doch Mutter was von praktisch oder unpraktisch". Soviel davon hat Lilly begriffen: Praktisch verdirbt die schönste Freude! Keiner wird ihr das ausreden. Hundert Beispiele fallen Lilly ein: Alle Schulfreundinnen bekamen zu Pfingsten neue weiße Kleider. Jede sagte vorher: „Ich hab' nämlich gar nichts mehr anzuziehen" oder „Ich bin aus allem herausgewachsen." Dazu bekamen sie noch feine Halbschuhe mit Lack darauf und Hüte, auf denen wehte ein ganzes Blumenbeet. Lilly ahnt: So sehr kann sie nicht wachsen, daß ihre Mama, die leider so furchtbar praktisch ist, ihre Kleider nicht verlängern oder erweitern kann. Kein Kind kann überhaupt in einem Jahr so rasch wachsen, Mama weiß immer einen Ausweg. Und dann noch die großen Schwestern! Drei, die älter sind! Das Erben wird nie aufhören! Diese Gewißheit treibt Lilly Tränen in die Augen. Nett sehen ihre Sachen ja aus, aber richtig neuen Stoff, den man vorher besieht und aussucht und später die Fasson überlegen, das ist doch ganz etwas anderes. — Mama wird wieder einen alten Hut „wie neu auflackiren" und irgend ein Kleid von Klärchen oder Anni oder Röschen „herrlich zurechtschneidern." Warum muß Mama auch so geschickt sein? Es ist schrecklich, Nummer vier in einer so praktischen Familie zu sein.

Lilly schämt sich ihrer schlechten Gedanken. Von früh bis spät quält sich Mama; ihre Finger sind ganz zerpiekt von allem Sticheln; Kochen und Reinmachen tut sie auch. Ja, Lilly ist ein schlechtes Kind. Keiner braucht es ihr erst zu sagen; sie weiß es ganz allein, dazu ist sie groß genug. Sie lernt doch nur so eifrig, damit auch sie Geld mitverdienen kann. Lernen ist gar nicht schlimm; das allerschlimmste ist ein böses Gewissen. Und das plagt Lilly nun schon drei Tage. Eine Ewigkeit also. Wie wird das enden? Diesmal kann ihr Geburtstag nicht schön werden; und Geburtstag ist doch so was seltenes, einmal nur in zwölf langen Monaten hat man ihn. Allen Aerger verschuldet auch wieder das Praktische. Denen ist es nur immerfort im Wege, die so wenig Geld haben. —

Jeden Tag kann nun Tante Selma mit der Frage kommen: „Lilly, was wünschest Du Dir am meisten zum Geburtstag?" Sie sagen doch, Tante Selma hat Geld wie Sand am Meer. Muß das fein sein: Lilly möchte es auch mal ausprobiren. Bloß acht Tage! Ach, auch nur an einem einzigen. — Ob sich wohl nur ein großer Mensch vorstellen kann, wie einem Kinde zu Mute ist, wenn es sich wünschen kann, was es am allerliebsten haben möchte? Hundert Wünsche fallen einem ein, aber einer ist doch immer der aller, allergrößte. Durch diesen einen kommt nun gerade Lillys böses Gewissen. Mutti sagt: „Du, Lilly, wenn Tante Selma kommt und Dich fragt, so sagst Du „neue Stiefel", und wenn sie weiter fragt: „Hast du denn keinen andern Wunsch?", so sagst Du „Hemden". Stiefel und diese Hemden sind keine kleine Sünde, das ist gewiß. Keine von den Schwestern denkt daran. Ja, so sind sie. Klärchen sagte: „Wünsch' Dir ein rotes Sommerkleid", Anni riet: „Ich an Deiner Stelle wünschte mir eine ordentliche Bettstelle, Du bist doch Tantes Liebling." Röschen meinte: „Uns allen fehlt doch ein Atlas." Ueber jeden Wunsch hat Lilly gewiß zwei ganze Stunden nachgedacht. Keiner der Wünsche ist ganz schlecht, nur, wenn Tante Selma sagen wird: „Was wünschest Du Dir am meisten," dann sind rotes Sommerkleid, Bettstelle, ein Atlas Lügen, und Stiefel oder Hemden sind die größte Sünde. Gegen die sind die Vorschläge der Schwestern sogar nur kleine Sünden. — Minna, das Mädchen für alles, die doch bei allem mitredet, weil sie schon zwei Jahre da ist, sagte: „Du, Lilly, das viele Strümpfestopfen ist auch kein Vergnügen, wünsch' Dir man bloß neue Strümpfe." Und Onkel Fritz hat gesagt: „Am besten wäre es ,das Kind wünschte sich etwas für Dich, liebe Matilde. Weshalb sollte es Tante Selma nicht einleuchten, daß Lilly nur an ihre Mutter denkt?"

Onkel Fritz muß nie ein Kind gewesen sein, sonst würde er so was nicht sagen. Bei seinem Rat dachte Lilly zuerst bloß: Quatsch! aber seitdem sieht sie erst, wie schäbig das meiste im Hause ist, und was alles Mutter brauchen könnte.

Mit so schweren Gedanken ist es nicht einfach, ordentlich in der Schule aufzupassen. Beim Uebersetzen im Französischen ist Lilly etwas Schreckliches passirt. Sie weiß doch: Le Livre heißt: das Buch. Womit aber ist sie herausgeplatzt? Le Livre: die Stiefel. Zum Glück hat sie es noch schnell verbessern können. Aber immer und immer ist es ihr, als riefe jemand ganz laut neben ihr: Stiefel! Stiefel! Ist es ein Wunder, daß sie nicht einschlafen kann? Morgen Nachmittag kommt gewiß Tante Selma, es ist doch schon die höchste Zeit zum Einkaufen. — Nicht fünf Minuten liegt Lilly still. Zehnmal schon hat Klärchen gerufen: „Laß doch andere Menschen schlafen, — bist Du krank, — was fehlt Dir bloß?" Lilly selbst möchte ja auch viel, viel lieber schlafen, als in solcher Wunschnot zu stecken.

Endlich, endlich hat sie ihren Entschluß gefaßt. Sie wird antworten: „Für Mutter einen neuen Wintermantel."

Das ist nun also ihr größter Wunsch. Lilly seufzt, aber sie ist nicht traurig. Nein, froh sogar, wie sie sich jetzt einbildet, denn Klärchen hat einmal gesagt: „Sich opfern ist die allergrößte Freude." Also wird Lilly auf diese Freude warten.

Am nächsten Morgen gibt der Postbote ihr eine Karte: „Liebes Kleinchen! Morgen hole ich mir Deinen Geburtstagswunsch; überleg' ihn Dir aber vorher recht genau." — Lilly ist ganz ruhig; sie weiß ja nun ihren größten Wunsch; die Tante soll nur kommen.

Der Kaffeetisch ist gedeckt. Alle Kinder erwarten den Gast. Endlich klingelt es. Herzliche Worte werden gesprochen. Tante Selma und die Mutter haben sich lange nicht gesehen; sie haben sich viel zu erzählen. Zwar zieht die Tante Lilly zu sich heran, aber sie fängt nicht sofort mit dem Hauptzweck ihres Besuches zu sprechen an. Immer wiederholt Lilly im Stillen: „Einen neuen Wintermantel für Mutter — einen neuen Wintermantel für Mutter." Jetzt endlich. Tante streichelt ihren Liebling: „Also, Kleinchen, hast Du's ordentlich überlegt? Was möchtest Du am allerliebsten haben?" Irgend etwas hämmert wie toll in Lillys Brust. Sie kann noch gerade denken: „Das ist Herzklopfen" und dann — (warum spitzen sie bloß alle so die Ohren!) dann hört sie, wie es aus ihr heraus laut ruft: „Solche ganz große Puppe, wie sie im Schaufenster zu Weihnachten Ecke Friedrich- und Leipzigerstraße ausgestellt war."

Lilly sieht nicht mehr die Gesichter rings im Kreise, als sie „das" getan hat. Sie hat ihr Gesicht an die Schulter von Tante Selma gepreßt und schluchzt laut. Tränen stürzen jetzt, ihr selbst so unerwartet, aus den Augen, wie eben ihr größter Wunsch über die Lippen.

„Aber Kleinchen, was ist denn an einer ganz großen Puppe zum Weinen?" fragte Tante Selma erstaunt. Schnell unterbricht Mutti sie: „Lilly hat sicher vernünftigere Wünsche; sie ist viel zu groß für einen so unüberlegten Wunsch."

Ist das Großsein schrecklich! Lilly schluchzt ganz laut. Sie wagt nicht aufzublicken, weil sie Mutters Blick fürchtet und auch die Blicke der Schwestern.

Noch kann sie's ungeschehen machen, noch kann sie sagen: „Aber am meisten wünsche ich mir für Mutter einen Wintermantel." Liebt sie denn Mutter nicht, die so viel für sie tut? Ja, ja, aber die ganz große Puppe im rosa Kleid mit langen Locken, mit weißen Strümpfen, mit Lackschuhen, mit einer Kette um den Hals, die liebt sie doch in diesem Augenblick mehr als alles auf der Welt. Lilly ahnt, man kann Stiefel oder Hemden oder eine Bettstelle für das viele Geld kaufen, das solch eine große Puppe kosten mag —Gott, warum ist sie bloß so schlecht? Kein Wort bringt sie über ihre Lippen. —

Tante Selma hat nicht lange Zeit. Sie erhebt sich. Uebermorgen kommt sie ja wieder. Zärtlich küßt sie Lilly zum Abschied, während sie sagt: „Glückliches Kind, vermöchte das Leben noch lange Dir Deine Wünsche so leicht zu erfüllen."

„Glückliches Kind," wiederholt Lilly erstaunt im Geheimen. Ach, kein Mensch war doch je so unglücklich wie sie in diesem Augenblick. Wie kann nur die Tante zu ihr „glückliches Kind" sagen? Sobald sie allein sein werden, wird sie erfahren, wie schlecht sie ist, wie bodenlos schlecht. Sie schämt sich selbst. Sie fühlt, die andern alle haben recht. Noch kann die kleine Lilly ja nicht wissen, daß heiße Sehnsucht nicht schlecht und nicht gut kennt, daß sie nur nach Erfüllung lechzt — nach Erfüllung um jeden Preis.

In ihr Schlafstübchen hat sie sich verkrochen, ehe sich die Tante von den andern verabschiedet hat. Jetzt hört sie lautes Sprechen im Nebenzimmer, und nun ist ihr die Mutter gefolgt. Ganz sanft beginnt sie zu erklären, daß es nicht nur schwer ist, seine Wünsche zu unterdrücken, daß es auch schön sein kann; von ihrem wenigen Geld spricht die Mutter und von den hohen Preisen. Gar nicht böse sieht sie aus, nur traurig.

Ja, nun sitzt Lilly plötzlich an ihrem Arbeitspult (es ist auch von den Großen geerbt), und sie schreibt an Tante Selma, daß sie für eine Puppe wohl doch schon zu groß sei, daß sie's nicht recht überlegt habe, und daß sie nun allerlei praktische Wünsche habe: Strümpfe oder Stiefel oder Hemden.

Ganz rasch hat Lilly ihr Briefchen geschrieben. Ohne langes Besinnen läuft sie eilig die vier Treppen hinunter zur nächsten Post. Vor dem blauen Kasten verharrt sie zögernd einige Sekunden, ehe sie die kleine Hand hebt, die gezwungen ist, soviel Seligkeit zu vernichten.

Ein leises Fallen — ein entsetztes Lauschen — ein kurzes Bemühen, tief hinein in den engen Spalt zu schauen (kann sich nicht dort unten vielleicht ein Wunder vollziehen?) und schon schiebt eine kräftige Hand Lilly weiter, schiebt sie genau so gleichgiltig weiter, wie heute das Leben in seine Not.

— Die Xantippe. — „Soll ich mir nicht einige Zigarren einstecken zu unserem Tarockabend?" — „Meinetwegen, aber daß Du sie wieder heimbringst!"

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 526–530 NORTH AVE

Größere Bargains als je zuvor für unsern Dienstag-Verkauf

12½c Handtücher, zu 9c. Gebleichte Huckaback Handtücher, gesäumt, Größe 18×39; rote gewobene Borte, die gute, schwere Sorte; Dienstag 9c

50c Hemden, 29c Lohfarbige Ueberhemden für Knaben; von gutem, starkem, lohfarb. Percale; alle Größen; regul. 50c-Sorte; —Dienstag. 29c

10c Deckel, 5c. Reguläre 10c und 15c grau emaillirte Topf- oder Kesseldeckel, große und kleine Sorten; alle zu einem Preis — Dienstag, für 5c

5c Stickerei, 2½c. Farbige u. weiße Stickerei Edging; hübsche durchbrochene Muster; in rot, blau, lohfarb., schwarz, weiß etc. Dienstag, die Yard. 2½c

50c Syringe, 25c Imperial nahtlose Fountain Syringes von rotem Gummi gemacht — überall zu 50c verkauft — am Dienstag zum Preise von 25c

Groceries. American Family Laundry Seife,—Dienstag, 4 Stück.. 15c. Argo Stärke, 5c Packet wert, — Dientag, 3 für .. 10c

Laden offen Montag, Dienstag und Samstag Abend. Sonntag geschlossen.

12½c India Leinen, 7½c. Schlichtweißes India Leinen; regul. 12½c Sorte; hübsche sheer Qualität, für Shirt Waists u. Kleider; Dienstag, die Yard 7½c

10c Gardinenstangen, 5c. Hölzerne Gardinenstangen; — 4 Fuß lang; vollständig mit Endstücken u. Brackets; 10c wt. Dienstag 5c

19c Beinkleider 10c Weiße Muslin-Beinkleider für Damen; hohlgesäumt. Flounce; in Größen 19 — 21 und 23, Dienstag für 10c

1.50 Kleider, 95c Hauskleider f. Damen, Percales u. Lawns, helle oder dunkle Muster, 36 b. 44; auch extra große, 46—50; hübsch bes. Dienstag 95c

50c Unterzeug 35c. Reinweiße fein gerippte Union Suits f. Damen; ausgeschn. Hals u. Umbrella Facon Beinkleider; auch ausgesch. Hals u. Knie Cuff Beinkleider, Größen von 34—38; Dienstag 35c

29c Slippers, 15c 29c Sammet Slippers für Damen; mit Teppichsohlen; auch Männer slippers; v. Sammet; in allen Größen; d. Paar, Dienstag, für 15c

— Sehr einfach. — A.: „Du hast also doch Deine Verlobung mit Fräulein Schneidig aufgehoben?" — B.: „Nein, ich habe sie nicht aufgehoben!" — A.: „Also sie?" — B.: „Nein, sie auch nicht." — A.: „Aber zum Donnerwetter, aufgehoben ist sie doch!" — B.: „O ja, aber das ging ganz von selbst. Sie sagte mir, wieviel ihre Schneiderin jährlich bekommt, und ich nannte ihr ehrlich die Summe, die ich verdiene, und da war's eben aus."